

Die Liturgie.



Andachtsbuch

zum

Bebrauch bei allen Gottesdiensten

der

Apostolischen Gemeinschaft.



Zu beziehen durch:

J. Wachmann, Hamburg, Borgfelde, Mittelweg 47.



Erster Teil.

Die Feier des Haupt-Gottesdienstes

für alle

Sonn- und Festtage.

Gingangsgefang beim Hervortreten der Priester.

(Sonntags.)

Wie lieblich sind Deine Wohnungen, Herr | Zebaoth! * Meine Seele verlanget und sehnet sich nach den | Vorhöfen des Herrn. * Mein Leib und Seele freuen sich in dem le | bendigen Gott. * Gott, unser Schild, schaue doch und siehe an das | Reich Deines Gesalbten.

(In der Woche.)

Gins bitte ich vom Herrn, das | hätte ich gern, * daß ich bleiben möge im Hause des | Herrn mein lebenlang, * zu schauen die schönen Gottes | dienste des Herrn * und zu be | suchen seinen Tempel. * Denn Er decket mich in seiner Hütte zur | bösen Zeit, * Er verbirgt mich heimlich in seinem Gezelt und erhöht | mich auf einen Felsen.

Ausrufung.

In dem Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. A. Amen.

Gefänge.

1.

Mel. Nun danket alle Gott.

Seid stille, Sinn und Geist! Und euch in Gott ergözet; Heut' ist der Ruhetag, Den Er selbst eingesezet. Er will in stiller Lieb' und Furcht geehret sein, Wosern Er soll bei uns In Gnaden kehren ein.

2. Heut' ist der Tag des Heils, Des Herren Wort zu hören. Heut' ist es rechte Zeit, Ihn öffentlich zu ehren. Wer dieses unterläßt, Mutwillig bleibt davon: Wird künftig nicht bestehn Vor unsres Gottes Thron.

3. Ich bin in Gottes Haus, Den Herren anzubeten, Und will im reinsten Schmund Zu seinem Altar treten; Mein Herz soll höchst vergnügt An Jesu Brust nur ruh'n, Der Heil'ge Geist in mir Das Werk der Andacht thun.

4. Bünd' an, Du Gnadengast, Die reinsten Liebesflammen, Laß Segen mir, und Heil, Und Gnad' daraus entstammen. Die Sonne Deiner Huld Keh' heute bei mir ein; So wird mir dieser Tag Ein rechter Sabbath sein!

2.

Mel. Wie groß ist des Allmächt'gen Güte.

Beschwertes Herz, leg' ab die Sorgen! Erhebe dich, gebeugtes Haupt! Es kommt der angenehme Morgen, Da Gott zu ruhen uns erlaubt. Die Ruhe hat Er vorgeschrieben, Und selbst den Feiertag geweiht. Auf, auf! des Herrn Gebot zu üben, Zu seinem Dienst sei gern bereit!

2. Auf! laß die Welt aus deinem Sinne; Dein irdisch Werk muß ferne steh'n. Du sollst zu höherem Gewinne Zu deines Gottes Tempel geh'n. Ihm zu bezahlen deine Pflichten, Froh zu vermehren seinen Ruhm, In tiefster Demut zu verrichten Dein geistlich Werk und Priestertum.

3. So will ich, Gott, vor Dir erscheinen, Und fleh'n um Deines Geistes Kraft. Wie kann ich nahen mit den Deinen, Wenn Er nicht in mir wirkt und schafft? Wie soll ich freudig vor Dich treten, Wenn Er nicht stillt der Sünden Schmerz? Wie kann ich gläubig zu Dir beten, Wenn Er nicht stärkt mein blödes Herz?

4. Kann meine Harfe lieblich klingen, Wenn sie Dein Zingler nicht berührt? Kann ich zu Dir empor mich schwingen, Wenn nicht Dein Arm mich aufwärts führt? Kann ich ein reines Opfer werden, Wenn nicht Dein Feuer auf mich fällt, Zu mir verzehrt die Lust der Erden, Und mich belebt für jene Welt?

5. Erkauft hat Jesus mich so teuer Zu seinem Tempel mich geweiht. Hier sei Dein Herd, hier sei Dein Feuer, Die Fülle Deiner Herrlichkeit! Vollführe, was Du angefangen, Neig' auch zu mir Dein Angesicht! Dann ist der Seele aufgegangen Des Sabbats rechtes Freudenlicht.

3.

Met. Werde munter, mein Gemüthe.

Gott, vor dessen Angesichte Nur ein reiner Wandel gilt,
Ewiges Licht, aus dessen Lichte Stets die reinste Klarheit
quillt. Deines Namens Heiligkeit Werde stets von uns geachtet;
Daß sie uns doch kräftig dringen, Nach der Heiligung zu ringen.

2. Du bist rein in Werk und Wesen; Und Dein unbesled-
tes Kleid, Das von Ewigkeit gewesen, Ist vollkommene Heilig-
keit. Du bist heilig; aber wir, Großer Schöpfer, sind vor Dir,
Ach! besledt mit vielen Sünden. Wer kann einen Keinen finden?

3. Herr, Du willst, daß Deine Kinder Deinem Wilde äh-
lich se'n. Nie besteht vor Dir der Sünder; Denn Du bist
vollkommen rein. Du bist nur der Frommen Freund; Übel-
thätern bist Du feind. Ach! dies muß uns Sünder schrecken,
Und uns Furcht und Schmerz erwecken.

4.

Met. Wie schön leuchtet der Morgenstern.

Wiel zu gering' bin ich, o Herr, Der Huld und Treu', wo
mit Du mehr Als Tausende mich segnest. Du wähltest
selbst dies Loß für mich; Was ist's, daß Du so väterlich Vor-
andren mir begegnest? Alles, was ich Von Dir habe, Jede
Gabe, Jeder Segen Strömt mir unverdient entgegen.

2. Wie ruhig fließt mein Leben hin! Nichts trübet mir
den frohen Sinn; kaum kennt mein Mund die Klage. Du
strömst zum fröhlichen Genuß Der Gaben reichsten Überfluß
Auf meine Lebenstage. Monden, Jahre Sind wie Stunden
Mir verschwunden; Sie verflossen Mir gesegnet, froh genossen.

3. Wie mancher hat, von Noth gedrückt, Durchseufzt die
lange Nacht, und blickt Nach Trost zu Deiner Höhe! Die heiße
Thräne fleht um Ruh'. Was ihm versagt ward, fiel mir zu,
Und wird mir, eh' ich flehe. Süßes Labfal, Safter Schlummer,
Frei von Kummer, Stärkt den Müden; Ungestört ruh' ich in Frieden.

4. Wenn andre Durst und Hunger quält, Wenn ihnen
Wärm' und Obdach fehlt, Wenn sie im Elend schmachten;
Wenn ungesch'n ihr Auge weint, Kein Helfer in der Noth er-
scheint, Nicht Menschen ihrer achten — Liebe, Freude Krönt
mein Leben; Es entschweben Selbst die Sorgen Wie ein leich-
ter Traum am Morgen.

5. Das alles ward mir, Herr, durch Dich! Boll Demut,
Vater, beugst dich Vor Dir die Seele nieder. Der Gaben, die
Du mir beschert, Wie werd' ich, Geber, ihrer wert? Ach, was
geb' ich Dir wieder? Kommt, ihr Armen! Kommt! euch labt
Meine Gabe; Mich beglückt Gott, So oft Er euch erquicket.

5.

Met. Ich will Dich lieben.

Wagst du vor Gottes Thron zu treten, So mache dich bereit,
 mein Christ, In Geist und Wahrheit anzubeten Den
 Gott, der Geist und Wahrheit ist. Nichts störe dich in deiner
 Ruh'. Mit wem — bedenk' es! — redest du?

2. Er ist's, dem alle Himmel dienen, Der Herr und
 Schöpfer aller Welt, Vor dem der Chor der Seraphinen Ver-
 hüllt in Demut niederfällt; Jehovah, Er, der ewig war Und
 ist und sein wird immerdar.

3. Durch ein verstelltes Händefalten, Durch prächt'ger
 Worte leeren Laut Ist bei dem Herrn nichts zu erhalten, Der
 auf das Herz nur immer schaut. Vor Ihm gilt nicht der auß're
 Schein; Man muß nicht scheinen, sondern sein.

4. Ein zuversichtlich kindlich Lallen, Ein wahrer Glaub' an
 Jesum Christ, Der voll Begier, Gott zu gefallen, Durch reine
 Liebe thätig ist: Dies ist's, was durch die Wolken dringt, Und
 Heil und Segen niederbringt.

6.

Met. O Durchbrecher aller Bande.

Allmacht, Allmacht! hilf dem Schwachen; Kraftlos bin ich ohne
 Dich. Ich kann nichts, Du alles machen; Allmacht, stärke denn
 auch mich! Laß mich überall Dich spüren! Überall bedarf ich Dich.
 Überall wirst Du mich führen; Gott der Allmacht, leite mich.

2. Allmacht! nimm von dem Gewissen Jeden schweren
 Vorwurf hin, Wenn der Reue Zähren fließen, Wenn ich tief
 gebeuget bin. Für mich ward Dein Sohn gegeben; Dies hebt
 meinen Mut empor. Gib durch seinen Tod mir Leben; Sei
 mein Vater, wie zuvor!

3. Allmacht! soll ich heilig werden, Bilde Du mich selbst
 nach Dir; Löte jede Lust der Erden, Weck' die Tugend auf
 in mir; Rein'ge meines Herzens Triebe, Reiche Kraft zum
 Kampfe her. O wenn ich Dich innig liebe, Wird durch Dich
 mir nichts zu schwer.

4. Allmacht! zünde selbst die lauen Opfer meiner Andacht an,
 Daß kein Zweifel mein Vertrauen Auf Dein Wort mir schwächen
 kann; Höre mich, so oft ich bete, Wo sich nur mein Herz dir
 naht. Jeder Ort ist Tempelstätte, Selbst des Kranken Lagerstatt.

5. Allmacht! stärke mich im Leiden; Ach! mein Herz ist
 leidenschaftlich, Glaubst nicht im Genuß der Freuden, Daß auch
 Leiden heilsam sei. Beugt der Schmerz zu tief mich nieder,
 Mäßige dann diesen Schmerz, Gib Geduld, und heile wieder,
 Allmacht, dann mein blutend Herz.

6. Leite Du mein ganzes Leben! Du bist Herr von jeder Not; Ist mein Herz Dir ganz ergeben, Schaudert mich vor keinem Tod. Schließt am letzten meiner Tage Sich des Leidens müder Lauf, Allmacht, Allmacht! O so trage Meine Seele himmelauf.

7.

Mel. Wachtet auf! ruft uns die Stimme.

Herr, Welch Heil kann ich erringen! In welche Höh'n darf ich mich schwingen! Mein Wandel soll im Himmel sein. O du Wort voll heil'gen Lebens, Voll Bönne, Wort des ew'gen Lebens: Im Himmel soll mein Wandel sein! Ich sink' erstaunend hin, — Empfinde, wer ich bin, Wer ich kann sein. Ich trage noch Des Todes Joch; Im Himmel soll mein Wandel sein!

2. Schwing' dich denn in diese Höhen, Und lern' im Lichte Gottes sehen, Wer Du, versöhnte Seele, bist! Mit dem göttlichsten Entzücken Wirfst Du in diesem Licht erblicken, Wer, Seele, dein Versöhner ist. Du, durch sein Opfer rein, Und stark, dich Ihm zu weih'n, Siehst in Jesu, des Vaters Sohn, Des Glaubens Lohn, Ihn, unsren Herrn und unsren Gott.

3. Wort vom Anfang! Wunderbarer! O, Du, der Gottheit Offenbarer! Den Erdkreis deckte Dunkelheit; Du erschienst, Du, Licht vom Lichte; Wir schau'n in Deinem Angesichte Nun Deines Vaters Herrlichkeit. Nicht Wahrheit nur, auch Ruh', Strahlst Du uns, Gottmensch, zu, Seelenfrieden! Du hast's vollbracht! Des Irrtums Nacht, Der Sünde dunkle Nacht ist hin.

8.

Mel. Jesus, meine Zuversicht.

Licht vom Lichte, erleuchte mich In der Andacht heil'gen Stunden! Es erhebt die Sonne sich Und das Dunkel ist verschwunden. Hilf, Herr, daß mir dieser Tag Neues Leben bringen mag!

2. Urquell aller Seligkeit! Laß mir Deine Ströme fließen. Mache selbst mein Herz bereit, Deiner Gnade zu genießen; Streu' das Wort mit Segen ein; Laß es reich an Früchten sein.

3. Bünde selbst das Opfer an, Das Dir Mund und Herz bereitet. Sei mir Weisheit, Licht und Bahn, Daß kein Irrtum mich verleiht, Und kein fremdes Feuer brennt, Welches Dein Altar nicht kennt.

4. Laß mich heut' und allezeit Heilig, Heilig, Heilig! singen, Und mich in die Ewigkeit Mit des Geistes Flügeln schwingen. Gib mir einen Vorschmack ein, Wie es wird im Himmel sein.

5. Du in mir, und ich in Dir! Bau' ein Paradies im Herzen, Und verfläre Dich in mir, Fache meiner Andacht Kerzen Hell und immer heller an; Trage selbst mich himmelan.

6. Dieser Tag sei Dir geweiht; Weg mit allen Eitelkeiten! Ich will Deiner Herrlichkeit Einen Tempel zubereiten, Nichts sonst wollen, nichts sonst thun, Als in Deiner Liebe ruh'n.

7. Weisheit dieser Erde nicht, Deine Weisheit laß mich hören! Selig, Herr, in Deinem Licht, Will ich tiefgebeugt Dich ehren, Bis das Licht der Ewigkeit Mich in vollem Glanz erfreut!

9.

Mel. Wie schön leuchtet der Morgenstern.

Dich seh' ich wieder, Morgenlicht, Und freue mich der edlen Pflicht, Dem Höchsten zu lobsingen. Ich will, entbraunt von Dankbegier, O mildester Erbarmer, Dir Der Opfer Andacht bringen. Schöpfer! Vater! Deine Treue Rührt aufs neue Mein Gemüte; Froh empfind' ich Deine Güte.

2. Du warst auch diese Nacht um mich. Was wär' ich, hättest Du nicht Dich So hilfreich mir bewiesen? Zu meinem Leben setzest Du Jetzt einen neuen Tag hinzu; Sei hoch dafür gepriesen! Durch Dich Bin ich, Und ich merke Neue Stärke; Dich erhebe Meine Zunge, weil ich lebe!

3. Verleih', o Gott der Lieb' und Macht, Daß Sünd' und Gram, wie diese Nacht, Auf ewig von mir fliehe, Daß ich die kurze Lebenszeit In christlicher Zufriedenheit Zu nützen mich bemühe. Prüfe, Siehe, Wie ich's meine; Dir ist keine Meiner Sorgen, Auch die kleinste nicht verborgen.

4. Ich bin ein Christ; o Herr, verleih', Daß ich des Namens würdig sei! Mein Ruhm ist Deine Gnade; Denn ach! was bin ich ohne Dich? Ein irrend Schaf. Erhalte mich, Mein Hirt, auf Deinem Pfade. Stärk' mich, Daß ich Stets mich übe, Deine Liebe Zu betrachten, Über alles Dich zu achten.

5. Auch im Geräusch der Welt soll mich Der heilige Gedank' an Dich Oft still zu Dir erheben. Im dunklen Thale wall' ich hier; Einst nimmst Du mich hinauf zu Dir, Zum Licht und höhern Leben. Auf Dich Hoff' ich! Herr, ich werde Mich der Erde Gern entswingen, Ewig dort Dein Lob zu singen.

10.

Mein Gott in der Höh' sei Ehr', Und Dank sei seiner Gnade. Er sorget, daß uns nimmermehr Gefahr und Unfall schade. Uns wohlzuthun ist Er bereit; Sein Rat ist unsre Seligkeit. Erhebet Ihn mit Freuden!

2. Ja, Vater, wir erheben Dich Mit freudigem Gemüthe.
Du herrschest unveränderlich Mit Weisheit und mit Güte. Un-
endlich groß ist Deine Macht; Und stets geschieht, was Du
bedacht. Wohl uns, daß Du regierest!

3. O Jesu Christ, des Höchsten Sohn! Dich sandte Gott
vom Himmelsthron Zur Rettung der Verlorenen. Du Mittler
zwischen uns und Gott, Hilf uns im Leben und im Tod! Er-
barm' Dich unser aller!

4. O Heil'ger Geist, Du Geist von Gott, Erleuchte, bespre,
tröste, Die Jesus Christ durch seinen Tod Zum Dienst des
Herrn erlöste! Auf Deinen Beistand hoffen wir; Verlaß uns
nicht, so sind wir hier Und auch einst ewig selig.

11.

Mel. Allein Gott in der Höh' sei Ehr'.

Der Herr ist Gott und keiner mehr. Frohlockt Ihm, alle
Frommen! Wer ist Ihm gleich? Wer ist wie Er, so herr-
lich, so vollkommen? Der Herr ist groß, sein Nam' ist groß!
Unendlich ist und grenzenlos Der Herr in seiner Größe.

2. Er ist und bleibt, wie Er ist. Wer strebet nicht ver-
gebens, Ihn auszusprechen? Wer ermißt Die Dauer seines
Lebens? Wir Menschen sind von gestern her; Eh' noch die
Erde war, war Er, Noch eh' die Himmel waren.

3. Des Ew'gen Thron umströmt ein Licht, Das Ihn
vor uns verhüllet; Ihn fassen alle Himmel nicht, Die seine
Größ' erfüllet. Er bleibt ewig, wie Er war, Verborgten und
auch offenbar In seiner Werke Wundern.

4. Wir sind allein durch seine Kraft Das, was wir sind
und werden. Er kennet alles, was Er schafft, Im Himmel und
auf Erden. Bei Ihm ist Weisheit und Verstand Und Kraft
und Stärke; seine Hand Umspannet Erd' und Himmel.

5. Ist Er nicht nah'? Ist Er nicht fern? Weiß Er nicht
aller Wege? Wo ist die Nacht, da sich dem Herrn Ein Mensch
verbergen möge? Umsonst hüllt ihr in Finsternis, Was ihr be-
ginnt; Er sieht's gewiß, Er sieht es schon von ferne.

6. Wer schützt den Weltbau ohne Dich, O Herr, vor
seinem Falle? Allgegenwärtig breitet sich Dein Fittich über alle.
Du bist voll Freundlichkeit, voll Huld, Barmherzig, gnädig, voll
Geduld, Ein Vater, ein Verschoner.

Gingangsgebet.

Vom Dienstleitenden, wie der Geist der Gnade und des Gebets gibt.

Gefang vor dem Evangelium

an den S o n n t a g e n , wenn keine Festzeiten sind.

Dies ist der | Tag, den der Herr macht. * Lasset uns freuen
und | fröhlich darinnen sein. * Gelobt sei, der da kommt im
| Namen des Herrn. * Wir segnen euch, die ihr vom | Hause
des Herrn seid. * Der | Herr ist Gott, * der | uns erleuchtet. *
Schmücket das | Fest mit Maien * bis an die | Hörner des Al-
tars (Halleluja).

Oder:

12.

Mel. Jesus, meine Zuversicht.

Süßes Evangelium, Das wie Lebensmanna schmecket, Und mir
Christi Priestertum In der Klarheit aufgedeckt: Du bist
meines Glaubens Ruhm, Süßes Evangelium.

2. Du bist eine Gotteskraft, Seligmachend, die da gläuben.
Es kann deine Wissenschaft Jesum mir ins Herze schreiben.
Jesus ist allein dein Kern Und der Schriften Glanz und Stern.

Hier folgt Das Heilige Evangelium nach St. 1c.

Gefänge.

13.

Mel. Es ist das Heil uns kommen her.

Herr, öffne selbst uns Ohr und Herz, Daß wir Dein Wort
recht fassen, In Glück und Leid, in Lust und Schmerz Es
aus der Nacht nicht lassen. Gieb, daß wir Hörer nicht allein,
Nein! auch dessen Thäter sein, Frucht hundertfältig bringen.

2. Dein Wort laß allewege sein Die Leuchte unsrer Füßen,
Erhalt' es bei uns klar und rein, Daß wir daraus genießen
Kraft, Rat und Trost in aller Not, Daß wir im Leben und im
Tod Beständig darauf bauen.

3. Gott, Vater, laß zu Deiner Ehr' Dein Wort sich weit
verbreiten! Hilf, Jesu, daß uns Deine Lehr' Erleuchten mög' und
leiten! O Heil'ger Geist, Dein göttlich Wort Laß in uns wirken
fort und fort Den Glauben, Lieb' und Hoffnung!

14.

Mel. Was Gott thut, das ist wohlgethan.

Dein Wort, o Herr, ist milder Tau Für trostbedürft'ge Seelen.
Laß keinem Pflänzchen Deiner Au Den Himmelsbalsam
fehlen; Erquickt durch ihn Laß jedes blüh'n Und in der Zu-
kunft Tagen Dir Frucht und Samen tragen.

2. Dein Wort ist, Herr, ein Flammenschwert, Ein Keil, der Felsen spaltet, Ein Feuer, das im Herzen zehrt Und Mark und Bein durchschaltet. O laß Dein Wort Noch fort und fort Der Sünde Macht zerscheitern Und alle Herzen läutern!

3. Dein Wort ist uns der Wunderstern Für unsre Pilgerreise, Es führt auch Thoren hin zum Herrn Und macht die Einfalt weise. Dein Himmelslicht Verlösch' uns nicht! Und leucht' in jede Seele, Daß keine Dich verfehle.

15.

Mel. Ich will Dich lieben, meine Stärke.

D Himmelswort, von Gott gegeben, Wie bist du meinem Herzen wert! Wie bist du Hoffnung, Trost und Leben Dem, dessen Herz dir angehört! Wie bist du eine Kraft aus Gott, Du Ruh' im Leben, Ruh' im Tod'!

2. O zeigt mir eine bess're Lehre, Ihr Spötter, die ihr sie verhöhnt, Die so des Lebens Führer wäre, Den Menschen so mit Gott versöhnt; Die eine solche Tugend lehrt Und solche Hoffnungen gewährt.

3. Sie ist es, die mich Gott erkennen, Mich meinen Schöpfer lieben lehrt. Ich darf getrost Ihn Vater nennen, Darf sicher sein, daß Er mich hört. Der alles kann und alles thut, Der große, große Gott ist gut!

4. Sie lehrt mich glauben, lieben, hoffen; Sie hebt mich über Raum und Zeit. Mir stehen alle Schranken offen; Ich lebe für die Ewigkeit. Wenn mir die Sinnenwelt entweicht, Dann ist mein erstes Ziel erreicht.

16.

Mel. Liebster Jesu, wir sind hier.

Herr, vor Deinem Angesicht Hat die Andacht uns versammelt. Ach! verwirf die Bitte nicht, Die Dein Volk Dir, Höchster, stammelt; Hör' auf unsre schwachen Lieder, Und sieh' gnädig auf uns nieder!

2. Laß das Wort, das hier erschallt, Viele gute Früchte bringen, Und mit göttlicher Gewalt Tief in unsre Herzen dringen, Jedes Irrtums Macht zerstreuen, Und uns unsren Sinn erneuen!

3. Mach' uns so Dein Wort bekannt, Daß wir dessen Vorschrift üben, Dich und Den, den Du gesandt, Jesum Christum, herzlich lieben, Daß kein Leid und keine Freude Uns von dieser Liebe scheidet!

17.

Mel. Schmücke dich, o liebe Seele.

Beige Dich uns ohne Hülle! Ström' auf uns der Gnade Fülle.
 Daß 'an diesem Gottestage Unser Herz der Welt entsage.
 Daß, o Du, der starb, vom Bösen, Uns Gefall'ne zu erlösen.
 Deine glaubende Gemeinde Mit dem Vater sich vereine!

2. O daß frei von Erdenbürden Und der Sünde Lasten
 würden unsre Seelen! unser Wille Sanft wie diese Sabbats-
 stille! Daß von fern aus Himmelhöhen Wir des Lichtes Auf-
 gang sähen, Das die Seligen verkläret, Wo der Sabbat ewig
 währet!

3. Was ich strahlen seh' am Throne, Ist es nicht der
 Sieger Krone? Was von dort herab ich höre, Sind's nicht
 Überwinderchöre? Feiernd tragen sie die Palmen; Ihr Triumph
 erschallt von Psalmen. Herr! Du selber woll'st mich weihen
 Diesem Sabbat Deiner Treuen!

4. Decke meiner Sünden Schande Mit dem festlichen Ge-
 wande Deiner Unschuld, daß am Tage Deines Heils ich froh es
 wage, Dort zu wandeln, wo voll Gnaden Deine Schar Du
 eingeladen, Wo nicht mehr die Streiter ringen, Wo sie Sieges-
 lieder singen!

Kurzes Gebet vor der Predigt.

Das angegebene kurze Gebet vor der Predigt kann nur mit wenigen
 Worten gebracht werden, wenn der zweite Bruder im Amte die Predigt hat.
 Jedoch ist es dem Geiste leichter, die Einheit im Geiste und Sinne herbei zu
 führen, wenn das Eingangsgebet (vom Geiste des Gebets gebracht) als Leit-
 faden den ganzen Dienst durchziehet.

Predigt.

Ermaahnung.

(Durch den, der die Absolution erteilt.)

Gott ist ein Licht und in Ihm ist keine Finsternis. So
 wir im Lichte wandeln, wie Er im Lichte ist, so haben wir Ge-
 meinschaft miteinander, und das Blut Jesu Christi, seines Soh-
 nes, macht uns rein von aller Sünde. So wir sagen, wir haben
 keine Sünde, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist
 nicht in uns. So wir aber unsre Sünden bekennen, so ist Gott
 treu und gerecht, daß Er uns die Sünden vergibt und reinigt
 uns von aller Untugend.

Die Ermaahnung durch den leitenden und Absolution erteilenden
 Bruder, nicht die nebenstehenden Worte, sondern das Wesen derselben, her-
 vorgebracht durch Singen, Anrufen, Beten und besonders durch die Predigt
 und die begleitenden Weissagungen, wo denn unser hierdurch von dunkeln
 Geistern gereinigter Wille mit dem Kleide Gottes, was Licht und Leben in der
 engsten Geistesgemeinschaft ist, umgeben und in den Stand gesetzt wird, von
 dem Geiste der Wahrheit in der Bewahrung des Herzens führen zu lassen.

Wenn das aus obigen Thaten an unsren Herzen herangebracht werden kann, und das muß geschehen, das Wort muß aufrichten, wozu der Herr es sendet, so erkennen wir mit unsren Herzen die Wahrheit, die uns frei macht von den Stricken der finsternen Gedanken. Hierdurch wird die Frucht der Triebkraft an das Licht gebracht und dadurch schon entkräftet. Die Vergebung der Sünden ist dann die Begrabung der Folgen und Strafen, verschlossen und zugedeckt mit dem Bundeszeichen des Lammesblutes.

Sündenbekenntnis der ganzen Gemeinde.

Celebr.: Lasset uns beten:

Allmächtiger Gott, himmlischer Vater, durch Deine große Barmherzigkeit lässest Du uns hinzunahen zu dem wunderbaren Geheimnis, wodurch wir theilhaftig werden der Gemeinschaft des Leibes und Blutes Deines lieben Sohnes, auf daß wir wohnen in Ihm und Er in uns.

Wir unwürdigen Sünder nahen uns jetzt Deiner heiligen Gegenwart, und indem wir auf Deine göttliche Herrlichkeit schauen, verabscheuen wir uns selbst und sinken demütig und reuevoll vor Dir nieder und thun Buße in Staub und Asche.

Wir haben gesündigt, wir haben gesündigt, wir haben schwer und mannigfaltig gesündigt wider Dich in Gedanken, Worten und Werken; wir haben Deine Ungnade und Zorn verdient, weil wir oftmals unsre Gelübde wiederum gebrochen und Dein Heiligtum entweiht haben.

Du aber, o Vater, bist barmherzig und gnädig; darum rufen wir Dich an, erbarme Dich unser, um Jesu Christi willen! Wasche uns rein durch sein teures Blut und tilge alle unsre Missethat. Heilige uns nach Leib, Seele und Geist, durch die Wirksamkeit Deines Heiligen Geistes. Vergieb uns, wie auch wir durch Deine Gnade von Herzen uns untereinander vergeben wollen, und laß uns fortan in einem neuen Leben wandeln, durch Jesum Christum, unsren Herrn. Amen.

Dieser Reitsaden ist gut, darf aber keine Schranke sein; denn der Mund der Gemeinde, der Sprechende Amtsbruder, kann im Angesichte der widerstrebenden Geister noch um andres besonders zu bitten haben.

Das Gebet des Herrn.

Unser Vater, der Du bist in den Himmeln. Geheiligt werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden. Unser täglich Brot gib uns heute. Und vergieb uns unsre Schulden, wie auch wir vergeben unsren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. A. Amen.

Die Lossprechung.

Celebr.: Im Namen und Thun unsres Herrn Jesu Christi, welcher sich dahin gegeben hat zum Opfer und zur Versöhnung

für die Sünden der ganzen Welt, verkündige ich euch völlige Gnade und Vergebung, und spreche euch los von allen euren Sünden, im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. *A. Amen.*

Friede sei mit euch! *A. Amen.*

Der Herr Jesus ist es selber durch Seinen Geist. „Wem ihr die Sünden erlasset, dem sind sie erlassen.“ Der sprechende Mund Jesu hat an dem eignen Herzen Gnade empfunden, und durch diese Empfindung und Thür geht Jesu Geist durch.

„So lebe nun nicht ich, sondern Christus in mir.“ „Wer euch höret, der höret mich.“ Jesus, der Lebende, ist unter den Lebenden und hat keine Stellvertreter; Er ist es selbst, der da dienet.

Hierdurch kann Hochmut entstehen, als wollten wir an seiner Statt Diener oder Botschafter sein. Jesus ist alles, und wir sind nichts.

Dankgebet und Darbringung der Gemeinde.

Lobgesang der Engel.

Ghre sei Gott in der Höhe, und Friede auf Erden, an den Menschen ein Wohlgefallen. Wir loben Dich. Wir beneiden Dich. Wir beten Dich an. Wir verherrlichen Dich. Wir sagen Dir Dank um Deine große Herrlichkeit, Herr Gott, himmlischer König, Gott, allmächtiger Vater.

O Herr, Du eingeborner Sohn, Jesus Christus, Herr Gott, Du Lamm Gottes, Sohn des Vaters, der Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme Dich unser.

Denn Du allein bist heilig, Du allein bist der Herr, Du allein bist erhöht über alles, o Jesus Christus, mit dem Heiligen Geiste, in der Herrlichkeit Gottes, des Vaters. *Amen. (Halleluja.)*

Der Herr sei mit euch.

A. Und mit Deinem Geiste.

Das nicäische Glaubensbekenntnis.

(Gesprochen oder gesungen von der ganzen Gemeinde.)

Ich glaube an einen Gott, den allmächtigen Vater, Schöpfer Himmels und der Erde, aller sichtbaren und unsichtbaren Dinge.

Ich glaube an den einigen Herrn Jesum Christum, den eingeborenen Sohn Gottes, von dem Vater vor aller Zeit gezeuget, Gott von Gott, Licht vom Lichte, wahrhaftigen Gott vom wahrhaftigen Gott, gezeuget, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater, durch welchen alle Dinge gemacht sind; der um uns Menschen und um unsrer Seligkeit willen vom Himmel herabgestiegen und Fleisch geworden ist durch den Heiligen Geist aus Maria, der Jungfrau, **und ist Mensch geworden**; auch gekreuziget für uns unter Pontio Pilato; Er ist gestorben und begraben und ist auferstanden am dritten Tage

nach der Schrift, aufgefahren gen Himmel; und sitzet zur Rechten des Vaters, und wird wiederkommen in Herrlichkeit, zu richten die Lebendigen und die Toten. Seines Reiches wird kein Ende sein.

Ich glaube an den Heiligen Geist, der da ist Herr und macht lebendig, der von dem Vater und dem Sohne ausgeht, der mit dem Vater und dem Sohne zugleich angebetet und verherrlicht wird, der durch die Propheten geredet hat. Ich glaube eine heilige, allgemeine und apostolische Kirche. Ich bekenne eine Taufe zur Vergebung der Sünden, und warte auf die Auferstehung der Toten und das Leben der zukünftigen Welt. Amen.

Darbringung der Zehnten und Opfer.

(Nur an Sonntagen und bei besonderen Gelegenheiten.)

Ehre den Herrn mit deinem Gut und mit den Erstlingen alles deines Einkommens, so werden deine Scheunen voll werden, und deine Kelter mit Most überfließen.

Bringet die Zehnten ganz in mein Schatzhaus, auf daß Speise sei in meinem Hause, und prüfet mich hierin, spricht der Herr Zebaoth, ob ich euch nicht des Himmels Fenster aufthun werde und Segen herabschütten die Fülle. Und ich will euch den Fresser schelten, daß er euch die Frucht des Landes nicht verderben soll, und der Weinstock auf dem Felde euch nicht unfruchtbar sei, spricht der Herr Zebaoth.

Wohlzuthun und mitzuteilen vergesset nicht, denn solche Opfer gefallen Gott wohl.

A. Ich habe gebracht aus meinem Hause, das Du Dir geheiliget hast. Blicke herab aus Deiner heiligen Wohnung vom Himmel, und segne Dein Volk, o Herr! Amen.

Gebet der Darbringung.

O Herr, unser Herrscher, der Du bist der König der ganzen Erde, wir bringen Dir dar die Zehnten und Opfertgaben Deines Volkes. Wir sagen Dir Dank, daß Du den Glauben Deiner Kinder dazu gestärket hast, und bitten Dich, Du wollest denselben fernerhin lohnen mit Deinem himmlischen und irdischen Segen nach Deiner gnädigen Verheißung, und Gedeihen geben zu aller ehrlichen Handlung und Gewerbe. Verleihe uns Deine Gnade, daß alles angewendet werde zu Deiner Ehre und zur Wohlfahrt Deiner Kirche und Deines Volkes. A. Amen.

Gesang.

Sende Dein Licht und Deine Wahrheit, daß sie mich leiten, daß sie mich bringen zu Deinem heiligen Berge und zu der Gemeinschaft aller Heiligen, daß ich hineingehe zum Altar

Gottes, zu Gott, der meine Freude und Wonne ist. Auf der Harfe will ich Dich preisen, Gott, mein Gott. Ich will Dir darbringen des Dankes Opfer und will anrufen den Namen des Herrn. Ich will dem Herrn bezahlen meine Gelübde jetzt vor allem seinem Volk. Ehre sei dem Vater und dem Sohne, und dem Heiligen Geiste; wie es war im Anfang, so jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Darbringung der Elemente.

A. Heilig, heilig, heilig, Herr Gott Zebaoth! Himmel und Erde sind Deiner Ehre voll. Hosianna in der Höhe! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe!

Die Konsekration.

Schaue herab auf uns, o Gott; segne und heilige dieses Brot. Wir segnen dieses Brot in dem Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Himmlischer Vater, sende herab Deinen Heiligen Geist, und mache dieses Brot für uns zu dem Leibe Jesu Christi, Deines Sohnes. **In der Nacht, da Er verraten ward,*) nahm Er das Brot, dankte, brach es, gab es seinen Jüngern und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen ist. Solches thut zu meinem Gedächtnis.** **A. Amen.**

Schaue herab auf uns, o Gott; segne und heilige diesen Kelch. Wir segnen diesen Kelch in dem Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Himmlischer Vater, sende herab Deinen Heiligen Geist, und mache diesen Kelch für uns zu dem Blute Jesu Christi, Deines Sohnes, **welcher desselbigen gleichen nahm auch den Kelch**)** nach dem Abendmahl, dankte, gab ihnen den und sprach: **Trinket alle daraus; dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihr es trinket, zu meinem Gedächtnis.** **A. Amen.**

Das Opfergebet nach der Konsekration.

Allmächtiger Gott, wir, Deine Diener, bringen Dir dar dieses vernünftige und unblutige Opfer, welches Du in Deiner Kirche verordnet hast, das heilige Brot des ewigen Lebens und den Kelch des ewigen Heils.

Dabei gedenken wir des allerheiligsten Opfers Deines

*) Der Priester nimmt das Brot, bricht es und hebt es mit der Patene hoch empor.

**) Hier nimmt der Priester den Kelch in beide Hände und hebt ihn hoch empor.

Sohnes; wir verkündigen seinen Tod, wir freuen uns seiner siegreichen Auferstehung und seiner herrlichen Gegenwart zu Deiner Rechten, von dannen wir in seliger Hoffnung seiner glorreichen Wiederkunft warten. Schaue dasselbe an mit gnädigem Wohlgefallen, o Herr, und nimm es an auf Deinem Altare vor Deinem erhabenen Throne im Himmel. Siehe an jenes große, genugsame, vollkommene und vollgültige Opfer, welches Dein lieber Sohn, unser Herr Jesus Christus, einmal für immer, für die Sünden der ganzen Welt dereinst am Stamme des Kreuzes dargebracht und vollendet hat. Laß auf uns herabfließen den vollen Segen seines Todes und seines vollkommenen Verdienstes, und laß uns der Vergebung aller unsrer Sünden und des ewigen Lebens theilhaftig bleiben.

Dieses alles begehren wir, o Herr, nicht allein für uns, sondern für Deine ganze heilige Kirche, in der unser Teil sein möge ewiglich. Für sie und für alle diejenigen, für welche Du uns bitten heißest, bringen wir Dir dieses unser Opfer dar, und bringen vor Dich unsre Gebete. (Und insbesondere.) A. Amen.

Allgemeine Gebete für das Fortschreiten und die Vollendung des Werkes Gottes.

Insonderheit:

- A. Für das bestehende Amt der Apostel und der mit diesem verbundenen Ämter.
Im Bezirksdienste für die Ämter desselben; im Gemeindedienste dergleichen. Dann für die in den Ämtern Stehenden.
- B. Für die Entfaltung der Gaben und Kräfte des Heiligen Geistes.
Kann in Nothfällen geschehen. Dieß hat aber der Herr gegeben: Thut dem Himmelreich Gewalt an und reiße es an euch.
- C. Für Kranke, Schwache und Nothleidende.
- D. Danksagungen.
- E. Fürbitte für die Obrigkeit.
- F. Gedächtnis der Entschlafenen.
- G. Gebet um die Wiederkunft des Herrn.

Gefänge vor dem heiligen Abendmahl.

18.

Schmücke dich, o liebe Seele! Laß die dunkle Sündenhöhle. Komm mit gläubigem Verlangen An das helle Licht gegangen; Denn der Herr voll Heil und Gnaden Will dich jetzt zu Gaste laden; Der, den Welt und Himmel ehren, Kommt jetzt, bei dir einzufehren.

2. Eile, wie Verlobte pflegen, Deinem Bräutigam entgegen;
Er klopft an die Herzensthüre, Daß Er dich in Andacht rühre.
Off'n Ihm deiner Seele Pforten, Red' Ihn an mit schönen
Worten: Komm, mein Freund, und laß Dich küssen, Daß mich
Dein nicht mehr vermissen.

19.

Mel. Allein Gott in der Höh' sei Ehr'.

Wie heilig ist doch dieser Ort, Da ich anjeko stehe! Ist dieses
nicht die Lebenspfort', Die ich hier offen sehe? O Tisch
des Herrn! o Himmelschor! Ich trete jetzt erfreut davor Und
kniee gläubig nieder.

2. Wie heilig ist dies Lebensbrot, Das hier mein Geist
erblicket, Das meine Seel' nach Angst und Not Geheimnisvoll
erquicket! O süße Speis! o Himmelsbrot! O Lebensmanna,
das mir Gott An seinem Altar reichet.

3. Wie heilig ist doch dieser Trank, Den ich allhier em-
pfahel! Zu dem ich mich mit Lob und Dank Im Glauben
freudig nahe! O Seelentrunk! o heilig Blut! Du meiner Seele
teures Gut! Hier komm ich, dich zu nehmen.

20.

Mel. Jesus, meine Zuversicht.

Die ihr Christi Jünger seid! Teure, miterlöste Brüder! Alle
seinem Dienst geweiht! Alle seines Leibes Glieder! Kommt,
Versöhnte kommt, erneut Euren Bund der Seligkeit!

2. Nehmet hin und eßt sein Brot! Jesus Christus ward gegeben
Für die Sünder in den Tod! Nehmt und trinkt! ihr trinkt das
Leben! Seht, wie Er die Sünder liebt, Da Er selbst für sie sich giebt!

21.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Oder: Mein Jesus lebt, was soll ich.

O Jesu, der Du vor dem Scheiden In Deiner letzten Trauer-
nacht Das Denk-Mahl Deiner Todesleiden Zum Quell des
Heiles uns gemacht, Nimm unsres Dankes Opfer an Für das,
was Du an uns gethan!

2. So oft wir dieses Mahl genießen, Wird Dein Gedäch-
nis bei uns neu. Wir sehen Dich Dein Blut vergießen, Seh'n
Deine Lieb', im Sterben treu. Erneuert fühlet unser Herz
Dein Leiden, Deinen Todesschmerz.

3. Es wird dem zagenden Gewissen Ein neues Siegel
aufgedrückt, Daß unser Schuldbrief ist zerrissen, Daß Gott
auf uns in Gnaden blickt, Und uns, durch Dich mit Ihm ver-
söhnt, Als Kinder mit Erbarmen frönt.

4. Das Band wird fester hier geschlungen, Das Dich und uns zusammenhält. Von Sehnsucht, Herr, nach Dir durchdrungen, Schwingt sich das Herz zur bessern Welt. Die Liebe, die Dich dankbar preist, Sint uns mit Dir in Sinn und Geist.

22.

Mel. Ich will Dich lieben, meine Stärke.
Oder: Mein Jesus lebt, was soll ich.

Hier bin ich, Jesu, zu erfüllen, Was Du in Deiner Leidensnacht Nach Deinem gnadenvollen Willen Zur Pflicht und Wohlthat mir gemacht. Verleih' zur Übung dieser Pflicht Mir Deines Geistes Kraft und Licht!

2. Es werde mir für mein Gewissen Dein Mahl ein tröstlich Unterpfand, Daß ich, der Sündenschuld entrissen, Durch Dich bei Gott Vergebung fand; So freuet meine Seele sich In Deinem Heil, und lobet Dich.

3. Bewundernd denk' ich an die Liebe, Womit Du unser Heil bedacht. Wie stark sind Deines Mitleids Triebe, Die Dich bis an das Kreuz gebracht! O gieb von Deinem Todesschmerz Jetzt neuen Eindruck in mein Herz!

4. Laß mich mit Ernst die Sünde scheuen, Für welche Du, Dich opfernd, starbst; Mit schändem Mißbrauch nie entweihen, Was Du so teuer mir erwarbst. Nie führe mich zur Sicherheit Der Trost, den mir Dein Tod verleiht.

5. Ich übergebe mich aufs neue, O Du, mein Herr und Gott, an Dich; Ich schwöre Dir beständ'ge Treue Vor Deinem Tische feierlich. Dein eigen will ich ewig sein. Du starbst für mich; drum bin ich Dein.

6. Nie will ich mich vor Spöttern schämen Des Dienstes, den man Dir erweist; Nie mich zu einem Schritt bequemen, Den mein Gewissen sündlich heißt. O flöße mir den Eifer ein, Wie Du, o Herr, gesinnt zu sein!

7. Laß mich mit Ernst den Nächsten lieben, Und, wenn Er strauchelnd sich versieht, Versöhnlichkeit und Sanftmut üben. Nie komm es mir aus dem Gemüt, Welch eine schwere Sündenlast Du mir aus Huld erlassen hast.

23.

Mel. Jesu, meines Lebens Leben.

Meine Seele, laß dich finden Auf der wahren Glaubensbahn, Dich mit Christo zu verbinden; Thu' Ihm auf, Er klopft an. Den die Himmel nicht umfassen, Will in dir sich niederlassen, Jesus will im Brot und Wein Wesentlich zugegen sein.

2. O geheimnisvolle Weise, Die kein Menschenwitz ermisst!
Hier giebt sich ein Lamm zur Speise, das der Erzhirt selber ist;
Hier will zu der Gäste Leben Sich der Wirt zur Speise geben,
Und zum Opfer stellt sich hier Selbst der Hohepriester für.

3. O wie hungert nach den Seelen Selbst das wahre Lebens-
brot! Selig, die dies Brot erwählen Für des Geistes Hungers-
not! Seht, an dieser heil'gen Stelle Lechzet selbst die Lebens-
quelle Nach der armen Sünder Heil. Jesus ist ihr bestes Teil.

4. Sieh', o Mensch, den Schatz der Gnade, Den dir Jesus
aufgethan; Rühre nicht die Bundeslade Mit verweg'nen Händen
an! Soll nicht Gottes Grimm erwachen Und dich gar zumichte
machen, Armer Sünder, so tritt du Bitternd und mit Furcht herzu!

5. Jesu, mache meine Sinnen Und mein ganzes Herze rein,
Laß jetzt Deine Wunden rinnen, Senke tief mein Herz hinein!
Komm, Du König aller Ehren, Eile, bei mir einzufehren Unter
meines Herzens Dach, Ob's gleich niedrig, arm und schwach.

24.

Sieh', ich breite voll Verlangen Sehulich meine Hände aus;
Möcht', Herr Jesu, Dich empfangen, Komm doch in mein
armes Haus.

2. Ich bin hungrig, gieb mir Speise, Ich bin arm, mach'
Du mich reich, Ich bin müde von der Reise, Bei Dir ruht sich's
warm und weich.

3. Herr, ich kann Dir gar nichts bringen, Sieh', ich komme
arm und bloß, Wo die Feierglocken klingen, Hol' ich mir die
Schätze groß.

4. O, ich weiß, ich bin Dein eigen, O, ich weiß, Du läßt
mich nicht, Und Du willst Dich zu mir neigen, Wie's Dein
heil'ger Mund verspricht.

5. Willst mit allen Deinen Gnaden, Deinen reichen Himmels-
schein, Heut' zur Heilung meines Schaden Bei mir Armen kehren ein.

25.

Mel. Wie groß ist des Allmächt'gen Güte.

Ja, ja, mein Herz will Dich umfassen; Erwähl' es, Herr, zu
Deinem Thron, Hast Du aus Liebe einst verlassen Des
Himmels Pracht und seine Kron': So würd'ge auch mein Herz,
o Leben, Und laß es Deinen Tempel sein, Bis Du mich wirst
zum Himmel heben, Fällt dieses Leibes Bau einst ein.

2. Ich steig' hinauf zu Dir im Glauben; Steig' Du in Lieb'
herab zu mir! Laß nichts mir diese Freude rauben, Erfülle
ganz mich nur mit Dir! Ich will Dich fürchten, lieben, ehren,
So lang' in mir das Herz sich regt; Und noch soll meine Liebe
währen, Wenn einst das Herz mir nicht mehr schlägt.

Gebet vor dem heiligen Abendmahl.

Wir nahen uns, o Herr, im kindlichen Glauben und empfangenen Frieden zum Tische der Gemeinschaft, im Angesichte aller Feindschaft, essen und trinken zu können die Speise des Lebens, Deinen Willen erkennen und mit dem Herzen mehr und mehr schmecken zu können die in der Vereinigung liegende Herrlichkeit.

Der Frieden unsres Herrn Jesu Christi sei mit euch allen.
A. Amen.

(Jetzt folgt die heilige Kommunion.)

(Der Priester legt das Brot dem Kommunikanten in die rechte Hand, und spricht: Der Leib unsres Herrn Jesu Christi, für dich gegeben. A. Amen. Darauf wird durch den Assistenten der Kelch in die Hände des Kommunikanten übergeben mit den Worten: Das Blut unsres Herrn Jesu Christi, für dich vergossen. A. Amen.)

Gesang nach der Kommunion.

Der Herr hat Zion erwählet, Und hat Lust daselbst zu wohnen. Dies ist meine Ruhe ewiglich; Hier will ich wohnen, denn es gefällt mir wohl. Ich will ihre Speise segnen, Und ihren Armen Brots genug geben. Ihre Priester will ich mit Heil kleiden, Und ihre Heilige sollen fröhlich sein.

Oder:

26.

Mel. Wie schön leuchtet der Morgenstern.

Herr Jesu, Dir sei Preis und Dank Für diese Seelenspeis' und Trank, Damit Du uns begabet; Im Brot und Wein Dein Leib und Blut Kommt uns wahrhaftig wohl zu gut, Und unsre Herzen labet: Daß wir In Dir Und nach allem Wohlgefallen Heilig leben, Solches wollest Du uns geben.

Oder:

27.

Mel. Liebster Jesu, wir sind hier.

Guter Hirte, habe Dank Für die süße Himmelsweide. Segne beides, Speis' und Trank, Und vermehre meine Freude, Daß ich durch die teure Gabe Einen Schatz im Himmel habe.

2. Laß mich immer himmlisch sein, Denn die Kost schmeckt nach dem Himmel. Führ' mein Herz auch zu Dir ein, Über alles Weltgetümmel. Dorten werd' ich mehr genießen, Wo mir Milch und Honig fließen.

3. Nun ich geh', Du gehst mit mir, Fröhlich in mein Haus zurücke; Bleib' in mir, ich bleib' in Dir, Da ich Dich ins Herze drücke. Laß mich, Jesu, dieses Essen, Dieses Trinken nie vergessen.

Gebet nach der Kommunion.

Wir sagen Dir Dank, allmächtiger Herr Gott, daß Du uns durch diese heilsame Gabe erquicket hast, und bitten Dich um Deiner Barmherzigkeit willen, daß Du uns solches gedeihen lässest zu starkem Glauben an Dich, und zu brünstiger Liebe unter uns allen, um Jesu Christi, unsres Herrn, willen. A. Amen.

Der Segen.

Der Herr segne dich und behüte dich!

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.
A. Amen. Amen. Amen.

Oder:

Der Friede Gottes, welcher höher ist, als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in der Erkenntnis und Liebe Gottes, und seines Sohnes Jesu Christi, unsres Herrn; und der Segen des allmächtigen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes sei mit euch allen immerdar. A. Amen. Amen. Amen.

Gefänge.

28.

Mel. G. ist das Heil uns kommen her.

Lob, Ehr' und Dank dem höchsten Gut, Dem Vater aller Güte, Dem Gott, der alle Wunder thut, Dem Gott, der mein Gemüte Mit seinem reichen Trost erfüllt, Dem Gott, der allen Jammer stillt! Gebt unsrem Gott die Ehre!

2. Der Himmel Heere danken Dir, Beherrscher aller Thronen; Auch wir, die wir, o Vater, hier In Deinem Schatten wohnen. Wir alle preisen Deine Macht, Die uns erschuf, die uns bewacht. Gebt unsrem Gott die Ehre!

3. Was unser Gott geschaffen hat, Das will Er auch erhalten; Darüber will Er früh und spat Mit seiner Gnade walten. In seinem ganzen Königreich Herrscht Macht und Recht und Huld zugleich. Gebt unsrem Gott die Ehre!

4. Ich rief zum Herrn in meiner Not: Vernimm, o Gott, mein Flehen! Da half mein Helfer mir vom Tod, Und ließ sein Heil mich sehen. Ich danke Gott, ich danke Dir! O danket, danket Gott mit mir; Gebt unsrem Gott die Ehre!

5. Gott ist bei uns, und nimmer nicht Von seinem Volk geschieden. Er bleibt des Frommen Zuversicht, Und giebt ihm Heil und Frieden. Mit Vaterhänden führt Er die, Die Ihm vertrau'n und segnet sie. Gebt unsrem Gott die Ehre!

6. Wenn Menschen Macht nicht helfen kann, Erhört Er unsre Klagen. Er nimmt sich unser mächtig an; Wir dürfen nie verzagen. Wenn keine Ruh' uns mehr erfreut, Schafft Er uns Fried' und Sicherheit. Gebt unsrem Gott die Ehre!

7. So lang' ich lebe, soll mein Dank Dich, meinen Retter, ehren; Einst sollen meinen Lobgesang Auch Deine Himmel hören. Mein Geist, o Gott, erhebe Dich; Mein ganzes Herz erfreue sich. Gebt unsrem Gott die Ehre!

8. Ihr, die ihr Christi Namen nennt, Gebt unsrem Gott die Ehre! Ihr, die ihr Gottes Macht bekennet, Gebt unsrem Gott die Ehre! Der Sünde Gözen macht zu Spott! Der Herr ist Gott! der Herr ist Gott! Gebt unsrem Gott die Ehre!

9. Kommt, laßt uns vor sein Angesicht Mit frommer Ehrfurcht dringen! Bezahlt Ihm die gelobte Pflicht, Und laßt uns fröhlich singen: Gott hat es alles wohl bedacht, Und alles, alles recht gemacht. Gebt unsrem Gott die Ehre!

29.

Mel. Wie groß ist des Allmächt'gen Güte.

D daß doch bald Dein Feuer brennte, Du unaussprechlich Liebender! Und bald die ganze Welt erkannte, Daß Du bist König, Gott und Herr. Zwar brennt es schon in heller Flamme, Jetzt hier, jetzt dort, in Ost und West, Dir, dem für uns erwürgten Lamm. Ein herrlich Pfingst- und Freudenfest.

2. Und noch entzünden Himmelsfunken So manches kalte, tote Herz, Und machen Durst'ge freudetrunken, Und heilen Sünd' und Todesschmerz. Erweck', Herr, läut're und vereine Des ganzen Christenvolkes Schar, Und mach' in Deinem Gnadenscheine Dein Heil noch jedem offenbar.

3. Du unerschöpfter Quell des Lebens, Allmächtig starker Gotteshauch, Dein Feuermeer strömt nicht vergebens, Ach, zünd' in unsren Herzen auch! Schmelz' alles, das sich trennt, zusammen, Und baue Deinen Tempel aus, Laß leuchten Deine heil'gen Flammen Durch Deines Vaters ganzes Haus.

4. Beleb', erleucht', erwärm', entflamme Doch bald die ganze, weite Welt, Und zeig' Dich jedem Völkerstamme Als Heiland, Friedefürst und Held. Dann tönen Dir von Millionen Der Liebe Jubelharmonien, Und alle, die auf Erden wohnen, Vorm Thron des Lammes betend knien.

30.

Mel. Werde munter, mein Gemüte.

Nehre, Herr, mich recht bedenken, Was wahrhafte Weisheit sei;
Meinen Fleiß darauf zu lenken, Stehe mir aus Gnaden bei!
Denn die Klugheit, die die Welt Ohne Grund für Weisheit hält,
Fördert nicht mein Wohlergehen, Und wird nie vor Dir bestehen.

2. Weisheit ist's, wenn unsre Seelen, Sich, Herr, Deines
Wortes Licht Stets allein zum Leitstern wählen, Und mit
fester Zuversicht Diesem Licht sich anvertrau'n; Denn die folg-
sam darauf schau'n, Ihre Hoffnung darauf gründen, Werden
Heil und Leben finden.

3. Weisheit ist es, danach trachten, Recht mit sich bekannt zu
sein; Sich nicht schon vollkommen achten, Und den Eigendünkel
scheu'n; Gern auf seine Fehler seh'n, Keuig sie vor Gott gesteh'n;
Eifrig stets nach Bess' rung streben, Und doch nie sich stolz erheben.

4. Weisheit ist es, Christum ehren, Seiner Mittlerhuld ver-
trau'n, So auf seine Stimme hören Und auf seinen Wandel
schau'n, Daß man falsche Wege flieht, Und mit Eifer sich be-
müht, Seinem Bilde hier auf Erden Immer ähnlicher zu werden.

5. Weisheit ist es, alles meiden, Was mit Keu' das Herz
beschwert, Und sich hüten vor den Freuden, Die der Sündendienst
gewährt: Eitlen Ruhm, der bald verblüht; Lust, die im Genuß
schon flieht, Nicht für wahre Wohlfahrt achten, Rein, nach
bessern Gütern trachten.

6. Weisheit ist es, Gottes Gnade Sich zu seinem Ziel
erseh'n, Und auf seiner Wahrheit Pfade Diesem Glück ent-
gegengeh'n, Gern nach Gottes Willen thun, Froh in seiner
Fügung ruh'n, Und, wenn Leiden uns beschweren, Hoffend mit
Geduld Ihn ehren.

7. Weisheit ist es, stets bedenken, Daß wir hier nur Pilger
sind, Wunsch und Hoffnung dahin lenken, Wo die Seele Ruhe
find't, Seine Augen unverwandt Nach dem ew'gen Vaterland
richten, und sich hier bestreben, Wie man droben lebt, zu leben.

8. Diese Weisheit ist auf Erden, Höchster, unser bestes Teil;
Die von ihr geleitet werden, Deren Weg ist Licht und Heil.
Solche Weisheit kommt von Dir; Gott, verleihe sie auch mir!
Laß sie mich zu allen Zeiten Auf den Weg des Friedens leiten!

31.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

Nach meiner Seelen Seligkeit Laß, Herr, mich eifrig ringen!
Sollt' ich die kurze Gnadenzeit In Sicherheit verbringen?
Wie würd' ich einst vor Dir besteh'n? Wer in Dein Reich
wünscht einzugeh'n, Muß reines Herzens werden.

2. Erst an dem Schluß der Lebensbahn Auf seine Sünden sehen, Und, wenn man nicht mehr sünd'gen kann, Gott um Erbarmung flehen: Das ist der Weg zum Leben nicht, Den uns, o Gott, Dein Unterricht In Deinem Wort bezeichnet.

3. Du ruffst uns hier zur Heiligung, Drum laß auch hier auf Erden Des Herzens wahre Besserung Mein Hauptgeschäfte werden! Herr, dazu gieb mir Kraft und Trieb; Nichts in der Welt sei mir so lieb, Als diese Deine Gnade.

4. Gewönn' ich auch die ganze Welt Mit allen ihren Freuden, Und sollte das, was Dir gefällt, O Gott, darüber meiden: Was hülf' mir's? Nie kann die Welt Mit allem, was sie in sich hält, Mir Deine Gnad' ersetzen.

5. Was führt mich zur Zufriedenheit Schon hier in diesem Leben? Was kann mir Trost und Freudigkeit In Not, im Tode geben? Nicht Menschengunst, nicht irdisch Glück; Nur Gottes Gnad' und dann ein Blick Auf jenes Lebens Freuden.

6. Nach diesem Kleinod, Herr, laß mich Vor allen Dingen trachten, Und alles, was mir hinderlich, Mit edlem Mut verachten. Daß ich auf Deinen Wegen geh' Und im Gericht der-einst besteh', Sei meine größte Sorge.

7. Doch was vermag ich, wenn Du nicht Vor Trägheit mich beschüttest, Und mich zur Treu' in dieser Pflicht Mit Kraft nicht unterstützest? O stärke mich, mein Gott, dazu; So find' ich hier schon wahre Ruh' Und dort das ew'ge Leben.

32.

Wenn alle untreu werden, So bleib' ich Dir doch treu, Daß Dankbarkeit auf Erden Nicht ausgestorben sei. Für mich umfing Dich Leiden, Vergingst für mich in Schmerz; Drum geb' ich Dir mit Freuden Auf ewig dieses Herz.

2. Oft muß ich bitter weinen, Daß Du gestorben bist, Und mancher von den Deinen Dich lebenslang vergißt. Von Liebe nur durchdrungen Hast Du so viel gethan, Uns ew'ges Heil errungen; Und doch, wer denkt daran?

3. Du stehst voll treuer Liebe Noch immer jedem bei; Und wenn Dir keiner bliebe, So bleibst Du dennoch treu. Die treueste Liebe sieget; Am Ende fühlt man sie, Weint bitterlich und schmieg'et Sich kindlich an Dein Knie.

4. Ich habe Dich empfunden; O, lasse nicht von mir! Laß innig mich verbunden Auf ewig sein mit Dir! Einst schauen meine Brüder Auch wieder himmelwärts; Und sinken liebend nieder, Und fallen Dir ans Herz.

Einschaltungen für sämtliche Festtage.

Adventzeit.

Eingangsgesang.

Ich harre des Herrn, meine Seele harret, Und ich hoffe auf sein Wort. Meine Seele wartet auf den Herrn, Mehr, denn die Wächter auf den Morgen, die auf den Morgen warten. Israel hoffe auf den Herrn; Denn bei dem Herrn ist die Gnade, und viel Erlösung bei Ihm. Und Er wird Israel erlösen Aus allen seinen Sünden.

Gesang vor dem Evangelium

(während der ganzen Adventzeit).

Träufelt, ihr Himmel, euren Tau von oben, Und die Wolken sollen regnen Gerechtigkeit. Die Erde ~~thue~~ ^{öffne} sich auf und bringe Heil, Und Gerechtigkeit sprosse mit auf. Sende, o Herr, das Lamm, Daß es sei der Herrscher der Erde, Von dem Felsen der Wüste Zu dem Berge der Tochter Zion.

33.

Mel. Aus meines Herzens Grunde.

Auf, auf! ihr Reichsgenossen, Eu'r König kommt heran, Empfahet unverdrossen Den großen Wundermann. Ihr Christen, geht herfür, Laßt uns vor allen Dingen Ihm Hosanna singen Mit heiliger Begier.

2. Auf! ihr betäubten Herzen, Der König ist gar nah'; Hinweg, all' Angst und Schmerzen, Der Helfer ist schon da. Seht, wie so mancher Ort Hochtröstlich ist zu nennen, Da wir Ihn finden können, Im Nachtmahl, Tauf' und Wort.

3. Auf, auf! ihr Vielgeplagten, Der König ist nicht fern; Seid fröhlich, ihr Verzagten, Dort kommt der Morgenstern. Der Herr will in der Not Mit reichem Trost euch speisen, Er will euch Hilf' erweisen, Ja, dämpfen gar den Tod.

4. Frisch auf! ihr Hochbetäubten, Der König kommt mit Macht; An uns, sein' Herzgeliebten, Hat Er schon längst gedacht. Nun wird kein' Angst und Pein, Noch Zorn hinsfort uns schaden, Dieweil uns Gott aus Gnaden Läßt seine Kinder sein.

5. Nun, Herr, Du giebst uns reichlich, Wirfst selbst doch arm und schwach; Du liebest unvergleichlich, Du jagst den Sündern nach: Drum woll'n wir all' in ein, Die Stimmen hoch erschwingen, Ein Hosanna singen Und ewig dankbar sein.

34.

Mel. Valet will ich dir geben.

Wie soll' ich Dich empfangen Und wie begegn' ich Dir, O aller Welt Verlangen, O meiner Seele Rier? O Jesu, Jesu, setze Mir selbst die Fackel bei, Damit, was Dich ergöze, Mir kund und wissend sei.

2. Dein Zion streut Dir Palmen Und grüne Zweige hin, Und ich will Dir in Psalmen Ermuntern meinen Sinn. Mein Herze soll Dir grünen In stetem Lob und Preis Und Deinem Namen dienen, So gut es kann und weiß.

3. Was hast Du unterlassen Zu meinem Trost und Freud' ? Als Leib und Seele saßen In ihrem größten Leid, Als mir das Reich genommen, Da Fried' und Freude lacht, Da bist Du, mein Heil, kommen Und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren Banden, Du kommst und machst mich los; Ich stand in Spott und Schanden, Du kommst und machst mich groß, Und hebst mich hoch zu Ehren Und schenkst mir großes Gut, Das sich nicht läßt verzehren, Wie irdisch Reichthum thut.

5. Das schreib' dir in dein Herze, Du hochbetrübt's Heer, Bei denen Gram und Schmerze Sich häuft je mehr und mehr; Seid unverzagt, ihr habet Die Hilfe vor der Thür, Der euer Herze labet Und tröstet, steht allhier.

6. Er kommt zum Weltgerichte, Zum Fluch dem, der Ihn flucht, Mit Gnad' und süßem Lichte Dem, der Ihn liebt und sucht. Ach komm, ach komm, o Sonne, Und hol' uns allzumal Zum ew'gen Licht und Wonne In Deinen Freundschaft!

35.

Es ist gewißlich an der Zeit, Daß Gottes Sohn wird kommen In seiner großen Herrlichkeit, Zu richten Bö's und Fromme: Dann wird das Lachen werden teu'r, Wenn alles wird vergeh'n in Feu'r, Wie Petrus davon schreibt. (2 Petri 3, 12.)

2. Posaunen wird man hören geh'n Bis an der Welt ihr Ende; Darauf bald werden aufersteh'n Die Toten gar behende: Die aber noch das Leben hab'n, Wird Gott, der Herr, von Stunden an Verwandeln und verneuen.

3. O weh' demselben, welcher hat Des Herren Wort verachtet, Und nur auf Erden früh und spat Nach Lust, Geld, Ehr' getrachtet: Er wird fürwahr gar schlecht besteh'n, Und mit dem Satan müssen geh'n Von Christo in die Hölle.

4. O Jesu, hilf zur selben Zeit, Hilf wegen Deiner Wunden, Daß ich im Buch der Seligkeit Wird' eingezeichnet funden: Woran ich denn auch zweifle nicht; Denn Du hast ja den Feind gericht't, Und meine Schuld bezahlet.

36.

Wachet auf! ruft uns die Stimme Der Wächter, sehr hoch
auf der Rinne; Wach' auf, du Stadt Jerusalem! Mitter-
nacht heißt diese Stunde; Sie rufen uns mit hellem Munde:
Wo seid ihr klugen Jungfrauen? Wohlauf, der Bräut'gam
kommt! Steht auf, die Lampen nehmt! Halleluja! Macht euch
bereit Zu der Hochzeit! Ihr müßet Ihm entgegen geh'n.

2. Zion hört die Wächter singen, Das Herz thut ihr vor
Freuden springen. Sie wachet und steht eilend auf. Ihr Freund
kommt vom Himmel prächtig, Von Gnaden stark, von Wahrheit
mächtig, Ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf. Nun komm,
Du werthe Kron', Herr Jesu, Gottes Sohn! Hosanna! Wir
folgen all Zum Freudenmaal, Und halten mit das Abendmahl.

3. Gloria sei Dir gesungen Mit Menschen- und mit Engel-
zungen, Mit Harfen und mit Zimbeln schön. Von zwölf Perlen
sind die Thore An Deiner Stadt, Wir steh'n im Chore Der
Engel hoch um Deinen Thron. Kein Aug' hat je gespürt,
Kein Ohr hat je gehört Solche Freude. Drum jauchzen wir
Und singen Dir Das Halleluja für und für.

37.

Macht hoch die Thür, die Thor' macht weit, Es kommt der
Herr der Herrlichkeit, Ein König aller Königreich', Ein
Heiland aller Welt zugleich, Der Heil und Leben mit sich bringt;
Derhalben jauchzt, mit Freuden singt: Gelobet sei mein Gott,
Mein Schöpfer, reich von That!

2. Er ist gerecht, ein Helfer wert, Sanftmütigkeit ist sein Ge-
fähr, Sein' Königskron' ist Heiligkeit, Sein Zepter ist Barmherzig-
keit; All unsre Not zum End' Er bringt; Derhalben jauchzt, mit
Freuden singt: Gelobet sei mein Gott, Mein Heiland, groß von That!

3. O wohl dem Land, o wohl der Stadt, So diesen König bei
sich hat! Wohl allen Herzen insgemein, Da dieser König ziehet ein!
Er ist die rechte Freundsoun', Bringt mit sich lauter Freud' und
Wonn'. Gelobet sei mein Gott, Mein Tröster früh und spat!

4. Macht hoch die Thür, die Thor' macht weit, Eu'r Herz
zum Tempel zubereit't!. Die Zweiglein der Gottseligkeit Stecht
auf mit Andacht, Lust und Freud', So kommt der König auch
zu euch, Ja, Heil und Leben mit zugleich. Gelobet sei mein
Gott, Voll That, voll Gnad'!

5. Komm, o mein Heiland, Jesu Christ, Mein's Herzens
Thür Dir offen ist; Ach, zeuch mit Deiner Gnade ein, Dein
Freundlichkeit auch uns erschein'. Dein Heil'ger Geist uns führ'
und leit' Den Weg zur ew'gen Seligkeit. Dem Namen Dein,
o Herr, Sei ewig Preis und Ehr'!

38.

Mel. Balet will ich dir geben.

Ermuntert euch, ihr Frommen, Zeigt eurer Lampen Schein, Der Abend ist gekommen, Die finst're Nacht bricht ein. Es hat sich aufgemachet Der Bräutigam mit Pracht; Auf, betet, kämpft und wachet, Bald ist es Mitternacht.

2. Macht eure Lampen fertig Und füllet sie mit Öl Und seid des Heils gewärtig, Bereitet Leib und Seel! Die Wächter Zions schreien: Der Bräutigam ist nah', Begegnet Ihm im Reihen Und singt Halleluja!

3. Ihr klugen Jungfrau'n alle, Hebt nun das Haupt empor Mit Jauchzen und mit Schalle Zum frohen Engelchor! Die Thür ist aufgeschlossen, Die Hochzeit ist bereit; Auf, auf, ihr Reichsgenossen, Der Bräut'gam ist nicht weit.

4. Er wird nicht lang' verziehen, Drum schlafet nicht mehr ein; Man sieht die Bäume blühen, Der schönste Frühlingschein Verheißt Erquickungszeiten; Die Abendröte zeigt Den schönen Tag von weitem, Vor dem das Dunkle weicht.

5. Begegnet Ihm auf Erden, Ihr, die ihr Zion liebt, Mit freudigen Gebärden Und seid nicht mehr betrübt! Es sind die Freudenstunden Gekommen, und der Braut Wird, weil sie überwunden, Die Krone nun vertraut.

6. Die ihr Geduld getragen Und mit gestorben seid, Sollt nun nach Kreuz und Klagen In Freude sonder Leid Mit leben und regieren Und vor des Lammes Thron Mit Jauchzen triumphieren In eurer Siegeskron'.

7. Hier sind die Siegespalmen, Hier ist das weiße Kleid, Hier steh'n die Weizenhalmen Im Frieden nach dem Streit Und nach den Wintertagen, Hier grünen die Gebein', Die dort der Tod erschlagen, Hier schenkt man Freudenwein.

8. O Jesu, meine Wonne, Komm bald und mach' Dich auf, Geh' auf, verlangte Sonne, Und förd're Deinen Lauf! O Jesu, mach' ein Ende Und führ' uns aus dem Streit, Wir heben Haupt und Hände Nach der Erlösungszeit.

Am heiligen Weihnachtsfeste.

Morgen- und Abenddienst.

Eingangsgesang.

Das Leben ist erschienen Und wir haben gesehen und zeugen, Und verkündigen euch das Leben, das ewig ist, Welches war bei dem Vater, und ist uns erschienen.

Lektion.

Nach dem Psalm folgender Hymnus:

39.

Du fröhliche, O du selige, Gnadenbringende Weihnachtszeit!
Welt ging verloren, Christ ist geboren; Freue dich, freue dich,
o Christenheit.

2. O du fröhliche, O du selige, Gnadenbringende Weihnachtszeit!
Christ ist erschienen, Uns zu versöhnen; Freue dich, freue dich,
o Christenheit!

3. O du fröhliche, O du selige, Gnadenbringende Weihnachtszeit!
Himmliche Heere Jauchzen Dir Ehre; Freue dich, freue dich,
o Christenheit!

40.

Gelobet seist Du, Jesus Christ, Daß Du Mensch geboren bist,
Von einer Jungfrau; das ist wahr, Des freuet sich der
Engel Schar. Halleluja!

2. Des ew'gen Vater einig Kind Jetzt man in der Krippe
find't; In unser armes Fleisch und Blut Verkleidet sich das
ew'ge Gut. Halleluja!

3. Den aller Weltkreis nie beschloß, Der liegt jetzt in
Mariä Schoß, Er ist ein Kindlein worden klein, Der alle Ding'
erhält allein. Halleluja!

4. Das ew'ge Licht geht da herein, Giebt der Welt ein'n
neuen Schein, Es leucht't wohl mitten in der Nacht, Und uns
des Lichtes Kinder macht. Halleluja!

5. Der Sohn des Vaters, Gott von Art, Ein Gast in der
Welt hier ward, Er führt uns aus dem Jammerthal Und macht
uns Erbn' in seinem Saal. Halleluja!

6. Er ist auf Erden kommen arm, Daß Er unser sich er-
barm', Uns in dem Himmel mache reich Und seinen lieben
Engeln gleich. Halleluja!

7. Das hat Er alles uns gethan, Sein' große Lieb' zu
zeigen an, Des freu' sich alle Christenheit Und dank' Ihm des
in Ewigkeit. Halleluja!

41.

Stille Nacht, heilige Nacht! Alles schläft, einsam wacht Nur
das traute, hochheilige Paar, Holder Knabe im lockigen
Haar, |: Schlaf' in himmlischer Ruh'! :|

2. Stille Nacht, heilige Nacht! Hirten erst kund gemacht;
Durch der Engel Halleluja Tönt es laut von ferne und nah':
|: Jesus, der Retter, ist da! :|

3. Stille Nacht, heilige Nacht! Gottes Sohn, o wie lacht
Lieb' aus Deinem holdseligen Mund, Da uns schläget die ret-
tende Stund', |: Jesus, in Deiner Geburt! :|

Sauhet, ihr Himmel, denn der Herr hat es gethan; Rufet,
ihr Tiefen der Erde. Ihr Berge, frohlocket mit Sauchzen;
Der Wald und alle Bäume darinnen;

Denn der Herr hat Jakob erlöset, Und ist in Israel
herrlich. Denn uns ist ein Kind geboren, Ein Sohn ist uns
gegeben, der die Herrschaft hat auf seiner Schulter.

Hierauf folgender Hymnus:

Herbei, o ihr Gläubigen, fröhlich triumphierend, O kommet, o
kommet nach Bethlehem! Sehet das Kindlein, uns zum
Heil geboren! O laffet uns anbeten, O laffet uns anbeten,
O laffet uns anbeten den König.

König der Ehren, Herrscher der Heerscharen, Dich trug
der Jungfrau reiner Schoß, Dich wahrer Gott, von Ewigkeit
geboren. O laffet uns anbeten &c.

Kommt, singet dem Herrn, o singt Ihm, Engelchöre!
Frohlocket, frohlocket, ihr Seligen! Ehre sei Gott im Himmel
und auf Erden. O laffet uns anbeten &c.

Dir, der Du heute bist für uns geboren, O Jesu, sei Ehre,
Preis und Ruhm! Dir fleischgewordenes Wort, des ewigen
Vaters! O laffet uns anbeten &c. Halleluja!

Oder folgendes:

42.

Mel. Vom Himmel hoch, da komm ich her.

Dies ist der Tag, den Gott gemacht; Sein' werd in aller
Welt gedacht; Ihn preise, was durch Jesum Christ Im
Himmel und auf Erden ist.

2. Die Völker haben Dein geharrt, Bis daß die Zeit erfüllet
ward, Da sandte Gott von seinem Thron Das Heil der Welt
Dich, seinen Sohn.

3. Wenn ich dies Wunder fassen will, So steht mein
Geist vor Ehrfurcht still; Er betet an, und er ermüßt, Daß
Gottes Lieb' unendlich ist.

4. Damit der Sünder Gnad' erhält, Erniedrigst Du Dich,
Herr der Welt! Nimmst selbst an unsrer Menschheit teil,
Erscheinst im Fleisch und wirst uns Heil.

5. Dein König, Zion, kommt zu dir! „Ich komm, im
Buche steht von mir; Gott, Deinen Willen thu' ich gern.“
Gelobt sei, der da kommt vom Herrn!

6. Herr, der Du Mensch geboren wirst, Immanuel und Friedefürst, Auf den die Väter hoffend sah'n, Dich bet' auch ich, mein Heiland, an.

43.

Mel. Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren.

Ehre sei Gott in der Höhe! Der Herr ist geboren. Lasset uns singen, o Brüder, uns hat Er erkoren, Hier schon uns seiner Erbarmung zu freuen, Uns ist der Heiland geboren.

2. Schatten und Dunkel bedeckten den Erdkreis, es irrten Völker umher, wie die Schafe, verlassen vom Hirten. Jesus erschien, Mächte verschwanden durch Ihn, Die auch die Weisen verwirrten.

3. Kinder des Vaters, erkoren, Ihn liebend zu ehren, Haßten mit Bitterkeit sich an der Gottheit Altären. Jesus erschien, Und es ward Friede durch Ihn. Singt dem Erbarmer zu Ehren.

4. Gnade und Wahrheit entfeimten des Göttlichen Schritten, Trost und Erquickung trug Er in der Weinenden Hütten, Ward ihnen Freund, Hatte gleich ihnen geweint, Hatte gleich ihnen gelitten.

5. Ehre sei Gott in der Höhe! Ein ewiges Leben hat Er durch Ihn uns, o Preis Ihm, durch Ihn uns gegeben. Bis in das Grab stieg Er vom Himmel herab, Um uns zum Himmel zu heben.

6. Selige Aussicht, wenn dort einen Retter ich sehe, Ihn mit den Scharen Vollendeter preisend erhöhel! Danket schon hier, Selige Brüder, mit mir, Ehre sei Gott in der Höhe!

44.

Mel. Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren.

Jauchzet, ihr Himmel, frohlocket, ihr eng'lischen Chöre! Singet dem Herren, dem Heiland der Menschen, zur Ehre! Sehet doch da, Gott will so freundlich und nah' Zu den Verlorenen sich kehren.

2. Jauchzet, ihr Himmel, frohlocket, ihr Enden der Erden! Gott und der Sünder, die sollen zu Freunden nun werden; Friede und Freud' Wird uns verkündiget heut'; Freuet euch, Hirten und Herden!

3. Sehet dies Wunder, wie tief sich der Höchste hier beugte; Sehet die Liebe, die endlich als Liebe sich zeigt! Gott wird ein Kind, Hebet und trägt die Sünd'. Alles anbetet und schweiget.

4. Gott ist im Fleische: wer kann dies Geheimnis verstehen? Hier ist die Pforte des Lebens nun offen zu sehen; Gehet hinein, Macht euch dem Kinde gemein, Die ihr zum Vater wolt gehen.

5. Hast Du denn, Höchster, auch meiner noch wollen gedenken? Du willst Dich selber, Dein Herze der Liebe mir schenken; Sollt' nicht mein Sinn Innigst sich freuen darin Und sich in Demut versenken?

6. König der Ehren, aus Liebe geworden zum Kinde, Dem ich auch wieder mein Herze in Liebe verbinde, Du sollst es sein, Den ich erwähle allein: Ewig entsag' ich der Sünde.

7. Süßer Immanuel, werd' auch geboren inwendig, Komm doch, mein Heiland, und laß mich nicht länger elendig! Wohne in mir, Mach' mich ganz eines mit Dir Und mich belebe beständig!

8. Menschenfreund, Jesu, Dich lieb' ich, Dich will ich erheben, Laß mich doch einzig nach Deinem Gefallen nun leben: (Gieb mir auch bald, Jesu, die Kindergestalt, An Dir alleine zu kleben.

45.

Ermut're dich, mein schwacher Geist, Und trage groß' Verlangen, Den Heiland, den der Himmel preist, Mit Freuden zu empfangen. Dies ist die Nacht, darin Er kam, Und menschlich Wesen an sich nahm, Damit sich seiner Treue Die ganze Welt erfreue.

2. Willkommen, Held aus Davidsstamm, Du König aller Ehren! Willkommen, Jesu, Gotteslamm! Ich will Dein Lob vermehren; Ich will Dir all mein lebenslang Von Herzen sagen Preis und Dank, Daß Du, da wir verloren, Für uns bist Mensch geboren.

3. O, wie ist Deine Huld so groß! Ich kann sie nimmer fassen. Du hast Dich aus des Vaters Schoß Zu uns herabgelassen. Hier wartete Dein nichts als Not, Verachtung, Kummer, Schmerz und Tod; Und doch kamst Du auf Erden, Der Menschen Heil zu werden.

4. O große That! o Wundernacht, Von Engeln selbst besungen! Du hast den Mittler uns gebracht, Der Leben uns errungen. In dir erschien der starke Held, Der alles schuf und noch erhält, Der Freund der Menschenkinder, Des Todes Überwinder.

5. O Du, des Vaters ein'ges Kind, Du Hoffnung aller Frommen, Durch den nun Gottes Kinder sind, Die Dich, Herr, aufgenommen, Komm, Jesu, in mein Herz hinein Und laß es Deine Wohnung sein, Dahin geht mein Verlangen, Dich würdig zu empfangen.

6. Lob, Preis und Dank, Herr Jesu Christ, Sei Dir von mir gesungen, Daß Du mein Bruder worden bist Und hast die Welt bezwungen. O hilf mir, Deine Freundlichkeit Stets preisen in der Gnadenzeit, Und ewig Dich dort oben Mit allen Selgen loben!

46.

Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich, Auf seinem höchsten Thron,
Der heut' ausschleußt sein Himmelreich, |: Und schenkt uns
seinen Sohn! :|

2. Er kommt aus seines Vaters Schoß, Und wird ein
Kindelein klein; Er liegt dort elend, nackt und bloß |: In einem
Krippelein. :|

3. Er äußert sich all sein'r Gewalt, Wird niedrig und
gering, Nimmt an sich eines Knechts Gestalt, |: Der Schöpfer
aller Ding'. :|

4. Er wird ein Knecht, und ich ein Herr; Das mag ein
Wechsel sein! Wie könnte doch wohl freundlicher |: Dein Herz
o Jesu, sein? :|

5. Heut' ist des Paradieses Thor Uns wieder aufgethan;
Der Cherub steht nicht mehr davor. : Kommt, kommt und
betet an! :|

47.

~~Mel. Wie groß ist des Allmächtigen Güte.~~

Wie sollen wir Dir, Vater, danken? Nein, Deine Lieb' ist
viel zu groß, Ist unaussprechlich, ohne Schranken; Du
giebst den Sohn aus Deinem Schoß. Du sendest uns den Ein-
geborenen Von Deinem Thron zum Staub herab, Zu uns
Gefall'nen, uns Verlorenen, Und weihest Ihn für uns dem Grab.

2. Frohlocket Ihm! Er steigt hernieder, Ein Mensch,
gleich uns ein Mensch zu sein; Er nennet Sünder seine Brüder,
Und macht sie von der Sünde rein. Damit wir wieder Gott
gefallen, Bergießet Er sein teures Blut; Er bringt Unsterb-
lichkeit uns allen, Und Lieb' ist alles, was Er thut.

3. O Liebe, Liebe, Deinesgleichen Ist in der ganzen
Schöpfung nicht. Kein Lobgesang kann sie erreichen, Nicht, was
der Engel Zunge spricht. Des Himmels Herrlichkeit verlassen,
Um hier verfolgt, erwürgt zu sein, Wer kann die Huld, die
Demut fassen? So lieben kann der Sohn allein.

4. Ach, daß wir ganz in Liebe brennten Zu Dir, dem
Herrn in Knechtsgestalt! Ach, daß wir besser danken könnten!
Die wärmsten Herzen sind zu kalt. O möcht' uns doch Dein
Geist entzünden! Gäbst Du uns göttliches Gefühl! Kein Mensch
kann würdig sie empfinden, Die Liebe ohne Maß und Ziel.

5. Nun wissen wir, Gott voll Erbarmen, Daß ewig Du
die Liebe bist. Zu Deinen off'nen Vaterarmen Führt uns Er-
löste Jesus Christ. Nun fließt von Dir nur Heil und Leben,
Nur Himmelseligkeit von Dir. Der Gott, der seinen Sohn
gegeben, Giebt mit dem Sohn auch alles mir.

6. O habe Dank für Deine Liebe! Ich lebe Dir allein,
mein Heil! Wer jetzt, auch jetzt noch Sünder bliebe, Gericht
und Glend wär' sein Teil. Denn auf den Wolken wirst Du
kommen, Sohn Gottes und des Menschen Sohn, Die Sünder
richten, und die Frommen Erhöhn zu Dir an Deinem Thron.

Neujahrslieder.

48.

Hilf, Herr Jesu, laß gelingen, Hilf, das neue Jahr geht an; Laß
es neue Kräfte bringen, Daß aufs neu' ich wandeln kann;
Neues Glück und neues Leben Wollest Du aus Gnaden geben!

2. Meiner Hände Werk und Thaten, Meiner Zunge Red'
und Wort Müßten nur durch Dich geraten Und ganz glücklich gehen
fort; Neue Kraft laß mich erfüllen, Zu verrichten Deinen Willen.

3. Was ich dichte, was ich mache, Das gescheh' in Dir
allein; Wenn ich schlafe, wenn ich wache, Wollest Du, Herr,
bei mir sein; Geh' ich aus, wollst Du mich leiten; Komm ich
heim, steh' mir zur Seiten!

4. Laß mich beugen meine Kniee Nur zu Deines Namens
Ehr'; Hilf, daß ich mich stets bemühe, Dich zu preisen mehr
und mehr; Laß mein Bitten und mein Flehen Doch im Him-
mel vor Dir stehen!

5. Laß mich, Herr, in Deinem Namen Fröhlich nehmen
Speis' und Trank; Güter, die von Dir herkamen, Fordern ja
von mir den Dank. Deine Weisheit kann mich stärken Zu
der Lieb' und guten Werken.

6. Mein Gebet, das müß' aufsteigen, Herr, vor Deinen
Gnadenthron; Dann wirst Du zu mir Dich neigen Wie zu
Deinem lieben Sohn. Herr, ich weiß, es wird vor allen
Dies mein Opfer Dir gefallen.

7. Laß dies sein ein Jahr der Gnade, Laß mich büßen
meine Sünd', Hilf, daß sie mir nimmer schade Und ich bald
Verzeihung find', Herr, in Dir; denn Du, mein Leben, Raunst
die Sünd' allein vergeben.

8. Tröste mich mit Deiner Liebe, Nimm, o Gott, mein
Flehen hin, Weil ich mich so sehr betrübe, Ja, voll Angst und
Zagen bin; Stärke mich in meinen Nöten, Daß mich Sünd'
und Tod nicht töten.

9. Herr, Du wollest Gnade geben, Daß dies Jahr mir
heilig sei, Und ich christlich könne leben Sonder Trug und Heu-
chelei, Daß ich noch allhier auf Erden Fromm und selig möge werden.

10. Laß mich armen Sünder ziehen Deinen Weg der Frömmig-
keit, Laß mich Stolz und Hoffart fliehen, Eifrig beten jederzeit; Laß
mich Schand' und Unzucht meiden, Laß mich willig Unglück leiden!

11. Jesus richte mein Beginnen, Jesus bleibe stets bei mir,
Jesus zähme mir die Sinnen, Jesus sei nur mein' Begier, Jesus
sei mir in Gedanken, Jesus lasse nie mich wanken.

49.

Mel. Nun laßt uns Gott, dem Herren.

Nun laßt vor Gott uns treten Mit Singen und mit Beten,
Vor Gott, der unsrem Leben Bis hierher Kraft gegeben.

2. Wir, seine Pilger, wandern Von einem Jahr zum an-
dern; Die schnelle Flucht der Stunden Wird kaum von uns
empfunden.

3. Und diese Hunderttage Sind nie ganz frei von Plage;
Auf sorgenvollen Wegen Geh'n wir dem Grab entgegen.

4. Doch, gleich den treuen Müttern, Verbirgt Gott in Ge-
wittern Die Seinen, vor Gefahren Sie gnädig zu bewahren.

5. Ach, Hüter unsres Lebens, Wir sorgten nur vergebens,
Wenn Du uns nicht beschütztest, Mit Kraft nicht unterstütztest.

6. Lob sei Dir, Gott aufs neue Für Deine Vatertreue!
Lob sei den starken Händen, Die alles Unglück wenden!

7. Hör' ferner unser Flehen, Und eil' uns beizustehen In
unsrem Kreuz und Leiden, Du Brunnquell aller Freuden!

8. Gieb uns und allen denen, Die sich nach Hilfe sehnen,
Zu Dir in Not und Schmerzen Vertrauensvolle Herzen!

9. Dein reicher, milder Segen Folg' uns auf unsren We-
gen; Laß Großen, Herr, und Kleinen Die Gnadensonne scheinen!

10. Sei der Verlass'nen Vater, Der Irrenden Berater, Der
Unversorgten Gabe, Der Armen Gut und Habel!

11. Hilf gnädig allen Kranken; Gieb fröhliche Gedanken
Den kummervollen Seelen, Die sich mit Schwermut quälen!

12. Vor allem, Herr, verleihe Uns Deinen Geist aufs neue,
Der uns mit Tugend ziere Und so zum Himmel führe!

13. Das wollest Du uns geben, O unsres Lebens Leben;
So wallen wir im Segen Der Ewigkeit entgegen.

50.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht.

Jesus soll die Losung sein, Da ein neues Jahr erschienen;
Jesu Name soll allein Denen zum Paniere dienen, Die in
seinem Bunde steh'n Und auf seinem Wege geh'n.

2. Jesu Name, Jesu Wort Soll bei uns in Zion schallen,
Und so oft wir an den Ort, Der nach Ihm genannt ist,
wallen, Mache seines Namens Ruhm Unser Herz zum Heiligtum!

3. Unsre Wege wollen wir Nur in Jesu Namen gehen.
Geht uns dieser Leitstern für, So wird alles wohl bestehen, Und
durch seinen Gnadenschein Alles voller Segen sein.

4. Alle Sorgen, alles Leid Soll der Name uns versüßen,
So wird alle Bitterkeit Uns ein Segen werden müssen. Jesu
Nam' sei Sonn' und Schild, Welcher allen Kummer stillt.

51.

Mel. Es ist das Heil uns kommen her.

Gott ruft der Sonn' und schafft den Mond, Das Jahr da-
nach zu teilen. Er schafft es, daß man sicher wohnt, Und
heißt die Zeiten eilen. Er ordnet Jahre, Tag und Nacht. Auf!
laß uns Ihm, dem Gott der Macht, Ruhm, Preis und Dank
erteilen!

2. Herr, der da ist und der da war, Von dankerfüllten
Zungen Sei Dir für das verfloss'ne Jahr Ein heilig Lied ge-
sungen, Für Leben, Wohlfahrt, Trost und Rat, Für Fried'
und Ruh', für jede That, Die uns durch Dich gelungen!

3. Laß auch dies Jahr gesegnet sein, Das Du uns neu
gegeben! Verleih' uns Kraft — die Kraft ist Dein — In
Deiner Furcht zu leben! Du schüttest uns, und Du vermehrst
Der Menschen Glück, wenn sie zuerst Nach Deinem Reiche streben.

4. Gieb uns, wosern es Dir gefällt, Des Lebens Ruh'
und Freuden; Doch schadet uns das Glück der Welt, So gieb
uns Kreuz und Leiden. Nur Stärke mit Geduld das Herz, Und
laß uns nicht in Not und Schmerz Die Glücklichen beneiden.

5. Hilf Deinem Volke väterlich In diesem Jahre wieder.
Erbarme der Verlass'nen Dich Und der bedrängten Glieder.
Gieb Glück zu jeder guten That, Und laß Dich, Gott, mit
Heil und Rat Auf unsre Obern nieder.

6. Daß Weisheit und Gerechtigkeit Stets gute Thaten
lohne, Und Tugend und Zufriedenheit In unsren Häusern
wohne; Daß Treu' und Liebe bei uns sei: Dies, lieber Va-
er, dies verleihe! In Christo, Deinem Sohne!

52.

Mel. Allein Gott in der Höh' sei Ehr',
oder: Nun freut euch, liebe Christeng'mein.

Bis hierher hat mich Gott gebracht Durch seine große Güte,
Bis hierher hat Er Tag und Nacht Bewahrt Herz und Ge-
müte, Bis hierher hat Er mich geleit't, Bis hierher hat Er mich
erfreut, Bis hierher mir geholfen.

2. Hab' Lob und Ehre, Preis und Dank Für die bisher'ge
Treue, Die Du, o Gott, mir lebenslang Bewiesen täglich neue.
In mein Gedächtnis schreib' ich an: Der Herr hat große Ding'
gethan An mir und mir geholfen.

3. Hilf fernerweit, mein treuer Hort, Hilf mir zu allen Stunden, Hilf mir an all und jedem Ort, Hilf mir durch Jesu Wunden, Hilf mir im Leben, Tod und Not, Durch Christi Schmerzen, Blut und Tod Hilf mir, wie Du geholfen.

53.

Met. Allein Gott in der Höh' sei Ehr'.

Du bist, o Vater, Herr der Zeit Und Herr der Ewigkeiten! Laß mich auch jetzt mit Freudigkeit Dein hohes Lob verbreiten. Ein Jahr ist abermal dahin; Wem dank' ich's, Gott, daß ich noch bin? Nur Deiner Gnad' und Güte.

2. Dich, Ewiger, Dich bet' ich an, Dich, den Unwandelbaren, Dich, den kein Wechsel treffen kann! Wir werden, sind und waren. Wir blühen und vergeh'n durch Dich: Nur Du bist unveränderlich; Du warst und bist und bleibest.

3. Herr, ewig währet Deine Tren', Mit Huld uns zu begegnen; An jedem Morgen wird sie neu, Mit Wohlthun uns zu segnen. Ich kenne keinen Augenblick, Da nicht von ihr stets Heil und Glück Mir zugestossen wäre.

4. Du hast auch im verfloss'nen Jahr Mich väterlich geleitet, Und, wenn mein Herz voll Sorgen war, Mir Hilf' und Trost bereitet. Von ganzer Seele preis' ich Dich; Auf's neue übergeb' ich mich, Gott, Deiner weisen Führung.

5. Vergieb mir die gehäufte Schuld Von den verfloss'nen Tagen, Und laß mich Deine Vaterhuld Zu Christo ferner tragen. Laß mich in Deiner Gnade ruh'n, Und lehre lebenslang mich thun Nach Deinem Wohlgefallen.

6. Gieb neue Lust und neue Kraft, Vor Dir gerecht zu wandeln. Laß, Herr, mich stets gewissenhaft Mit mir und andren handeln. Dein Geist belebe Herz und Mut, Dich, o Du allerhöchstes Gut, Und nicht die Welt zu lieben.

7. Die Welt vergeht; dies treibe mich, Die Lust der Welt zu fliehen. Um bess're Freuden müsse sich Mein Geist schon jetzt bemühen. Hier ist ja nur mein Prüfungsstand: Im Himmel ist mein Vaterland; Dahin, Herr, laß mich streben.

8. O lehre selbst mich meine Zeit Mit Weisheit auszu-kaufen. Laß mich die Bahn zur Ewigkeit Mit heil'ger Vorsicht laufen. Der Tage Last erleicht're mir, Bis meine Ruhe einst bei Dir Kein Wechsel weiter störet.

54.

Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren! Lob' Ihn, o Seele, vereint mit den himmlischen Chören! Kommet zuhauf! Psalter und Harfe, wach' auf! Lasset den Lobgesang hören!

2. Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret, Der dich auf Adlersgefieder so sicher geführet, Der dir gewährt, Was dich erfreuet und nährt! Dank' es Ihm innig gerühret.

3. Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet, Der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet! In wieviel Not hat nicht der gnädige Gott Über dir Flügel gebreitet.

4. Lobe den Herren, der deinen Stand sichtbar gesegnet, Der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet! Denke daran, was der Allmächtige kann, Der dir mit Liebe begegnet.

5. Lobe den Herren und seinen hochheiligen Namen! Lob' Ihn mit allen, die von Ihm den Odem bekamen! Er ist dein Licht! Seele, vergiß es ja nicht; Lob' Ihn in Ewigkeit! Amen!

55.

Mel. Wie schön leuchtet der Morgenstern.

Mit Ihm, der sein wird, ist und war, Mit Gott vollendet ist das Jahr, Und nimmer kehrt es wieder. Anbetend blickt zu Gott hinauf! Mit Ihm beginnt den neuen Lauf, Ihm heiligt eure Lieder, Neue Hoffnung, Neues Streben, Ihm zu leben, Zu erwerben, Was die Zeit nicht raubt, kein Sterben!

2. Ein Jahr ruft es dem andren zu: O Vater, freundlich waltest Du, Daß Gutes uns nicht fehle. Du hast auch auf vollbrachter Bahn Die milde Hand uns aufgethan, Gesegnet Leib und Seele. Dankt Ihm Alle! Nied're, Hohe, Dulder, Frohe, Kinder, Greise, Blickt hinauf zu Gottes Preise!

3. Errungen ist des Jahres Ziel, Doch unvollbracht des Guten viel, Und fern noch sind die Kronen. Wohl dem, der Dein Erbarmen ehrt, Nicht Jahre nur, auch Güter mehrt, Die ewig ihn belohnen! Jesus Christus, Treuer Leiter, Hilf uns weiter Täglich wallen, Schaff' ein Jahr des Heils uns allen!

4. Die Tage flieh'n, wie Strom und Wind; Und mancher, der das Jahr beginnt, Wird enden, eh' es endet. Wohl dem, der nimmer „morgen“ spricht, Wo heute Deine Huld das Licht Zu treuem Wirken sendet! Hilf uns, Vater, Hilf uns Schwachen Täglich wachen, Als am Tage, Daß er Himmelsfrüchte trage!

5. Auf Kirch' und Haus, auf Stadt und Land, Auf jedes Alter, jeden Stand Sieh' gnadenvoll hernieder! Sei, wenn des Glückes Sonne lacht, Sei nah' in jeder Leidensnacht! Verirrte bringe wieder! Vater, Höre Hilf, wenn Herzen Todes-schmerzen Bang' empfinden, Selig, selig überwinden!

6. Die Zukunft, Herr, verhülle sich! Du halffst bis hierher väterlich, Wirfst alles herrlich lenken. Du bleibest ewig, wie Du bist! Das Höchste gabst Du, Jesum Christ, Wirfst mit Ihm alles schenken. Preis Dir, Vater! Wir vertrauen Ohne Grauen Deinen Händen, Du, des Jahre nimmer enden!

56.

Mel. O Welt, ich muß dich.

Du, Herr von meinen Tagen, Hast mich voll Huld getragen
Von meiner Jugend auf; Auf allen meinen Wegen Umgab
mich, Gott, Dein Segen, Auch selbst im schwersten Leidenslauf.

2. Oft hatt' ich große Sorgen; Doch wie ein heit'rer Mor-
gen Durch dunkle Nächte bricht, So hab' ich's stets erfahren,
Du weist uns zu bewahren, Und führst durch Finsternis zum Licht.

3. War Menschenrat vergebens, So warst Du, Herr des
Lebens, Mein Licht auf dunkler Bahn. Dich ließ ich thun und
raten; Denn Du thust große Thaten, Und nimmst Dich unser
hilfreich an.

4. „Bis zu des Alters Tagen Will ich dich heben, tragen,
Und dein Erretter sein“ — Dies hast Du mir versprochen, Und
nie Dein Wort gebrochen; Des will als Greis ich auch mich freu'n.

5. Du wirst in meinem Alter Mein Stab sein, mein Er-
halter, Nach Deiner Vätertreu'. Bin ich gleich schwach und müde
— Bei Dir ist Trost und Friede; Du stehst den Schwachen mächtig bei.

6. Noch wenig bange Stunden — So hab' ich überwunden;
Ich bin dem Ziele nah', Dem Ziele aller Leiden! O welche
hohe Freuden Erwarten meine Seele da!

7. Ich harre froh und stille, Bis meines Gottes Wille
Mich nach dem Kampfe krönt. An meiner Laufbahn Ende
Sinf' ich in Jesu Hände; Durch Ihn bin ich mit Gott versöhnt.

Epiphaniazeit.

57.

Mel. Jesus, meine Zuversicht.

Jesu, großer Wunderstern, Der aus Jakob ist erschienen, Meine
Seele will so gern Dir an Deinem Feste dienen; Nimm doch,
nimm doch gnädig an, Was ich Armer schenken kann.

2. Nimm das Gold des Glaubens hin, Wie ich's von Dir
selber habe Und damit beschenkt bin; So ist Dir's die liebste
Gabe. Laß es auch bewährt und rein In dem Kreuzesofen sein.

3. Nimm den Weihrauch des Gebets, Laß ihn gnädig
Dir genügen; Herz und Lippen sollen stets, Ihn zu opfern
vor Dir liegen. Wenn ich bete, nimm es auf Und sprich Ja
und Amen drauf!

4. Nimm die Myrrhen bitt'rer Reu'! Ach, mich schmerzet
meine Sünde, Aber Du bist fromm und treu, Daß ich Trost
und Gnade finde Und nun fröhlich sprechen kann: Jesus nimmt
mein Opfer an.

58.

Mel. Wachet auf! ruft uns die Stimme.

Heil'ger Jesu, Heil'ungsquelle, Wie strahlt Dein Glanz so rein und helle, Du laut'rer Strom der Heiligkeit! Aller Glanz der Seraphinen, Die Heiligkeit der Cherubinen Ist gegen Dich nur Dunkelheit. Ein Vorbild bist Du mir, O bilde mich nach Dir, Du mein alles! Jesu, hilf Du Mir selbst dazu, Daß ich auch heilig sei wie Du!

2. Stiller Jesu, dessen Leben Dem Willen Gottes ganz ergeben, Der bis zum Tod gehorsam war, Lehr' auch mich des Vaters Willen Still und ergeben zu erfüllen, Ihm zu gehorchen immerdar! Mach' Dir mich gleichgesinnt, Wie ein gehorsam Kind, Stille, stille! Jesu, hilf Du Auch mir dazu, Daß ich sei fromm und still wie Du!

3. Gü'tiger Jesu, o wie milde, Wie ähnlich Deines Vaters Bilde, Wie liebeich warest Du gesinnt! Deiner Güte Glanz scheint allen; Du richtest freundlich auf, die fallen; Du suchest, die verloren sind. O neig' auch meinen Sinn Zur wahren Liebe hin, Die nicht wanket! Jesu, hilf Du Mir selbst dazu, Daß ich auch gütig sei wie Du!

4. Sanfter Jesu, wie geduldig Trugst Du die Schmach, und litt'st unschuldig, Und sprachst kein Wort der Trohnung aus! Wer kann Deine Sanftmut messen, Bei der Du dennoch nie vergessen Den Eifer für des Vaters Haus? Mein Heiland, ach, verleih' Mir Sanftmut und dabei Heil'gen Eifer! Jesu, hilf Du Auch mir dazu, Daß ich sanftmütig sei wie Du!

5. Jesu, Du, mein Heil und Leben! Du wollest selbst die Kraft mir geben, Zu werden Deinem Vorbild gleich! Gib, daß mich Dein Geist durchdringe, Daß ich viel Glaubensfrüchte bringe, Und tüchtig sei zu Deinem Reich. Ach, zueh mich ganz zu Dir, Und lebe selbst in mir, Treuer Heiland! Jesu, hilf Du Auch mir dazu, Daß ich bei Dir einst finde Ruh'!

59.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Hört heut' der Weisen große Frage: Wo ist das neugeborne Kind? Wo sind die Weisen heutzutage, Die fragen, wo man Jesum find't? Von heut' an soll mir dies allein Die allerhöchste Weisheit sein.

2. Bis ich Jhu ganz in meiner Nähe, Bis ich Jhu selbst von Angesicht, Im Glauben hier, dort wirklich sehe, Bis ich Jhu finde, ruh' ich nicht. Von heut' an soll mir dies allein Die allergrößte Sorge sein.

3. Behalte, Welt, die tollen Freuden, Womit dein Volk sein Herz berauscht; Es haben heut' die weisen Heiden Das Jesuskind drum eingetauscht, Und Jesum finden soll allein Auch meine höchste Freude sein.

4. Erbebt vor Ihm, ihr Majestäten, Die Ihm nicht herzlich unterthan, Und kommt, dies Kindlein anzubeten, Nicht in Herodis Sinn, herauf! Vor Ihm sich beugen wird allein, Die Ehre seiner Heil'gen sein.

60.

Mel. Schmücke dich, o liebe Seele.

Vorbild wahrer Menschenliebe, Jesu, Deines Mitleids Triebe Zogen Dich herab auf Erden, Der Verlorenen Heil zu werden, Und für sie sogar Dein Leben In den Tod dahinzugeben. Wo ist jemand, der die Größe, Deiner Lieb' und Huld ermesse?

2. Über seine Feinde weinen, Jedermann mit Hilf' erscheinen, Sich der Blinden, Lahmen, Armen Mehr als väterlich erbarmen, Der Betrübten Klagen hören, Sich in andrer Dienst verzehren, Auch an Frevlern Wohlthun üben, Das heißt, Menschen göttlich lieben.

3. O Du Zuflucht der Glenden! Wer hat nicht von Deinen Händen Segen, Hilf' und Heil genommen, Der gebeugt zu Dir gekommen? O wie ist Dein Herz gebrochen, Wenn Dich Kranke angesprochen! O wie pflegtest Du zu eilen, Das Erbet'ne mitzuteilen!

4. Die Betrübten zu erquiden, Zu den Kleinen Dich zu bücken, Die Unwissenden zu lehren, Die Versührten zu befehren, Sünder, die sich selbst verstocken, Liebreich hin zu Dir zu locken, War, mit Schwächung Deiner Kräfte, Stets Dein seligstes Geschäft.

5. Und wie hoch stieg Dein Erbarmen, Da Du, Mittler, von uns Armen Gottes Strafen abzuwenden, Unter frecher Mörder Händen Angst und unerhörte Schmerzen Littest mit gelass'nem Herzen, Wie ein Missethäter starbest, Und uns ew'ges Heil erwarbest!

6. Demut war bei Spott und Hohne Deiner Liebe Schmuck und Krone; Nie hast Du nach Ruhm getrachtet, Noch auf Menschenlob geachtet. Deines Vaters heil'gen Willen, Mit Gehorsam zu erfüllen, Uns zum Himmel zu erheben, War der Zweck von Deinem Leben.

Passionszeit.

61.

Jesu, meines Lebens Leben, Jesu, meines Todes Tod, Der für mich sich hingegeben In die tiefste Seelennot, Du, der lieber wollt' erblassen, Als mich im Verderben lassen, Tausend, tausendmal sei Dir, Liebster Jesu, Dank dafür!

2. Menschenfreund, von Gott gesendet, Zu erfüllen seinen Rath, Vängst hast Du Dein Werk vollendet, Wegzuthun die Missethat. Doch in den Gedächtnistagen Deiner Leiden, Jesu, sagen Deine Teur' Erlösten Dir, Tausend, tausend Dank dafür!

3. Du betratst, für uns zu sterben, Willig Deine Leidensbahn; Stiegst, uns Leben zu erwerben, Gern den Todesberg hinan; Trugst, vergessend eigne Schmerzen, Deine Menschen nur im Herzen. Tausend, tausendmal sei Dir, Liebster Jesu, Dank dafür!

4. Meinetwegen trugst Du Bande, Littest frecher Läst'rer Spott, Ahtetest nicht Schmach und Schande, Mein Versöhner und mein Gott! Mich hast Du der Not entrissen, Die mich hätte treffen müssen. Tausend, tausendmal sei Dir, Liebster Jesu, Dank dafür!

5. Frevler krönten Dich zum Hohne; Deine Stirne blutete Unter einer Dornenkrone, König aller Könige! Das hast Du für mich gelitten, Mir die Ehrenkrön' erstritten. Tausend, tausendmal sei Dir, Liebster Jesu, Dank dafür!

6. Du, der tausendfache Schmerzen Mir zu Liebe gern ertrug, Deinem großmuthvollen Herzen War mein Heil Belohnung g'nug. Trost in meinen letzten Stunden Floß auch mir aus Deinen Wunden. Tausend, tausendmal sei Dir, Liebster Jesu, Dank dafür!

7. Ruh' im Leben, Trost am Grabe, Unausprechlicher Gewinn, Den ich Dir zu danken habe, Dir, des ich nun ewig bin! Jesu, Dir mein Herz zu geben, Deiner Tugend nachzustreben, Dir zu traun, zu sterben Dir, Dies, dies sei mein Dank dafür!

62.

Met. An Wasserflüssen Babylon.

Ein Lamm geht hin, und trägt die Schuld Der abgefall'nen Kinder. Es geht und träget in Geduld Die Sünden aller Sünder; Es geht dahin, wird matt und krank, Folgt seinen Bürgern ohne Zwang, Begiebt sich aller Freuden; Es duldet willig Hohn und Spott, Und Angst und Wunden, Kreuz und Tod, Und spricht: Ich will's gern leiden.

2. Dies Lamm ist Jesus, unser Freund, Der Heiland unsrer Seelen; Ihn wollte Gott, der Sünde Feind, Zum Sündentilger wählen. Er sprach: Versöhne sie, mein Kind! Die Menschen, die gefallen sind In Sünde und Verderben; Die Straf' ist schwer, das Elend groß; Du kannst und sollst sie machen los Durch Dein Verdienst und Sterben.

3. Ja! sprachst Du, dies sei unser Bund! Mich magst Du für sie schlagen; Mein Wille hängt an Deinem Mund; Ich will die Sünden tragen. O Wunderlieb', o Liebesmacht! Du kannst, was nie ein Mensch gedacht, des Höchsten Sohn uns geben. O Liebe, Liebel Du bist groß, Du legst Den in des Grabes Schoß, Vor dem die Felsen beben.

4. So lang' ich lebe, will ich Dich Aus meinem Sinn nicht lassen; Dich will ich stets, gleich wie Du mich, Mit Liebesarmen fassen. Du sollst sein meines Lebens Licht; Und wenn dies Herz im Tode bricht, Sollst Du mein Herz verbleiben. Ich will mich Dir, mein höchster Ruhm, Hiermit zu Deinem Eigentum Auf ewig ganz verschreiben.

5. Ich will von Deiner Freundlichkeit Bei Nacht und Tage singen, Mich selbst auch Dir zu aller Zeit Zum Freudenopfer bringen. Mein Lebensbach soll sich nur Dir Und Deinem Namen für und für In Dankbarkeit ergießen; Und was Du mir zu gut gethan, Das will ich stets, so tief ich kann, In mein Gedächtnis schließen.

63.

Met. O Welt, ich muß dich lassen.

O Welt, sieh' hier dein Leben Am Stamm des Kreuzes schweben; Dein Heil sinkt in den Tod. Der große Fürst der Ehren Läßt willig sich beschweren Mit Banden, Schlägen, Hohn und Spott.

2. Tritt her und schau' mit Fleißel Mit Blut und Todes-schweiße Ist ganz sein Leib bedeckt; Und unnennbare Schmerzen Fühlt Er in seinem Herzen, Da Er den Kelch des Todes schmeckt.

3. Wer hat Dich so zerschlagen? Wer ist's, der diese Plagen Auf Dich geleyet hat? Du bist ja nicht ein Sünder, Wie andre Menschenfinder; Du bist ganz rein von Missethat.

4. Ich bin's, ich sollte büßen; Ich hätte leiden müssen, Was Du gelitten hast. Die Geißeln und die Banden Und was Du ausgestanden, War alles meiner Sünden Last.

5. Du stellst Dich dar zum Bürgen, Ja, lässest Dich erwürgen Für mich und meine Schuld; Mir lässest Du Dich krönen Mit Dornen, die Dich höhnen, Und leidest alles mit Geduld.

6. Hoch bin ich Dir verbunden, Mein, Heil zu allen Stunden Für Deine Angst und Pein. Was Leib und Seel' vermögen, Das will ich dankbar legen An Deinen Dienst und Ruhm allein.

7. Ich kann zwar nicht viel geben In diesem armen Leben, Eines aber will ich thun. Es soll Dein Tod und Leiden, Bis Leib und Seel' sich scheiden, Mir stets in meinem Herzen ruh'n.

8. Nie will ich wieder schelten, Nie Spott mit Spott vergelten, Nie, wenn ich leide, dräu'n. Selbst Unrecht will ich dulden, Dem Nächsten seine Schulden, Wie Du, von Herzen gern verzeih'n.

64.

Met. Wie groß ist des Allmächt'gen Güte.

Nach mir die Feier Deiner Leiden, O großer Dulder, heilig sein! Sie lehre mich die Sünde meiden, Und Dir mein ganzes Leben weih'n, Dir, der so ruhig und entschlossen Für mich die Last des Kreuzes trug, Des Herz, als schon sein Blut geflossen, Für mich noch heiß von Liebe schlug.

2. In der Betrachtung heiligen Stunden Will ich am Leidenshügel steh'n, Und, Herr, für Deine Todeswunden Mit Dank und Thränen Dich erhöh'n; Will tief gerührt die Huld ermessen, Womit Dein Herz die Welt umfaßt, Und nie aus Andank es vergessen, Was Du für mich erduldet hast.

3. Mir sollen diese Feierzeiten Nicht unbenutzt vorüber flieh'n; Ich will Dich an Dein Kreuz begleiten, Und lauten Freuden mich entzieh'n. Dein Leiden sei mein höchster Segen, Dein Tod mein seligster Gewinn. Dir walle sanft mein Herz entgegen, Weil ich durch Dich gerettet bin!

4. Seid jetzt, seid mir auf immer teuer, Gethsemane und Golgatha! Ihr Stätten, wo die Welt die Feier Der allergrößten Liebe sah! Nach euch will ich voll Andacht schauen, Wo mein Erlöser litt und starb, Und hoffnungsvoll auf Den vertrauen, Der mir die Seligkeit erwarb.

65.

Mel. Jesu, meines Lebens Leben.

Denk mein Geist an jene Stunden, Da Du, Jesu, für mich starbst, Und durch Deine Todeswunden Heil und Leben mir erwarbst; Denk' ich, was Du noch gesprochen, Oh' Dein liebend Herz gebrochen: Dann bet' ich bewundernd an. Möcht' ich thun, wie Du gethan!

2. Der Du unter Schmach und Schmerzen Noch für Deine Feinde batst, Laß mich mit versöhntem Herzen Auch verzeihen, wie Du thatst. Gott die Rache überlassen, Denen wohlthun, die mich hassen: Solche Tugend lernt der Christ. Selig, wer Dir ähnlich ist!

3. Bess'ring laß mich nicht verschieben Bis zum letzten Lebenshauch. Laß mich leben, Dich zu lieben, Dann liebst Du im Tod mich auch. Meiner wirst Du dann gedenken, Mir zum Sterben Gnade schenken, Und mich mit dem Trost erfreu'n, Ewig dort bei Dir zu sein.

4. Eitler Sinnlichkeiten Reize Fesseln meine Seele nicht; Wird doch unter Deinem Kreuze Leicht und süß mir jede Pflicht. Herr, Dein Vorbild soll mich lehren, Schwachen Hilfe zu gewähren, Die Betrübnen zu erfreu'n, Der Verlass'nen Schutz zu sein.

5. Ach, wer kann Dein Leiden fassen, Als Du riefst: Mein Gott, mein Gott, Warum hast Du mich verlassen? Doch mich tröstet Deine Not. Nun eilt Gott mir beizustehen, Und erhört mein letztes Flehen, Wenn die bange Seele spricht: Gott, mein Gott, verlaß mich nicht!

6. In des letzten Durstes Schmachten, Ach, wie schwer war Deine Pein! Aber Deine Feinde brachten Dir zum Labsal Essigwein. Einst, wenn Durst und Angst mich quälen, Will ich Dir mein Leid befehlen. Du erbarmest meiner Dich; Denn Du dürstetest für mich.

7. Doch in Deinen Todesschmerzen War Dir Hilfe zuge-
gedacht. Endlich sank Dein Haupt zum Herzen, Und Du riefst:
Es ist vollbracht! Vater, Vater, ich befehle Deinen Händen
meine Seele! Sanft und freudig war Dein Tod, Und Du
gingest hin zu Gott.

8. Einst naht auch, von Gott gesendet, Der Erlösung
Stunde mir. Dann ruf' ich: Es ist vollendet! Meinen Geist
befehl' ich Dir. Und Du hörst mein letztes Sehnen, Stillst
auf ewig meine Thränen, Führst mich nach des Lebens Bein
Zu des Himmels Freuden ein.

66.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Weg, Welt, mit deinen Freuden Und dem, was dir gefällt!
Ich seh' jetzt nur die Leiden Des, der als Opfer fällt.
Weg mit des Fleisches Lüsten! Der Herr trägt Qual und Pein.
Wie könnte unter Christen Jetzt laute Freude sein?

2. Mag auch die Welt voll Freuden Hin zum Verderben
geh'n; Ich will bei Jesu Leiden Und seinem Kreuze steh'n. O
Heiland! Deine Liebe Trieb Dich in Tod und Grab; So sterb'
aus gleichem Triebe Mein Herz sich selber ab.

Karfreitag.

67.

Eingangsgesang.

Herzliebster Jesu, was hast Du verbrochen, Daß man ein solch
scharf Urtheil hat gesprochen? Was ist die Schuld? in was
für Missethaten Bist Du geraten?

2. Du wirst gegeißelt und mit Dorn gekrönet, Ins
Angesicht geschlagen und verhöhnet: Du wirst mit Essig und
mit Gall' getränkt, Ans Kreuz gehentet.

3. Was ist doch wohl die Ursach' solcher Plagen? Ach,
meine Sünden haben Dich geschlagen! Ich, ach, Herr Jesu, habe
es verschuldet, Was Du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese Strafe! Der gute Hirte
leidet für die Schafe. Die Schuld bezahlt der Herr, der Gerechte,
Für seine Knechte.

68.

Mel. Jesus lebt, mit Ihm auch ich.

Geh' im Geist nach Golgatha, Christ, zu deines Heilands Kreuze!
Nimm zu Herzen, wie dich da Seine Bein zur Buße reizt. Här-
ter ist dein Herz als Stein, Wenn du hier kannst fühllos sein.

2. Schaue doch das Jammerbild Zwischen Erd' und Himmel schweben, Wie das Blut in Strömen quillt, Wie verrinnt das teure Leben! Jetzt, ach, jetzt naht Ihm der Tod; Seele, schaue diese Noth!

3. O Lamm Gottes ohne Schuld! Alles das hab' ich verschuldet, Und Du hast aus großer Huld Pein und Tod für mich erduldet. Daß wir nicht verloren geh'n, Läßt Du Dich aus Kreuz erhöh'n.

4. Ich kann nimmer, nimmermehr Diese Plagen Dir vergelten. Du verbindest mich zu sehr; Alle Güter, tausend Welten Würden viel zu wenig sein Zur Vergeltung Deiner Pein.

5. Eins nur, eins weiß ich für Dich, Ich will Dir mein Herz ergeben; Dieses soll beständiglich Unter Deinem Kreuze leben. Wie Du mein, so will ich Dein, Lebend, leidend, sterbend sein.

6. Kreuzige mein Fleisch und Blut, Lehre mich die Welt verschmähen. Laß mich Dich, Du höchstes Gut, Immerdar vor Augen sehen. Füh'r in allem Kreuze mich Wunderlich, nur seliglich.

7. Endlich laß mich meine Noth Auch geduldig überwinden. Nirgends müsse mich der Tod Als bei Deinem Kreuze finden. Wer die Ruhstatt da sich macht, Spricht getrost: Es ist vollbracht!

69.

~~Met. Herzlich thut mich verlangen.~~

D Haupt voll Blut und Wunden, Boll Schmerz und voller Hohn, O Haupt, zum Spott gebunden Mit einer Dornenkron', O Haupt, sonst schön gezieret Mit höchster Ehr' und Zier, Jetzt aber hoch schimpfieret, Begrüßet seist Du mir!

2. Du edles Angesichte, Davor sonst schrickt und scheut Das große Weltgewichte, Wie bist Du so bespeit! Wie bist Du erbleichet! Wer hat Dein Augenlicht, Dem sonst kein Licht nicht gleicht, So schändlich zugericht'?

3. Die Farbe Deiner Wangen, Der roten Lippen Pracht Ist hin und ganz vergangen; Des blassen Todes Macht Hat alles hingenommen, Hat alles hingerafft, Und daher bist Du kommen Von Deines Leibes Kraft.

4. Nun, was Du, Herr, erduldet, Ist alles meine Last, Ich hab' es selbst verschuldet, Was Du getragen hast. Schau' her, hier steh' ich Armer, Der Zorn verdienet hat; Gib mir, o mein Erbarmen, Den Anblick Deiner Gnad'!

5. Erkenne mich, mein Hüter, Mein Hirte, nimm mich an! Von Dir, Quell aller Güter, Ist mir viel Gut's gethan; Dein Mund hat mich gelabet Mit Milch und süßer Kost, Dein Geist hat mich begabet Mit mancher Himmelslust.

6. Ich will hier bei Dir stehen, Verachte mich doch nicht!
 Von Dir will ich nicht gehen, Wenn Dir Dein Herze bricht;
 Wenn Dein Herz wird erblaffen Im letzten Todesstoß, Alsdann
 will ich Dich fassen In meinen Arm und Schoß.

7. Es dient zu meinen Freuden Und thut mir herzlich
 wohl, Wenn ich in Deinem Leiden, Mein Heil, mich finden soll.
 Ach, möcht' ich, o mein Leben, An Deinem Kreuze hier, Mein
 Leben von mir geben, Wie wohl geschähe mir!

8. Ich danke Dir von Herzen, O Jesu, liebster Freund,
 Für Deines Todes Schmerzen, Da Du's so gut gemeint. Ach
 gieb, daß ich mich halte Zu Dir und Deiner Treu', Und wenn
 ich nun erhalte, In Dir mein Ende sei.

9. Wenn ich einmal soll scheiden, So scheid nicht von
 mir; Wenn ich den Tod soll leiden, So tritt Du dann herfür!
 Wenn mir am allerbängsten Wird um das Herze sein, So reiß'
 mich aus den Angsten Kraft Deiner Angst und Pein!

10. Erscheine mir zum Schilde, Zum Trost in meinem
 Tod Und laß mich seh'n Dein Bilde In Deiner Kreuzesnot!
 Da will ich nach Dir blicken, Da will ich glaubensvoll Dich
 fest an mein Herz drücken: Wer so stirbt, der stirbt wohl.

70.

D Lamm Gottes unschuldig, Am Stamm des Kreuzes ge-
 schlachtet, Allzeit erfunden geduldig, Wie sehr Du wurdest
 verachtet, All Sünd' hast Du getragen; Sonst müßten wir ver-
 zagen. Erbarm' Dich unser, o Jesu!

2. O Lamm Gottes unschuldig, Am Stamm des Kreuzes
 geschlachtet, Allzeit erfunden geduldig, Wie sehr Du wurdest
 verachtet, All Sünd' hast Du getragen; Sonst müßten wir ver-
 zagen. Erbarm' Dich unser, o Jesu!

3. O Lamm Gottes unschuldig, Am Stamm des Kreuzes
 geschlachtet, Allzeit erfunden geduldig, Wie sehr Du wurdest
 verachtet, All Sünd' hast Du getragen; Sonst müßten wir
 verzagen. Gieb uns Deinen Frieden, o Jesu!

71.

Met. Christus, der uns selig macht.

Seele, denk' an jene Nacht, Drinnen Der verraten, Der die
 Sünder selig macht Von den Missethaten. Denke, was
 Er uns zuletzt Noch zurückgelassen, Das die Seelen höchst ergötzt,
 Die Ihn gläubig fassen.

2. Jesus aß das Osterlamm Bei den Abendstunden, Drauf
 Er an des Kreuzes Stamm Uns der Schuld entbunden. Hilf,
 o Gotteslamm, daß ich, Deiner nie vergesse, Und Dein Fleisch
 oft würdiglich Mir zum Leben esse.

3. Jesus gab die Lebensflut Seinen Tischgenossen; Trinkt, sprach Er, das ist mein Blut, Das für euch vergossen. Gieb den teuren Lebenssaft, Jesu, mir zu trinken, Wenn mir Leben, Mut und Kraft In der Angst entsinken.

4. Jesu, laß durch Deine Qual, Durch Dein Blutvergießen, Dein hochteures Abendmahl Würdig mich genießen. Laß mir dieses jederzeit, Herr, zum Leben nützen, Und mit Dir in Herrlichkeit Bald zu Tische sitzen.

Osterzeit.

72.

Mel. Erschienen ist der herrlich.

Frühmorgens, da die Sonn' aufgeht, Mein Heiland Christus aufersteht. Vertrieben ist der Sünden Nacht, Licht, Heil und Leben wiederbracht. Halleluja!

2. Herr, der Du aus dem Grabe dringst, Die Siegesfahne glorreich schwingst, Auch mich weckst Du zum Leben auf; Mein Ostertag ist schon im Lauf. Halleluja!

3. Lebt Christus, was bin ich betrübt? Ich weiß, wie herzlich Er mich liebt; Und stürb' auch alle Welt mir ab, G'nug, daß ich Ihn zum Freunde hab'! Halleluja!

4. Er nährt, Er schützt, Er tröstet mich; Sterb' ich, so nimmt Er mich zu sich. Wo Er jetzt lebt, da muß ich hin, Weil seines Leibes Glied ich bin. Halleluja!

5. Durch Ihn bin ich mit Gott versöhnt, Durch Ihn mit Gnad' und Heil gekrönt. Mein banges Herz, ermunt're dich! Gott und die Engel lieben mich. Halleluja!

6. Durch seiner Auferstehung Kraft Bollend' ich meine Pilgerschaft, Freu' seiner mich in seinem Reich, Und bin dort seinen Engeln gleich. Halleluja!

7. Für diesen Trost, o großer Held, Herr Jesu, dankt Dir alle Welt. Wenn wir dereinst Dein Antlitz seh'n, Soll Dich ein würd'ges Lob erhöh'n. Halleluja!

73.

Aufersteh'n, ja, aufersteh'n wirst du, Mein Staub, nach kurzer Ruh'! Unsterblich's Leben Wird, der dich schuf dir geben. Halleluja!

2. Wieder aufzublüh'n werd' ich gesä't, Der Herr der Ernte geht Und sammelt Garben Uns ein, uns ein, die starben. Halleluja!

3. Tag des Danks, der Freudenthränen Tag! Du meines Gottes Tag! Wenn ich im Grabe Genug geschlummert habe, Erweckst Du mich. Halleluja!

4. Wie den Träumenden wird dann uns sein! Mit Jesu geh'n wir ein Zu seinen Freuden! Der müden Pilger Leiden Sind dann nicht mehr. Halleluja!

5. Ach, ins Allerheiligste führt mich Mein Mittler; dann leb' ich Im Heiligtume Zu seines Namens Ruhme. Halleluja!

74.

Mel. Nun freut euch, liebe Christeng'mein.

D Tod, wo ist dein Stachel nun? Wo ist dein Sieg, o Hölle? Was kann uns jetzt der Teufel thun, Wie grausam er sich stelle? Gott sei gedankt, der uns den Sieg So herrlich hat nach diesem Krieg Durch Jesum Christ gegeben!

2. Wie sträubte sich die alte Schlang', Da Christus mit ihr kämpfste! Mit List und Macht sie auf Jhn drang, Jedennoch Er sie dämpfte. Ob sie Jhn in die Fersen sticht, So sieget sie doch darum nicht, Der Kopf ist ihr zertreten.

3. Lebendig Christus kommt herfür, Die Feind' nimmt Er gefangen, Zerbricht der Hölle Schloß und Thür, Trägt weg den Raub mit Prangen. Nichts ist, das in dem Siegeslauf Den starken Held kann halten auf, All's liegt da überwunden.

4. Des Herren Rechte, die behält Den Sieg und ist erhöht, Des Herren Rechte mächtig fällt, Was ihr entgegen stehet. Tod, Teufel, Höll' und alle Feind' Durch Christi Sieg gedämpft sind, Ihr Zorn ist kraftlos worden.

5. Es war getötet Jesus Christ, Und sieh', Er lebet wieder! Weil nun das Haupt erstanden ist, Steh'n wir auch auf, die Glieder. So jemand Christi Worten gläubt, Im Tod und Grabe der nicht bleibt; Er lebt, ob er gleich stirbet.

6. Wer täglich hier durch wahre Reu' Mit Christo aufstehet, Ist dort vom andren Tode frei; Derselb' Jhn nicht angehet. Genommen ist dem Tod die Macht. Unschuld und Leben wiederbracht Und unvergänglich Wesen.

7. Das ist die reiche Osterbeut', Der wir theilhaftig werden: Fried', Freude, Heil, Gerechtigkeit Im Himmel und auf Erden. Hier sind wir still und warten fort, Bis unser Leib wird ähnlich dort Christi verklärtem Leibe.

8. **D** Tod, wo ist dein Stachel nun? Wo ist dein Sieg, o Hölle? Was kann uns jetzt der Teufel thun, Wie grausam er sich stelle? Gott sei gedankt, der uns den Sieg So herrlich hat in diesem Krieg Durch Jesum Christ gegeben!

75.

Jesus, meine Zuversicht Und mein Heiland, ist im Leben! Dieses weiß ich; sollte nicht Sich mein Herz zufrieden geben, Was die lange Todesnacht Mir auch für Gedanken macht?

2. Jesus, mein Erlöser, lebt! Ich werd' auch das Leben schauen, Sein, wo mein Erlöser lebt; Warum sollte mir denn grauen? Läßt auch dieses Haupt ein Glied, Das es einst nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der Hoffnung Band Zu genau mit Ihm verbunden, Halt' Ihn mit des Glaubens Hand Fest in meinen letzten Stunden, Daß mich auch kein Todesbann Ewig von Ihm trennen kann.

4. Staub bin ich und muß daher Einmal auch zu Staube werden. Dieses weiß ich; doch wird Er Mich erwecken aus der Erden, Daß ich in der Herrlichkeit Bei Ihm sein mög' allezeit.

5. Dieser Leib, aus Staub gebaut, Wird verklärt mich einst umgeben; Gott wird von mir angeschaut Dort in einem bess'ren Leben; Und in diesem Leib' seh' ich Meinen Jesum ewiglich.

6. Dann werd' ich im hellen Licht Seine große Lieb' erkennen, Und mit voller Zuversicht Ihn dann meinen Retter nennen, Wenn Er von der Sterblichkeit Nun auf ewig mich befreit.

7. Mich, der hier noch seufzt und fleht, Wird Er herrlich dort erhöhen. Irdisch wird mein Leib gesä't, Himmlisch wird er auferstehen; Zum Verwesen fällt er ein, Dort wird er unsterblich sein.

8. Seid getrost und hocherfreut! Jesus kennt euch, seine Glieder. Christen, wehrt der Traurigkeit! Sterbt ihr, Jesus ruft euch wieder, Wenn einst die Posaun' erklingt, Die durch alle Gräber dringt.

9. Lacht der finst'ren Erdenluft! Blickt hinauf ins bess're Leben! Dorthin wird euch aus der Gruft Eures Jesu Macht erheben. Dann liegt Schwachheit und Verdruß Ewig unter eurem Fuß.

10. Nur daß ihr den Geist erhebt Von den Lüften dieser Erden, Und schon hier dem Heiland lebt, Dem ihr dort vereint sollt werden. Schickt das Herz jetzt da hinein, Wo ihr ewig wünscht zu sein!

76.

Mel. Wachet auf! ruft uns die Stimme.

Halleluja, jauchzt, ihr Chöre, Singt Jesu Christo Lob und Ehre! Wie groß, wie heilig ist sein Tag! Er, der Held, zerriß die Banden Des Todes und ist auferstanden, Er, der für uns im Grabe lag. Sein ist Gewalt und Macht, Preis Ihm, Er hat's vollbracht! Halleluja! Er hat's vollbracht, Er, der die Macht Des Todes und des Grabes hat.

2. Glorreich hat der Held gerungen, Hat mächtig Satans Reich bezwungen, Von Todesketten uns befreit. Wir von Gott gefall'ne Sünder Sind nun mit Ihm versöhnt, sind Kinder Und Erben seiner Seligkeit. Bald, bald entschlafen wir, Entschlafen, Christe, Dir, Ruh'n im Frieden Die kurze Nacht, Bis Deine Macht Den Tag der Ewigkeiten ruft.

3. Unsren Staub mag Staub bedecken, Du wirst ihn herrlich auferwecken, Der Du des Staubes Schöpfer bist. Du wirst unvergänglich Leben Und Kraft und Herrlichkeit ihm geben, Dem Staube, der Dir teuer ist. Wir werden ewig Dein, Gerecht und selig sein, Halleluja! Tod und Gericht Erschreckt uns nicht, Denn Jesus, unser Mittler, lebt.

4. Tag des Lebens, Tag der Bounne, Wie wird uns sein, wenn Gottes Sonne Durch unsres Grabes Dunkel bricht! O was werden wir empfinden, Wenn Nacht und Finsternis verschwinden, Und uns umstrahlt des Himmels Licht! Bollender, führe Du Uns diesem Tage zu, Uns die Deinen! Die Todesbahn Gingst Du voran, Wir folgen Dir in Deine Ruh'.

77.

Mel. Ich will Dich lieben, meine Stärke.

O daß ich hätte mit empfunden Die Freude, da der Engel kam, Und nun nach hängen Trauerstunden Die Jüngerschar das Wort vernahm: Sucht nicht im Grabe Jesum Christ, Der von dem Tod erstanden ist!

2. O daß ich's hätte mit vernommen, Als schwer gebeugt im Gartenland, So ganz allein, so tief beklommen, Die trauernde Maria stand, Und Jesus rief ihr freundlich zu: Wen suchest du? was weinst du?

3. O daß ich wäre mit gegangen Den stillen Weg nach Emmaus, Wo gleich von himmlischem Verlangen Das Herz entbrennt beim ersten Gruß, Und nun beim letzten Sonnenstrahl Der Herr sich zeigt am Abendmahl!

4. O daß ich's hätte mit erfahren, Als dort die Jünger sorgenschwer In dunkler Nacht beisammen waren, Und hatten keinen Tröster mehr, Und nun ertönte freudenreich Die Rede: Friede sei mit euch!

5. O daß ich hätte mit gestanden, Als Ihn umschloß die treue Schar, Und Seit' und Wunden wiederfanden, Sein Bild, so wie's im Herzen war, Und Thomas rief voll Heilsbegier: Mein Herr und Gott, ich glaube Dir!

6. Welch ein Gefühl muß die durchbeben, Die ihren Herrn so viel beweint, Wenn guadenreich im neuen Leben Der Heiland seinem Volk erscheint! O sei getreu! Er naht auch dir, Im Schauen dort, im Glauben hier.

78.

Auferstanden, Auferstanden ist der Herr; |: Und in ew'gen
Lichtgewanden Der Berklärung wandelt Er. :|

2. Hoherhaben Über Sternen glänzt sein Thron,
|: Freundlich spendet Er uns Gaben, Ist der Seinen Schild
und Lohn. :|

3. Keiner bebe! Der Erhöhte ruft uns zu: |: „Ich war tot,
und sieh', ich lebe, Leben, leben sollst auch du! :|

4. O, ihr Gräber, Nein, vor euch erschred' ich nicht, |: Weil
des ew'gen Lebens Geber Ruft in euer Dunkel Licht. :|

5. Auferstehen, Auferstehen werd' auch ich, |: Und den
Auferstand'nen sehen, Wenn Er kommt und wecket mich. :|

79.

Mel. Jesus, meine Zuversicht.

Christi Tod, des Todes Tod, Öffnet mir den Gang zum
Leben; Nun, so hat es keine Not! Ruh' und Trost muß
Er mir geben; Aus den Wunden Christi fließt Das, was Gift
des Todes heißt.

2. Sterb' ich nun, wenn Gott gebet: Christi Sterben ist
mein Erben, Er mein Licht in Traurigkeit Geht mit mir aus
dem Verderben. In dem Grabe, da Er lag, Seh' ich auch bei
Nacht den Tag.

3. Meine Zeit ist Gott bekannt, Steht in seinem Buch ge-
schrieben, Niemand reißt mich aus der Hand, Die ich ewig werde
lieben. Von Ihm trennt mein Herz sich nicht, Ob es gleich im
Tode bricht.

4. Nun hinauf schwing' dich im Geist Zu den Geistern,
die Gott loben, Edles Kleinod, das Gott weißt, Dein Ver-
gnügen wohnt dort oben; Laß der Erde Eitelkeit, Jesus giebt
dir wahre Freud'.

5. Triumphiert mein Glaube schon, Zeigt er mir das
Ziel von weitem, Ach, was wird mir Gottes Sohn Dort
für Seligkeit bereiten? Freude wird dort ohne Pein Vor des
Lammes Stuhle sein.

6. Komm, mein Jesu, wenn Du willst, Alle Stunden
sind mir gleiche, Und wenn meine Zeit erfüllt, Führe mich
zum Himmelreiche. Fürst des Lebens, leit' mich dort Unge-
säumt zum Lebens Pfort.

80.

Mel. Wachet auf! ruft uns die Stimme.

Amen! Lob und Preis und Stärke Sei dem Vollender seiner Werke, Dem Todesüberwinder Dank! Seht, der Held ist auferstanden; Singt seinen Ruhm in allen Landen, Und Erd' und Himmel sei Gesang! Ihm, der vom Tod erstand, Ihm, der einst überwand, Halleluja! Sein ist die Macht, Er hat's vollbracht. Die Welt ist seiner Ehre voll.

2. Ja, du Land der Gräber, Erde, Empor aus deinem Staube! werde Ein Land des Lebens und des Lichts! Er, der siegreich auferstanden, Befreit uns von des Todes Banden Und von den Qualen des Gerichts. Heil uns! das Grab ist leer! Des Abgrunds Schreckensheer Ist bezwungen. Des Todes Nacht, Der Hölle Macht, Der Gräber Grauen ist besiegt.

3. Was vermag uns zu erschüttern? Der Hölle Sklaven müssen zittern Vor Ihm, der ewig, ewig lebt. Wir, des Auferstand'nen Brüder, Wir, Christen, seines Leibes Glieder, Wir freu'n uns Des, der ewig lebt. Für uns sank Er in Tod; Für uns entrückte Gott Ihn dem Grabe. Empörer, bebt! Der Sieger lebt! Er lebt, und stirbt hinfort nicht mehr!

4. Wir auch, wir auch werden bleiben, Mag doch des Leibes Staub zerstäuben, Verzehren Moder mein Gebein. Jesus lebt; und meine Glieder Belebt einst seine Allmacht wieder; Wie Er, werd' ich unsterblich sein. In der Verwesung Grab Dringt dann sein Ruf hinab; Und ich lebe, Und ich bin sein, Auf ewig sein. Wie wird mir dann, o dann mir sein!

81.

O du fröhliche, O du selige, Gnadenbringende Osterzeit! Welt lag in Banden, Christ ist erstanden; Freue dich, freue dich, o Christenheit!

2. O du fröhliche, O du selige, Gnadenbringende Osterzeit! Tod ist bezwungen, Leben errungen; Freue dich, freue dich, o Christenheit!

3. O du fröhliche, o du selige, Gnadenbringende Osterzeit! Kraft ist gegeben, Laßt uns Ihm leben; Freue dich, freue dich, o Christenheit!

82.

Mel. Mein Jesus lebt, was soll ich.

Heil Ihm, dem Todesüberwinder! Aus seiner Gruft geht Er hervor. Als Retter der verlorenen Sünder Empfängt Ihn nun der Engel Chor; Und aller Himmel Jubelton Preist Ihn, des großen Gottes Sohn.

2. Er hat des Grabes Ruh' empfunden; Doch kurzer Schlummer war sein Tod. Er hat gekämpft und überwunden; Dahin ist alle seine Not. Ihm, der das Felsengrab durchdrang, Erschallt nun ein Triumphgesang.

3. Das segnenreichste seiner Werke, Die Rettung einer Menschenwelt, Vollendet ist's mit Gottesstärke; Die Nacht des Irrtums ist erhellet. Sein göttlich Evangelium Steht fest zu seines Namens Ruhm.

4. Auf Felsen ruht des Christen Glaube, Da sein Erlöser ewig lebt, Und einst mit Macht aus seinem Staube, Ihn zur Unsterblichkeit erhebt. Nun wird der Tod an Jesu Hand Ihm Hingang in ein bess'res Land.

5. Ja, Christen singt! Er ist erstanden. Singt Ihm Triumph und Preisgesang! Entfesselt von der Sünde Banden, Dient Ihm nun euer lebenslang. Nicht mehr der Welt und Eitelkeit, Nein, Ihm weihet eure Prüfungszeit.

6. Ein Tag erscheint, erlöste Brüder! Freut euch, es ist ein Wonnetag! Dann kommt der Herr von neuem wieder, Und Engelheere folgen nach. Dann dringet auch in unser Grab Des Totenweckers Ruf hinab.

7. Dann werden wir zu höherm Leben Zum Lohn der Frommen aufersteh'n, Und, mit des Himmels Glanz umgeben, An seiner Hand zum Throne geh'n, Ihm ewig Dank und Ehre weih'n, Und ewig durch Ihn selig sein.

Himmelfahrt.

83.

Mel. Wie schön leuchtet der Morgenstern.

Ach, wundergroßer Siegesheld! Du Sündenträger aller Welt! Heut' hast Du Dich gesetzt Zur Rechten Deines Vaters Kraft, Der Feinde Schar gebracht zur Haft, Bis auf den Tod verleget. Mächtig, Prächtigt, Triumphierest, Jubilierest; Tod und Leben, Dir ist alles untergeben.

2. Dir dienen alle Cherubim, Viel Tausend hohe Sera- phim Dich großen Sieger loben; Weil Du den Segen wieder bracht, Mit Majestät und großer Macht Zur Glorie bist erhoben. Singet, Klinget, Rühmt und ehret Den, der fährt Auf gen Himmel Mit Posaunen und Getümmel.

84.

Mel. Nun freut euch, liebe Christen.

Auf Christi Himmelfahrt allein Ich meine Nachfahrt gründe,
Und allen Zweifel, Angst und Pein Hiermit stets überwinde;
Denn weil das Haupt im Himmel ist, Wird seine Glieder Jesus
Christ Zur rechten Zeit nachholen.

2. Weil Er gezogen himmelan Und große Gab' empfan-
gen, Mein Herz auch nur im Himmel kann, Sonst nirgends
Ruh' erlangen; Denn wo mein Schatz gekommen hin, Da ist
auch stets mein Herz und Sinn, Nach Ihm mich stets verlanget.

85.

Mel. Wachet auf! ruft uns die Stimme.

Ueber aller Himmel Heere Erhebst Du Dich zum Thron der
Ehre, Du Mittler unsrer Seligkeit! Hin zu Dem, der Dich
gesendet, Gehst Du, da hier Dein Werk vollendet, Mit göttlicher
Zufriedenheit. Du hast die Sünderwelt Mit Deinem Licht er-
hell't. Preis und Ehre Sei Jesu, Dir! Froh sehen wir Dir
nach in Deine Herrlichkeit.

2. Deines Vaters Gnadenwillen Auf Erden völlig zu er-
füllen, Warst Du gehorsam bis zum Tod. Sitze, Sohn, auf
meinem Throne! Dir geb' ich meine Welt zum Lohne Und
meine Herrlichkeit, sprach Gott. Wie herrlich ist Dein Lohn,
Erhöhter Gottessohn! Auf! ihr Frommen! Folgt treu Ihm
nach Durch Streit und Schmach! Gott, dem ihr dient, belohnt
als Gott.

3. Deine trauernden Erlösten, O Herr, zu stärken und zu
trösten, Kam über sie von Dir Dein Geist. Er ist's, der auch uns
im Leiden Mit Trost erfüllt, und uns die Freuden Der besser'n
Welt bei Dir verheißt. Er lehret uns die Bahn, Die wir Dich
wandeln sah'n; Und wir wandeln Die edle Bahn; Bald, bald
empfah'n Wir auch von Dir die Kron' am Ziel.

4. Uns die Stätte zu bereiten, Um die wir Pilger hier noch
streiten, Gingst Du voran ins Vaterland. Herrlich wirst Du
wiederkommen; Dann führst Du alle Deine Frommen Mit Dir
hinauf ins Vaterland. Erkauft hast Du uns Gott Und Dir
durch Deinen Tod. Wo Du lebest Und Gott mit Dir, Da
sollen wir Auch mit Dir leben und mit Gott.

5. Welch ein Jubel wird es werden, Wenn wir Dich wie-
derseh'n auf Erden In aller Majestät des Herrn! Ist der große
Tag des Lebens, Für Deine Feind' ein Tag des Bebens Und
der Verzweiflung, Herr, noch fern? Wann kommt er? wann
erfreut Uns Deine Herrlichkeit? Halleluja, Der Tag ist nah'!
Ach, wär' er da, Und mit ihm unsre Herrlichkeit!

86.

Jesus Christus herrscht als König, Alles ist Ihm unterthänig, Alles legt Ihm Gott zu Fuß; |: Alle Zunge soll bekennen, Jesus sei der Herr zu nennen, Dem man Ehre geben muß. :|

2. Fürstentümer und Gewalten; Mächten, die die Thronwacht halten, Geben Ihm die Herrlichkeit; |: Alle Herrschaft dort im Himmel, Hier im irdischen Getümmel, Ist zu seinem Dienst bereit. :|

3. Gott ist Herr; der Herr ist Einer, Und demselben gleichet keiner: Nur der Sohn ist Ihme gleich. |: Dessen Stuhl ist unumstößlich, Dessen Leben unauflöslich, Dessen Reich ein ewig Reich. :|

4. Gleicher Macht und gleicher Ehren, Sigt Er unter lichten Chören Über denen Cherubim. |: In der Welt und Himmel Enden Hat Er alles in den Händen: Denn der Vater gab es Ihm. :|

5. Nur in Ihm, o Wundergaben, Können wir Erlösung haben, Die Erlösung durch sein Blut. |: Hört's, das Leben ist erschienen, Und ein ewiges Versühnen Kommt in Jesu uns zu gut. :|

6. Gebt, o Sünder, Ihm die Herzen; Klagt, ihr Kranken, Ihm die Schmerzen; Sagt, ihr Armen, Ihm die Noth! |: Wunden müssen Wunden heilen; Heilöl weiß Er auszuteilen; Reichthum schenkt Er nach dem Tod. :|

7. Eil', es ist nicht Zeit zu schämen! Willst du Gnade? Du sollst nehmen! Willst du Leben? Das soll sein! |: Willst du erben? Du sollst's sehen! Soll der Wunsch aufs höchste gehen: Willst du Jesum? Er ist dein!

8. Jauchzt Ihm, Menge heil'ger Knechte; Rühmt, vollendete Gerechte, Und du Schar, die Palmen trägt; |: Und du Blutvolf in der Krone, Und du Chor vor seinem Throne, Der die Gottesharfen schlägt! :|

9. Ich auch auf der tiefsten Stufen, Ich will glauben, reden, rufen, Ob ich schon noch Pilgrim bin: |: Jesus Christus herrscht als König, Alles sei Ihm unterthänig; Ehret, lobet, liebet Ihn! :|

Pfingsten.

87.

Komm, Gott Schöpfer, Heil'ger Geist, Besuch' das Herz der Menschen Dein, Mit Gnaden sie füll', wie Du weißt, Daß Dein Geschöpf soll vor Dir sein.

2. Denn Du bist der Tröster genannt, Des Allerhöchsten Gabe ten'r, Ein geistlich' Salb' an uns gewandt, Ein lebend' Brunnen, Lieb' und Jen'r.

3. Du bist von Gaben siebenfalt, Der Fing'r an Gottes rechter Hand, Des Vaters Wort giebst Du gar bald Mit Zungen frei in alle Land'.

4. Zünd' uns ein Licht an im Verstand, Gieb uns ins Herz der Liebe Brunst; Das schwach' Fleisch in uns, Dir bekannt, Erhalt' fest durch Deine Kraft und Gunst.

5. Des Feindes List treib' von uns fern, Den Frieden schaff' bei uns Dein' Gnad', Daß wir Dein'm Leiten folgen gern, Und meiden unsrer Seelen Schad'.

6. Lehr' uns den Vater kennen wohl, Dazu Jesum Christ, seinen Sohn, Daß wir des Glaubens werden voll, Dich, beider Geist, recht zu versteh'n.

7. Gott Vater sei Lob und dem Sohn, Der von den Toten auferstund, Dem Tröster sei dasselb' gethan In Ewigkeit und alle Stund'. Amen.

88.

Du fröhliche, O du selige, Gnadenbringende Pfingstenzeit! Christ, unser Meister, Heiligt die Geister; Freue, freue dich, o Christenheit!

2. O du fröhliche, O du selige, Gnadenbringende Pfingstenzeit! Führ', Geist der Gnade, Uns deine Pfade; Freue, freue dich, o Christenheit!

3. O du fröhliche, O du selige, Gnadenbringende Pfingstenzeit! Uns, die Erlösten, Willst Du, Geist, trösten; Freue, freue dich, o Christenheit!

89.

Mel. Wie schön leuchtet der Morgenstern.

Dheil'ger Geist, fehr' bei uns ein, Und laß uns Deine Wohnung sein! O komm, Du Herzenssonne! Du Himmelslicht, laß Deinen Schein In unsern Seelen kräftig sein, Zu steter Freud' und Wonne! Keine Freude, Himmlisch Leben Willst Du geben, Wenn wir beten Und in Demut zu Dir treten.

2. Du Quell', drauß alle Weisheit fließt, Die sich in fromme Seelen geußt, Laß uns Dein Trostwort hören, Und mit der ganzen Christenheit In wahrer Glaubenseinigkeit Dein göttlich Zeugnis ehren. Laß uns Alle Deiner Wahrheit Himmelsklarheit Froh erkennen, Jesum unsern Heiland nennen.

3. Steh' uns stets bei mit Deinem Rat, Und führ' uns selbst den rechten Pfad, Die wir den Weg nicht wissen. Gib Kraft uns und Beständigkeit, Dir treu zu bleiben allezeit, Auch wenn wir leiden müssen. Baue, Baue, Zions Mauern; Die da trauern, Komm zu trösten, Zu erquickten die Erlösten.

4. Stärk' uns mit Deiner Gotteskraft, Zu üben gute Ritterschaft In Drangsal und Beschwerden, Auf daß wir unter Deinem Schutze Begegnen aller Feinde Trug, So lang' wir sind auf Erden. Laß Dich reichlich Auf uns nieder, Daß wir wieder Trost empfinden, Alles Unglück überwinden.

5. Du Himmelstau, ergieße Dich In unsre Seelen kräftiglich, Und mach' uns sanft und milde, Daß unser Herz mit Lieb' und Treu' Dem Nächsten stets verbunden sei Nach unsers Heilands Bilde. Kein Meid, kein Streit Dich betrübe; Fried' und Liebe Müsse walten; Freude wollest Du erhalten.

6. Gib, daß in wahrer Heiligkeit Wir führen unsre Lebenszeit; Sei unsres Geistes Stärke, Daß uns hinfort sei wohl bewußt, Wie eitel ist des Fleisches Lust Und seine Sündenwerke. Rühre, Führe unsern Sinnen Und Beginnen Von der Erden, Bis wir Himmelserben werden.

90.

Komm, Heiliger Geist, Herre Gott! Erfüll' mit Deiner Gnade Gut Deiner Gläubigen Herz, Mut und Sinn; Dein' brünstig' Lieb' entzünd' in ih'n! O Herr, durch Deines Lichtes Glanz Zu dem Glauben versammelt hast Das Volk aus aller Welt Zungen; Das sei Dir, Herr, zu Lob gesungen! Halleluja! Halleluja!

2. Du heiliges Licht, edler Hort! Laß uns leuchten des Lebens Wort, Und lehr' uns Gott recht erkennen, Von Herzen Vater Ihn nennen. O Herr, behüt' vor fremder Lehr', Daß wir nicht Meister suchen mehr, Denn Jesum Christ mit rechtem Glauben, Und Ihm aus ganzer Macht vertrauen. Halleluja! Halleluja!

3. Du heilige Brust, süßer Trost! Nun hilf uns fröhlich und getrost In Deinem Dienst beständig bleiben, Die Trübsal uns nicht abtreiben. O Herr, durch Dein' Kraft uns bereit', Und stärk' des Fleisches Blödigkeit, Daß wir hier ritterlich ringen, Durch Tod und Leben zu Dir dringen. Halleluja! Halleluja!

91.

Mel. Warum sollt' ich mich denn grämen.

Söchster Tröster, komm hernieder! Geist des Herrn, Sei nicht fern, Stärke Jesu Glieder! Er, der nie sein Wort gebrochen, Jesus, hat Deinen Rat Seinem Volk versprochen.

2. Geist der Weisheit, gieb uns allen Durch Dein Licht Unterricht, Wie wir Gott gefallen Lehr' uns freudig vor Gott treten, Sei uns nah', Und sprich Ja, Wenn wir gläubig beten.

3. Hilf den Kampf des Glaubens kämpfen; Gieb uns Mut, Fleisch und Blut, Sünd' und Welt zu dämpfen. Laß uns Trübsal, Kreuz und Leiden, Angst und Not, Schmerz und Tod Nicht von Jesu scheiden.

4. Hilf uns nach dem Besten streben; Schenk' uns Kraft, Tugendhaft Und gerecht zu leben. Gieb, daß wir nie stille stehen; Treib' uns an, Froh die Bahn Deines Worts zu gehen.

92.

Mel. Wachtet auf! ruft uns die Stimme.

Feiert laut, o heil'ge Chöre, Und bringt anbetend seine Ehre An seinem Fest dem Gottesgeist! Auf! besingt, ihr Dankeslieder, Des armen Galiläers Brüder, Die staunend jetzt die Erde preist! Es ist in Gottes Macht Das Gotteswerk vollbracht. Heil der Menschheit! Von Nacht bekriegt, Hat sie gesiegt, Die Lehre Jesu hat gesiegt.

2. Fröhlich sei von uns gepriesen Der hohe Heldenmut, erwiesen Im Kampfe für die heil'ge Pflicht! Schmach und Tod und Martern drohten Ringsum den schwachen Jesusboten; Doch wichen sie und zagten nicht. So ist der Frommen Mut, Der jetzt noch Wunder thut. Droht, Gefahren! Wenn Gott gebent, Wird Seligkeit, Wovor sonst bang' das Herz sich scheut.

3. Kämpfet mit getrostem Mute! Es siegt doch endlich alles Gute, Wie Jesu Lehre hat gesiegt. Kräftiger nur spricht die Wahrheit, Der Glaube glänzt in rein'rer Klarheit, Je mächtiger man ihn bekriegt. Ob noch so rauh es stürmt, Ob sich's wie Berge türmt, Boten Gottes, Geht eure Bahn Zum Ziel hinan! Wer ist, der's euch entrücken kann?

4. Ja, ein Gott und Herr regieret; Und, sei's durch Dunkel auch, Er führet Allmächtig hin ans lichte Ziel. Unersforschte Weisheit schaltet, Und unbegrenzte Liebe waltet Ob all dem irdischen Gewühl. Im heil'gen Festgesang Erschall' auch unser Dank Voller Glauben! In Glück und Not, In Nacht und Tod Erhalt' uns Glauben, Geist von Gott!

93.

Mel. Wie schön leuchtet der Morgenstern.

Betet an den Geist des Herrn! Sein Walten ist von uns nicht fern; Sein Fest kehrt heilig wieder. Ihn preist des Frühlings Blütenzeit, Ihn seiner Kirche Herrlichkeit. Ihm tönt, ihr Feierlieder! Himmel, Erde, Seid Altäre Seiner Ehre! All ihr Seinen, Betet an, ihr Christgemeinen!

2. Der große Tag der Pfingsten war Erfüllt, der treuen Jünger Schar Einmütiglich beisammen. Da braust es hoch vom Himmel schnell, Wie Sturm; wie Blitze glänzt es hell, Und Zungen, Herzen flammen; Fremde Worte Schallen, loben Hoch erhoben Gottes Thaten. Staunend horchen, Die da nahen.

3. Das, höchster Geist, ist Deine Macht. Du hast die Flammen angefacht, Sie ewiglich zu nähren. Du hast der Jünger Geist erhellt; Sie zieh'n hinaus in alle Welt, Den Heiland zu verklären. Geißel, Bande, Tod nicht scheuen Die Getreuen, Weit auf Erden Boten seines Heils zu werden.

4. Wie himmlisch segnend glänzt Dein Strahl! Wie wächst der kleinen Herde Zahl Durch Dich zu Millionen! Auf Siegesbahnen fliegt Dein Wort; Durch Meer und Länder tönt es fort, In Hütten und auf Thronen. Mächte fliehen, Opfer schwinden, Götzen finden Keine Stätte; Einer nur vernimmt Gebete!

5. Und eines Glaubens Sonne scheint, Und einer Liebe Band vereint Des einen Vaters Kinder. O Heiliger, Du führst im Streit Mit Welt und Fleisch, mit Freud' und Leid Uns Ziel den Überwinder. Beugen, heben, Auf den Bahnen, Christi mahnen, Strafen, trösten, Ist Dein Heilswerk an Erlösten.

Zweiter Teil.

Rituale zu verschiedenen amtlichen Handlungen.

Ordnung der heiligen Taufe.

(Bei einer Taufe sollten wenigstens zwei oder drei Zeugen oder Paten gegenwärtig sein. Ist der Täufling ein Erwachsener, so hat er die vorgelegten Fragen selber zu beantworten, und die Gelübde zu bestätigen; ist es ein Kind, so geschieht solches von den anwesenden Taufzeugen und Eltern.)

In dem Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. A. Amen.

Gebet.

O allmächtiger und barmherziger Gott und Vater, wir rufen Dich an über dieses Kind, dessen Taufe jetzt begehret wird, daß, wie Du mir hast die Gnade dadurch zu teil werden lassen, auch diesem Dir dargebrachten Kinde dasselbe darreichen wollest; durch diese That das Herz dieses Kindes reinigen und Dir zum Eigentum zu machen, durch Jesum, unsren Herrn. Amen.

Wrede.

Geliebte in dem Herrn! Ihr habt dieses Kind hierher gebracht, die ihr erfahren habt als Glieder der Apostolischen Gemeinde den Reichtum der Gnade Gottes, daß auch dieses Kind diesen erhalte und zunächst durch die Taufe mit Wasser zur Vergebung der Sünden als Zweig in den Olbaum Jesu eingepflanzt werde und dann zeitgemäß durch die Handauslegung des Apostels die Gabe des Geistes als die Taufe mit Feuer und den Heiligen Geist empfangen, um dadurch ein Kind Gottes und Erbe des herrlichen Reiches Jesu Christi werden zu können. Denn Jesus, unser Herr, sagt Evang. Joh. 3: „Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, daß jemand geboren werde aus dem Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch, und was vom Geiste geboren wird, das ist Geist.“ Nach St. Markus im 10. Kapitel lautet es also: „Und sie brachten Kindlein zu Jesu,

daß Er sie anrührte; die Jünger aber fuhren die an, die sie trugen. Da es aber Jesus sah, ward Er unwillig und sprach zu ihnen: „Lasset die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht; denn solcher ist das Reich Gottes. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, wer das Reich Gottes nicht empfängt als ein Kindlein, der wird nicht hinein kommen. Und herzte sie, und legte die Hände auf sie, und segnete sie.“ Und der Apostel Paulus sagt in Röm. 6: „Wisset ihr nicht, daß alle, die wir in Jesum Christ getauft sind, die sind in seinen Tod getauft? So sind wir je mit Ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf daß gleich wie Christus ist auferweckt von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln.“

Da ihr als Vaten und Eltern gleichsam Mund und Herz bildet für dieses Kind, so lege ich euch vor Gott (und dieser Gemeinde) folgende Fragen zur Beantwortung vor:

Glaubst du, daß der Mensch von Natur verderbt, und das Dichten und Trachten des menschlichen Herzens böse ist, und daß er vor Gott und seinem gerechten Gerichte nicht bestehen kann?

A. Ja, das glaube ich.

Verlangst du von diesem allen von Herzen befreit zu werden?

A. Ja, solches ist mein Verlangen.

Bist du gewiß, daß diese Erlösung erwirkt ist durch Jesum Christum, der gestorben ist für unsre und der ganzen Welt Sünde, der Gerechte für die Ungerechten, und daß Er dieses heilige Sakrament der Taufe verordnet hat zur Vergebung und Abwaschung der Sünden in seinem Blute?

A. Das alles glaube ich fest.

Entsagst du dem Teufel und allen seinen Werken, der Welt und allen bösen Lüsten und Begierden des Fleisches?

A. Ich entsage dem allen.

Willst du den Geboten und Ordnungen Gottes gehorsam sein, und in den Fußstapfen Jesu Christi wandeln?

A. Ich gelobe es durch Gottes Gnade.

Glaubst du an Gott den allmächtigen Vater, Schöpfer Himmels und der Erden?

Und an Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsren Herrn, der empfangen ist vom Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuzigt, gestorben und begraben, niedergefahren zur Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Toten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur rechten Hand Gottes, des allmächtigen Vaters, von damen Er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Toten?

Glaubst du an den Heiligen Geist, eine heilige allgemeine Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und das ewige Leben?

A. Ja, solches alles glaube ich.

Willst du auf diesen Glauben getauft sein?

A. Ja.

Darbringung und Weihung des Wassers.

Allmächtiger Gott, wir bringen Dir dieses Wasser zum Sakrament der heiligen Taufe dar und weihen (oder segnen) dasselbe in dem Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Pr. Nennet die Namen dieses Kindes.

(Der Priester nimmt das Kind hin und ruft es bei den genannten Namen und spricht, indem er das Haupt des Kindes benetzt:)

N. N. Ich taufe dich im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes. A. Amen.

Wir nehmen dich auf in die Gemeinschaft der Kirche Jesu Christi, im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. A. Amen.

Der Herr segne und bewahre dich zum ewigen Leben. A. Amen.

Dank- und Schlußgebet.

Barmherziger Vater, wir sagen Dir Dank, daß Du dieses Kind durch diese That der Wassertaufe aufgenommen in Deinen Bund und als Zweig in den wahren Ölbaum Jesu eingepflanzt hast. Wir bitten Dich nun aber demütig, daß Du dieses Kind bewahren wollest vor den bösen Einflüssen des Teufels, daß auch die Taufe mit Feuer und dem Heiligen Geist durch die Handauslegung Deines Apostels geschehen könne, und dadurch die Wiedergeburt im Heiligen Geist bewirkt werde und Dein Kind und Erbe des Reiches Jesu sein und bleiben möge.

Der Segen.

Der Herr segne euch und behüte euch. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch Frieden. A. Amen.

Tauflieder.

94.

Mel. Liebster Jesu, wir sind hier.

Liebster Jesu, wir sind hier, Deinem Worte nachzuleben. Dieses Kindlein kommt zu Dir, Weil Du den Befehl gegeben, Daß man sie zu Christo führe, Denn das Himmelreich ist ihre.

2. Ja, es schallet allermeist Dieses Wort in unsern Ohren:
Wer durch Wasser und durch Geist Nicht zuvor ist neu geboren,
Wird von Dir nicht aufgenommen Und in Gottes Reich nicht
kommen.

3. Darum eilen wir zu Dir; Nimm dies Pfand von
unsern Armen, Tritt mit Deinem Glanz herfür Und erzeuge
Dein Erbarmen, Daß es Dein Kind hier auf Erden Und im
Himmel möge werden.

4. Wasch' es, Jesu, durch Dein Blut Von den angeerbten
Flecken, Laß es bald nach dieser Flut Deinen Purpurmantel
decken, Schenk' ihm Deiner Unschuld Seide, Daß es sich in
Dich verkleide.

5. Mache Licht aus Finsternis, Setz' es aus dem Zorn
in Gnade, Heil' den tiefen Schlangenbiß Durch die Kraft im
Wunderbade, Laß hier einen Jordan rinnen, So vergeht der
Aussatz drinnen.

6. Hirte, nimm Dein Schäflein an, Haupt, mach' es zu
Deinem Gliede, Himmelsweg, zeig' ihm die Bahn, Friedefürst,
schenk' ihm den Friede, Weinstock, hilf, daß diese Rebe Auch
im Glauben Dich umgebe.

7. Nun, wir legen an Dein Herz, Was von Herzen ist
gegangen; Füh'r die Seufzer himmelwärts Und erfülle das
Verlangen, Ja, den Namen, den wir geben, Schreib' ins
Lebensbuch zum Leben.

95.

D selig Haus, wo man die lieben Kleinen Mit Händen des
Gebets ans Herz Dir legt, Du Freund der Kinder, der sie
als die Seinen Mit mehr als Mutterliebe hegt und pflegt;
Wo sie zu Deinen Füßen gern sich sammeln, Und horchen
Deiner süßen Rede zu, Und lernen früh Dein Lob mit Freuden
stammeln, Sich Deiner freu'n, Du lieber Heiland, Du.

96.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Du wiesest, Jesu, nicht die Kleinen, Die Dir die Eltern
brachten, ab; Erkanntest sie auch für die Deinen, Und
sahst voll Huld auf sie herab. Laßt, sprachst Du, lasset sie zu
mir, Und wißt, das Himmelreich ist ihr!

2. Dir sei auch dieses Kind befohlen! Du nimmst es auf,
Dein Wort ist wahr. Wir bringen's, wie Du selbst befohlen,
Dir in der heiligen Taufe dar. O segn' es, Vater, Sohn und
Geist, Wie uns Dein teures Wort verheißt!

Die Konfirmation junger Christen oder Erneuerung und Bestätigung des Taufbundes.

(Diese heilige Handlung wird an solchen jungen Christen vollzogen, welche in der christlichen Erkenntnis hinlänglich unterrichtet sind, in solchem Falle aus der Schule entlassen und ihren bürgerlichen Beruf beginnen werden. Das gewöhnliche Alter ist das 14. oder 15. Lebensjahr; doch entscheidet die christliche Vorbereitung und vorher geprüfte Befähigung, sowie der christliche Wandel.)

Wrede an die Konfirmanden.

In Christo Jesu geliebte Kinder! Ihr seid durch die heilige Taufe als Glieder der Kirche, Christo, als dem wahren Weinstock, einverleibt, und im Glauben und den wichtigsten Heilswahrheiten des Christentums auferzogen und unterrichtet worden. Ihr habt das Verlangen ausgesprochen, in den Geboten und Satzungen der göttlichen Lehre der heiligen christlichen und apostolischen Kirche Gottes zu beharren, euren Glauben öffentlich vor dieser Gemeinde des Herrn zu bekennen, und die Gelübde eures Taufbundes, welche einst eure Taufzeugen oder Paten an eurer Stelle übernommen hatten, jetzt feierlich zu erneuern und selber zu übernehmen.

Teure und geliebte Kinder! Als ein verordneter Diener unsres Herrn Jesu Christi heiße ich euch willkommen in dieser feierlichen Stunde und an dieser heiligen Stätte, und rufe den Segen des Allmächtigen herab auf euch. Der Herr segne alle eure guten Vorsätze, und helfe euch in Gnaden, dieselben, sowie alle eure Gelübde, zu erfüllen. Meine Lieben, ihr verlasset mit dem heutigen Tage die Jahre eurer Kindheit und schreitet über zu dem Alter der Jünglinge und Jungfrauen. Eure Kindheit hatte ihre eigentümlichen Freuden, aber auch Gefahren. Aber der Herr hatte euch Eltern und Lehrer gegeben, welche euch bisher leiteten und versorgten. (Aber selbst die Verwaisten, welche der Eltern beraubt sind, dürfen rühmen von der väterlichen Liebe Gottes, welche täglich neu ward an ihnen. Er stellte ihnen liebende Herzen an ihren Lebensweg, welche Elternstelle vertraten.) Diese eure größten Wohlthäter, nächst Gott, blicken heute mit freudiger Nührung und mit hoffnungsvoller Liebe auf euch hin, die sie mit Sorgfalt und Aufopferung bisher getragen und gepflegt haben. O, vergesst nicht ihre elterliche Treue, und seid dankbar gegen sie, durch fernere kindliche Gesinnung. Und nun, meine jungen Mitchristen, laßt mich euch sagen, daß der Schritt ernst ist, welchen ihr jetzt thut. Ihr tretet hinaus in eine Welt voller Gefahren für eure Tugend und für euren Glauben. Gefahren umringen euch, welche euer zeitliches und

ewiges Heil vernichten können. Ihr werdet in eurem Berufsleben von Christen umringt werden, welche unter einer glatten Außenseite, unter einer gleißenden Hülle äußerer Wohlanschaulichkeit dennoch den nacktesten Unglauben bergen oder wohl gar öffentlich denselben zur Schau tragen. Ihr werdet mit Menschen zusammentreffen, welche vom Wege der Tugend und Sittlichkeit und von jeder Gottesfurcht abgewichen sind und sich der Sünde und dem Laster heimlich oder öffentlich in die Arme geworfen haben; und wo der Verführer euch nicht durch menschliche Personen wird beikommen können, wird er euch durch verderbliche Schriften oder andre Mittel zu verführen suchen. Ja, unsre Zeit ist leider eine Zeit des offenbaren Abfalles von Gott und Jesu Christo, wo Gott und sein heiliges Wort und sein Sakramente verachtet und verspottet werden. Darum sehen wir euch, Geliebte, mit Bangigkeit wie Schafe mitten unter Wölfe gehen; es wird nötig sein, euch zu wappnen mit der vollen geistlichen Waffenrüstung eines Christen, welche St. Paulus Eph. 6 uns vorführt. Ich rufe euch zu: Wachtet, stehet fest im Glauben, seid männlich und seid stark. Seid aber stark in dem Herrn, und in der Macht seiner Stärke. Seid fest und unbeweglich, und nehmet immer zu in dem Werke des Herrn, sintemal ihr wisset, daß eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn. Wie wird aber ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen? Die Antwort lautet: Wenn er sich hält nach Gottes Wort. Bleibt in der Einheit und Gemeinschaft der Gemeinde des Herrn, welche ihre schützenden Arme um euch legt, wie eine Mutter, und bleibet im Glauben an das Werk des Herrn zum Heil seiner Kirche, und bereitet euch vor auf die nahe Zukunft unsres Heilandes Jesu Christi. Wenn ihr also gerüstet seid, wenn ihr fleißig das Wort Gottes leset, das tägliche Gebet nicht versäumt, und — o höret es! — wenn ihr nicht das liebe Gotteshaus, den öffentlichen Gottesdienst, verlasset, und fleißig das heilige Sakrament des Herrn genießt, wenn ihr bemüht seid, in eurem Berufsleben gegen Gott und Menschen treu und gewissenhaft zu sein: dann seid gewiß, Gott der Herr wird überall mit euch sein, sein Segen wird mit euch gehen und auf euch ruhen. Kein Feind wird euch fällen, keine Versuchung euch schaden, Gottes heilige Engel werden euch geleiten durchs Leben. Getrost werdet ihr sagen können: Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Und ob ich schon wanderte im finstern Thal, so fürchte ich doch kein Unglück, denn Du, Gott, bist bei mir; Dein Stecken und Stab tröstet mich.

Und jetzt, geliebte Kinder, laßt uns dazu schreiten, eure Taufgelübde und das Bekenntnis eures Glaubens von euch selber zu hören; denn jetzt ist die Zeit, wo ihr selbst als junge

Christen hier vor Gottes heiligem Angesichte und vor seinem heiligen Altare und dieser Gemeinde euren Bund mit Gott, einst in der Taufe geschlossen, erneuert und feierlich gelobet.

Glaubt ihr an Gott, den allmächtigen Vater, Schöpfer Himmels und der Erden?

Und an Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist von dem Heiligen Geiste, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontio Pilato; gekreuzigt, gestorben, begraben, niedergefahren zur Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Toten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur rechten Hand Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen Er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Toten?

Ich glaube an den Heiligen Geist, eine heilige allgemeine Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben. Amen.

Wollt ihr (willst du) dieses Glaubens gemäß, den Geboten Gottes gehorsam, von den Ordnungen Gottes euch leiten und führen lassen und in den Fußstapfen Jesu Christi wandeln?

A. Wir (ich) versprechen und geloben hier vor Gott, unsren Eltern, Taufzeugen und dieser Gemeinde, daß wir (ich) den Glauben an den dreieinigen Gott festhalten, darauf leben und sterben wollen, so wahr uns (mir) Gott helfe. Amen.

Gebet.

O Herr, dreieiniger Gott, im Namen unsres Herrn Jesu Christi flehen wir Deinen Segen herab auf diese Deine Kinder. Du hast gehört ihre Gelübde, welche sie Dir gegeben, und das freudige Bekenntnis, welches sie vor Dir abgelegt haben. O Herr, sie sind Deine teuer erkauften Kinder, erhalte sie in Deiner Wahrheit; befestige ihre Herzen im Glauben, in der Liebe und in der Hoffnung, auf daß sie eine gute Ritterschaft üben in dieser Welt, daß sie kämpfen den guten Kampf des Glaubens, und erlangen die Krone des ewigen Lebens am Tage der Erscheinung unsres Herrn Jesu Christi. Stärke, kräftige, gründe und vollbereite sie.

Der Segen

(bei welchem der Priester seine rechte Hand ausreckt über alle Konfirmanden).

Der Herr sei euch gnädig zu allen Zeiten und an allen Orten; Er geleite euch durch dieses Leben, daß ihr beständig bleibet in seinem Frieden. Die Gnade unsres Herrn Jesu Christi, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen immerdar.

A. Amen.

Konfirmations-Lieder.

97.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Herr, Dir gelob' ich neue Treue Und neuen Fleiß im Christen-
tum. Dir, Jesu, geb' ich mich aufs neue Zu Deinem
ew'gen Eigentum. Von Deinem guten Geist allein Will ich
hinsfort geleitet sein.

2. Nimm, Bundesgott, von Deinem Kinde Den treuren
Eid der Treue hin! Versuchet mich hinsfort die Sünde: So
will ich ihre Neke flieh'n, Will jung mich schon der Tugend
weih'n. Sieh', dieser Tag soll Zeuge sein.

3. Hab' ich schon oft das Wort gebrochen, Das ich Dir
in der Taufe gab; Hab' ich zwar Bess'ring oft versprochen,
Und ließ doch nicht vom Bösen ab: Herr! reu'voll denk' ich
nun daran; Nimm gnädig dies Versprechen an:

4. Nie will ich wieder treulos werden, Nie Deine guten
Wege flieh'n. Kein Scheingut, keine Lust der Erden, Kein Un-
glück soll mich Dir entzieh'n. Weich', eitle Welt! weich', Sünde,
weich'! Gott hört es, jetzt entsag' ich euch.

5. Ja, ja, Gott höret mein Versprechen; Tief sieht Er in
mein Herz hinein. Würd' ich, was ich gelobe, brechen, So
würde mein Gewissen schrei'n: Und in das schreckenwolle Grab
Sänk' ich dann ohne Trost hinab.

6. Regiere Du, o Gott! mein Leben, Und mache selbst
mein Herz Dir treu, Daß Dir mein Wandel ganz ergeben Und
Deinem Willen folgsam sei! Denn ohne Dich ist immerdar
Mein Herz verkehrt und wandelbar.

7. Einst werd' ich, Herr! vor Deinem Throne Mich dieses
Tags des Bundes freu'n; Geschmückt mit jener Siegeskrone,
Werd' ich dann ewig selig sein. O, Welch ein Heil! wie freu'
ich mich! Herr, nimm mich hin; Dein, Dein bin ich!

98.

So nimm denn meine Hände Und führe mich Bis an mein
selig Ende Und ewiglich! Ich mag allein nicht gehen, Nicht
einen Schritt: Wo Du wirst geh'n und stehen, Da nimm mich mit.

2. In Dein Erbarmen hülle Mein schwaches Herz, Und
mach' es gänzlich stille In Freud' und Schmerz; Laß ruh'n zu
Deinen Füßen Dein armes Kind, Es wird die Augen schließen
Und glauben blind.

3. Wenn ich auch gleich nichts fühle Von Deiner Macht,
Du führst mich doch zum Ziele Auch durch die Nacht: So
nimm denn meine Hände Und führe mich Bis an mein selig
Ende Und ewiglich!

99.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

Bleibt bei Dem, der eurentwillen Auf die Erde niederkam,
Der, um euren Schmerz zu stillen, Tausend Schmerzen auf
sich nahm! Bleibt bei Dem, der einzig bleibet, Wenn auch
alles untergeht, Der, wenn alles auch zerstäubet, Siegend
überm Staube steht.

2. Alles schwindet! Herzen brechen, Denen ihr euch hier
ergabt; Und der Mund hört auf zu sprechen, Der euch oft mit
Trost gelabt; Und der Arm, der euch zum Stabe Und zum
Schilde ward, erstarrt; Und das Auge schläft im Grabe, Das
euch sorgsam einst bewahrt.

3. Alles stirbt! das Ird'sche findet In dem Irdischen sein
Grab; Alle Lust der Welt verschwindet, Und das Herz stirbt
selbst ihr ab. Ird'sches Wesen muß verwesen, Ird'sche Flamme
muß verglih'n; Ird'sche Fessel muß sich lösen, Ird'sche Blüte
muß verblüh'n.

4. Doch der Herr steht überm Staube Alles Irdischen und
spricht: Stütze dich auf mich und glaube, Hoffe, lieb', und
fürchte nicht! Darum bleibt bei Dem, der bleibet, Und der
geben kann, was bleibt, Der, wenn ihr euch Ihm verschreibet,
Euch ins Buch des Lebens schreibt!

Kirchlicher Segen eines Ehepaars.

Vor der Trauung.

100.

Mel. Wie schön leucht' uns der Morgenstern.

Wir steh'n vor Dir, Herr Jesu Christ, Von dem allein der
Segen fließt Zum heil'gen Ehebunde; Der Du einst Deine
Gegenwart In Kana hast geoffenbart, Komm, heil'ge diese
Stunde! Gnädig, Reichlich Wollst Du legen Deinen Segen
Auf die Seelen, Die sich hier vor Dir vermählen.

2. Du hast sie teuer Dir erkauf't, In Deinem Namen sie
getauft, Zu Deinem Reich erwählet; Du hast bisher mit
treuer Hand Stets ihren Lebensweg gewandt Und Lust und
Leid gezählet. Gütig, Freundlich Nun auch höre Und ge-
währe Unsre Bitte: Sei in ihrem Bund der Dritte.

Ausrufung.

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen
Geistes. N. Amen.

Beliebte in dem Herrn! Ihr seid allhier in Gegenwart dieser Zeugen vor Gottes Angesicht erschienen, um als gesetzlich verbundene Eheleute den Segen Gottes zu diesem Ehebunde zu begehren. Bevor wir jedoch zu dieser heiligen Handlung schreiten, laßt uns eingedenk sein, wie wichtig und heilig, und zugleich, wie folgenreich und verantwortungsvoll dieser feierliche Schritt für euch beide ist. Das heilige Wort Gottes gibt uns darüber den nötigen Aufschluß. Der Ehestand ist ein heiliger Stand, in welchen ihr mit dieser Stunde eintretet; denn Gott der Allmächtige und Heilige hat ihn selbst gestiftet, indem Er sprach: Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei, ich will ihm eine Gehilfin machen, die um ihn sei. Er nahm ihm eine Rippe aus der Seite und schuf aus ihr das Weib, die Eva. Der Mann sprach von ihr: Das ist Bein von meinem Gebein, und Fleisch von meinem Fleisch. Und Gott segnete sie, und sprach: Seid fruchtbar und mehret euch, und füllet die Erde, und machet sie euch unterthan u. s. w. Nach dem Sündenfalle aber belegte der Herr den Ehestand auch mit dem Kreuz, indem Er zum Weibe sprach: Ich will dir viele Schmerzen schaffen, wenn du schwanger wirst; du sollst mit Schmerzen Kinder gebären, und dein Wille soll deinem Manne unterworfen sein, und er soll dein Herr sein. Weil aber auch der Mann gehorchte der Stimme des Weibes, und folgte der Sünde, hat auch ihm der Herr das Kreuz auferlegt, indem Er den Acker mit Fluch belegte, und es ordnete, daß der Mann unter Schweiß und Mühe sich nähren sollte.

Doch aber, Beliebte, seid dessen eingedenk, daß Christus die ganze Welt und auch euch erlöst, und mit seinem teuren Blute den Fluch getilgt und überwunden hat; und um deswillen hat Er den Ehestand zum geheimnisvollen Vorbilde gestellt von sich und seiner Gemeinde, der Kirche. Höret daher die Worte des Herrn im heiligen Evangelium Mt. 16, 18: Wer sich scheidet von seinem Weibe, und freiet eine andre, der bricht die Ehe; und wer eine Abgeschiedene von dem Manne freiet, der bricht auch die Ehe. Und weiter sagt der Herr Mt. 5, 28: Wer ein Weib (d. h. ein andres) ansieht, ihrer zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen. Weiter sagt der heilige Apostel Paulus Eph. 5, 22—33:

(Diese Stelle wird vorgelesen aus dem Worte Gottes.)

So sagt ferner auch Gottes Wort Spr. Sal. 31, 10—12: Wem ein tugendsam Weib bescheret ist, die ist viel edler, denn die köstlichsten Perlen. Ihres Mannes Herz darf sich auf sie verlassen, und Gewinn wird ihm nicht mangeln. Sie thut ihm Liebes und kein Leides ihr lebenslang.

Kurze Traured.

So frage ich dich denn als Ehemann vor Gottes Angesicht: Willst du mit deiner dir anvertrauten Ehefrau nach Gottes Ordnung ehelich leben; ob du sie ehren, lieben, trösten, ihr Hilfe und Beistand erweisen, sie deinem Stande und Berufe gemäß ernähren, sie nie verlassen willst, weder in Glück noch Unglück, in Freud' oder Leid, in Ehren oder Unehren, auch dich zu keiner andren halten ihr lebenslang, sondern ihr die eheliche Treue bewahren unverbrüchlich, und dich nicht von ihr scheiden willst, bis der Tod euch scheidet? Ist dieses dein fester Entschluß und Wille, so bekräftige dieses allhier vor dem allgegenwärtigen und allwissenden Gott und diesen Zeugen durch ein vernehmliches „Ja.“

Antwort: Ja.

So frage ich auch dich als Ehefrau hier vor Gottes Angesicht, ob du mit diesem deinem Ehemann willst nach Gottes Ordnung ehelich leben, ob du ihn ehren, lieben, in allen vernünftigen und Gott wohlgefälligen Dingen gehorchen, ihm allezeit Rat, Hilfe und Beistand leisten, und ihn nie verlassen willst, weder in Glück noch Unglück, in Freud' oder Leid, in Ehren oder Unehren, auch dich zu keinem andren halten sein lebenslang, sondern ihm die eheliche Treue bewahren unverbrüchlich, und dich nicht von ihm scheiden willst, bis der Tod euch scheidet? Ist dieses dein fester Entschluß und Wille, so bekräftige dieses allhier vor dem allgegenwärtigen und allwissenden Gott und diesen Zeugen durch ein vernehmliches „Ja.“

Antwort: Ja.

Der allmächtige Gott ist Zeuge zwischen euch! Wechselt jetzt zum Zeichen dieser eurer gegenseitigen Gelöbniße und der ehelichen Treue eure Trauringe.

Was Gott zusammengefügt hat, das soll der Mensch nicht scheiden. Als ein von Gott verordneter Diener der Kirche Jesu Christi spreche ich euch hiermit als rechtmäßige christliche Eheleute zusammen und bestätige euren Bund: Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. N. Amen.

Knieet nieder, und laßt uns den Segen Gottes auf euch herabfließen.

(Der Priester legt dem Ehepaar seine Hände aufs Haupt.)

Laßt uns beten.

Allmächtiger Gott, Vater der Liebe und alles Segens! Im Namen unsres Herrn Jesu Christi rufen wir Dich an, Du wollest jetzt in Gnaden herabschauen auf diese Deine Kinder, welche vor Deinem heiligen Angesichte den Bund heiliger, christlicher Ehe geknüpft haben. O Gott, segne Du ihren Bund, und gieße aus über beide, Mann und Weib, die Fülle Deiner Liebe und des

Friedens. Erhalte sie auf Deinen Wegen, schmücke ihre Herzen mit heiliger Unschuld, laß sie in wahrer Liebe und Treue immer inniger zusammenwachsen, und ziere sie besonders mit sanftmütigem und demütigem Geiste. Segne ihren Ehestand mit allen Freuden, welche Du gottseligen Eheleuten verheißten hast, erfülle sie mit heiliger Gottesfurcht, erhalte sie in dem wahren Glauben Deiner heiligen Kirche bis ans Ende und laß sie Dich lieben über alles. Laß ihre Ehe fruchtbar sein, und wie beide ein Fleisch sind, so laß sie auch zusammen ein Geist sein. Leite sie, o Herr, nach Deiner Weisheit und Liebe; gib und erhalte ihnen Gesundheit des Leibes und segne auch ihre Habe samt ihrem irdischen Beruf, und laß sie nicht mangeln der Nahrung an Leib und Seele, noch ihren Samen nach Brot gehen, und laß sie endlich nach diesem Leben eingehen in das ewige Reich Deiner Herrlichkeit in der Zukunft Deines lieben Sohnes Jesu Christi, welchem mit Dir und dem Heiligen Geiste Preis und Ehre sei in Ewigkeit. *A. Amen.*

Vater unser *rc.*

Sodann empfangen die Neuvermählten den Segen: Der Herr segne euch und behüte euch *rc.*

Nach der Trauung.

101.

Mel. Nun danket alle Gott.

Geht fröhlich nun dahin In stillem Gottvertrauen! Ihr werdet fort und fort Viel Heil und Gutes schauen. Sehr gnädig ist der Herr: Habt ihr Ihn nur erwählt Zum Freund, so wisset ihr, Daß euch kein Segen fehlt.

2. Wie Er in seiner Hand Die Welten alle träget, So lenkt Er euren Gang, Ihr Lieben, unbeweg't. O, bleibt Ihm kindlich treu, So bleibt in Freud' und Leid Er selber euer Teil Bis in die Ewigkeit.

Danach über alle:

Der Segen des allmächtigen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes sei mit euch allen immerdar. *A. Amen.*

102.

Mel. Seelenbräutigam.

Jesu, geh' voran Auf der Lebensbahn: Und wir wollen nicht verweilen, Dir getreulich nachzueilen. Führ' uns an der Hand Bis ins Vaterland.

2. Soll's uns hart ergeh'n, Laß uns feste steh'n Und auch in den schwersten Tagen Niemals über Lasten flagen; Denn durch Trübsal hier Geht der Weg zu Dir.

3. Rühret eigner Schmerz Jrgend unser Herz, Kümmerst uns ein fremdes Leiden; O, so gib Geduld zu beiden. Richtet unsern Sinn Auf das Ende hin.

4. Ordne unsern Gang, Liebster, lebenslang. Führest Du uns durch rauhe Wege, Gib uns auch die nö'tige Pflege. Thu' uns nach dem Lauf Deine Thüre auf.

103.

Mel. Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich. Oder: Nun danket all' und bringet.

Auf euch wird Gottes Segen ruh'n; Er hat ihn euch gewährt!
Geht hin, und macht durch frommes Thun Euch dieses Segens wert.

2. Ihm heiligt nun Beruf und Stand, Ihm heiligt euer Herz, Und folgt der Leitung seiner Hand Durch Freuden und durch Schmerz;

3. Bis ihr den Lauf der Pilgerzeit Nach Gottes Willen schließt, Und in des Himmels Herrlichkeit Der Treue Lohn genießt.

Lob- und Danklieder.

104.

Nun danket alle Gott Mit Herzen, Mund und Händen; Der große Dinge thut An uns und allen Enden; Der uns von Mutterleib Und Kindesbeinen an Bis diesen Augenblick Unzählig Guts gethan.

2. Der ewig reiche Gott Woll' uns bei unsrem Leben Ein immer fröhlich Herz Und edlen Frieden geben, Und uns in seiner Guad' Erhalten fort und fort, Und uns aus aller Not Erlösen hier und dort.

3. Lob, Ehr' und Preis sei Gott, Dem Vater und dem Sohne, Und seinem Heil'gen Geist. Er, Der vom Himmels-throne Erbarmend auf uns sieht, Bleibt, wie Er ewig war, Unendlich groß und gut. Lob sei Ihm immerdar!

105.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Daß ich tausend Zungen hätte Und einen tausendsachen Mund!
Mit Engeln stimmt' ich um die Wette Aus allertiefstem Herzensgrund Ein Loblied nach dem andern an Von dem, was Gott an mir gethan.

2. O, daß doch meine Stimme schallte Bis dahin, wo die Sonne steht!
O, daß mein Blut mit Freuden wallte, So lang' es durch die Adern geht!
Ach, wär' ein jeder Puls ein Dank, Und jeder Odem ein Gesang!

3. Ihr grünen Blätter in den Wäldern, Bewegt und regt euch doch mit mir! Ihr schwanken Gräslein in den Feldern, Ihr Blumen, laßt doch eure Zier Zu Gottes Ruhm belebet sein, Und stimmtet lieblich mit mir ein!

4. Ach, alles, alles, was ein Leben Und einen Odem in sich hat, Soll sich mir zum Gehilfen geben; Denn mein Vermögen ist zu matt, Die großen Wunder zu erhöh'n, Die allenthalben um mich steh'n.

5. Wer überströmet mich mit Segen? Bist Du es nicht, o reicher Gott? Wer schützet mich auf meinen Wegen? Du, Du, o Herr, Gott Zebaoth! Du trägst mit meiner Sündenschuld Unendlich gnädige Geduld.

6. Auch für das Kreuz will ich Dich loben, Das Du mir auferleget hast; Es zieht den trägen Geist nach oben Und ist mir eine leichte Last. Ich frage nicht mein Fleisch und Blut, Die Zucht des Vaters meint es gut.

7. Ich hab' es ja, Herr, meiner Tage Schon so manch liebes Mal gespürt, Daß Du mich unter vieler Plage, Zwar wunderbar, doch wohl geführt. Ja, in der größten Gefahr Ward ich Dein Trostlicht stets gewahr.

8. Wie sollt' ich nun nicht voller Freude Mit stetem Lobe Dich erhöh'n? Wie sollt' ich auch im tiefsten Leide Nicht triumphierend weitergeh'n? Ja, stürzten Erd' und Himmel ein, Sollst Du doch, Gott, mein alles sein.

9. Ich will von Deiner Güte singen, So lange sich die Zunge regt. Ich will Dir Freudenopfer bringen, So lange sich mein Herz bewegt. Ja, wenn der Mund wird kraftlos sein, So stimm' ich noch mit Seufzen ein.

10. Ach, nimm das arme Lob auf Erden, Mein Gott, in allen Gnaden hin. Im Himmel soll es besser werden, Wenn ich verklärt bei Engeln bin. Da sing' auch ich im höhern Chor Mein Halleluja Dir empor.

106.

Danket dem Herrn! Wir danken dem Herrn, Denn Er ist freundlich Und seine Güte währet ewiglich, Sie währet ewiglich, sie währet ewiglich!

2. Lobet den Herrn! Ja, lobe den Herrn Auch meine Seele, Vergiß es nie, was Er dir Guts gethan.

3. Sein ist die Macht! Allmächtig ist Gott, Sein Thun ist weise Und seine Huld ist jeden Morgen neu.

4. Groß ist der Herr! Ja, groß ist der Herr; Sein Nam' ist heilig, Und alle Welt ist seiner Ehre voll.

5. Betet Ihn an! Anbetung dem Herrn, Mit hoher Ehrfurcht
Werd' auch von uns sein Name stets genannt.

6. Singet dem Herrn! Lobset dem Herrn In frohen
Chören, Denn Er vernimmt auch unsren Lobgesang.

107.

Ich bete an die Macht der Liebe, Die sich in Jesu offenbart;
Ich geb' mich hin dem freien Triebe, Mit dem ich Wurm
geliebet ward; Ich will, anstatt an mich zu denken, Ins Meer
der Liebe mich versenken.

2. Wie bist Du mir so sehr gewogen, Und wie verlangt
Dein Herz nach mir! Durch Liebe sanft und stark gezogen,
Neigt sich mein alles auch zu Dir. Du traute Liebe, gutes
Wesen, Du hast mich, ich hab' Dich erlesen.

3. Ich fühl's, Du bist's, Dich muß ich haben. Ich fühl's,
ich muß für Dich nur sein. Nicht im Geschöpf, nicht in den
Gaben: Mein Ruhplatz ist in Dir allein. Hier ist die Ruh',
hier ist Vergnügen: Drum folg' ich Deinen sel'gen Zügen.

4. Für Dich ist ewig Herz und Leben, Erlöser Du, mein
einzig Gut. Du hast für mich Dich hingegeben Zum Heil durch
Dein Erlösungsblut. O Heil des schweren, tiefen Falles, Für
Dich ist ewig Herz und alles!

5. Ich liebte und lebte recht im Zwange, Als ich mir
lebte ohne Dich. Ich wollte Dich nicht, ach, so lange! Doch
liebtest Du und suchtest mich. O, wenn doch dies der Sünder
wüßte, Sein Herz wohl bald Dich lieben müßte.

6. O Jesu, daß Dein Name bliebe Im Grunde, drück'
ihn tief hinein! Möcht' Deine süße Jesusliebe In Herz und
Sinn geprägt sein! In Wort und Werk, in allem Wesen
Sei Jesus und sonst nichts zu lesen.

7. In diesem teuren Jesusnamen Das Vaterherze öffnet
sich: Ein Brunn der Liebe, Fried' und Freude Quillt nun
so nah', so mildiglich. Mein Gott, wenn's doch der Sünder
wüßte, Sein Herz wohl bald Dich lieben müßte.

8. Lob sei dem hohen Jesusnamen, In dem der Liebe
Quell entspringt, Von dem hier alle Bächlein kamen, Aus
dem die sel'ge Schar dort trinkt. Wie beugen sie sich ohne
Ende! Wie falten sie die frohen Hände!

108.

Großer Gott, wir loben Dich, Herr, wir preisen Deine Stärke!
Vor Dir beugt die Erde sich, Und bewundert Deine
Werke! Wie Du warst vor aller Zeit, So bleibst Du in Ewigkeit.

2. Alles, was Dich preisen kann, Cherubim und Seraphinen,
Stimmen Dir ein Loblied an; Alle Engel, die Dir dienen,
Rufen Dir in sel'ger Ruh: Heilig, heilig, heilig! zu.

3. Heilig, Herr, Gott Zebaoth! Heilig, Herr der Krieges-
heere! Starcker Helfer in der Noth! Himmel, Erde, Luft und
Meere Sind erfüllt von Deinem Ruhm, Alles ist Dein Eigentum.

4. Der Apostel heil'ger Chor, Der Propheten große Menge
Schickt zu Deinem Thron empor Neue Lob- und Dankgesänge!
Der Blutzengen große Schar Lobt und preist Dich immerdar.

4. Auf dem ganzen Erdenkreis Loben Große und auch
Kleine Dich, Gott Vater, Dir zum Preis Singt die heilige
Gemeine; Sie verehrt auf seinem Thron Deinen eingebornen Sohn.

6. Sie verehrt den Heil'gen Geist, Welcher uns mit seinen
Lehren Und mit Troste kräftig speist, Der, o König aller Ehren!
Der mit Dir, Herr Jesu Christ, Und dem Vater ewig ist!

7. Alle Tage wollen wir Dich und Deinen Namen preisen
Und zu allen Zeiten Dir Ehre, Lob und Dank erweisen. Sieh,
daß wir von Sünden heut' Und von Unfall sein befreit.

8. Herr, erbarm', erbarme Dich! Auf uns komme, Herr,
Dein Segen! Deine Güte zeige sich Allen, der Verheißung
wegen! Auf Dich hoffen wir allein; Laß uns nicht verloren sein

109.

Wie groß ist des Allmächt'gen Güte! Ist der ein Mensch,
den sie nicht rührt, Der mit verhärtetem Gemüte Den
Dank erstickt, der ihr gebührt? Nein, seine Liebe zu ermessen,
Sei ewig meine größte Pflicht. Der Herr hat mein noch nie
vergessen; Vergiß, mein Herz, auch seiner nicht.

2. Wer hat mich wunderbar bereitet? Der Gott, der
meiner nicht bedarf. Wer hat mit Langmut mich geleitet? Er,
dessen Rat ich oft verwarf. Wer stärkt den Frieden im Gewissen?
Wer giebt dem Geiste neue Kraft? Wer läßt mich so viel Glück
genießen? Ist's nicht sein Arm, der alles schafft?

3. Schau, o mein Geist, in jenes Leben, Zu welchem du
erschaffen bist, Wo du, mit Herrlichkeit umgeben, Gott ewig
seh'n wirst, wie Er ist. Du hast ein Recht zu diesen Freuden;
Durch Gottes Güte sind sie dein. Sieh', darum mußte Christus
leiden, Damit du könntest selig sein.

4. Und diesen Gott sollt' ich nicht ehren, Und seine Güte
nicht versteh'n? Er sollte rufen, ich nicht hören? Den Weg,
den Er mir zeigt, nicht geh'n? Sein Will' ist mir ins Herz
geschrieben; Sein Wort bestärkt ihn ewiglich: Gott soll ich über
alles lieben Und meinen Nächsten gleich als mich.

5. Dies ist mein Tauf, dies ist sein Wille; Ich soll vollkommen sein wie Er. So lang' ich dies Gebot erfülle, Stell' ich sein Bildnis in mir her. Lebt seine Lieb' in meiner Seele, So treibt sie mich zu jeder Pflicht; Und ob ich schon aus Schwachheit fehle, Herrscht doch in mir die Sünde nicht.

6. O Gott, laß Deine Güt' und Liebe Mir immerdar vor Augen sein. Sie stärk' in mir die guten Triebe, Mein ganzes Leben Dir zu weih'n; Sie tröste mich zur Zeit der Schmerzen; Sie leite mich zur Zeit des Glücks; Und sie besieg' in meinem Herzen Die Furcht des letzten Augenblicks.

110.

Lobe den Herren, o meine Seele! Ich will Ihn loben bis zum Tod; Weil ich noch Stunden auf Erden zähle, Will ich lobsingen meinem Gott. Der Leib und Seel' gegeben hat, Werde gepriesen früh und spat! Halleluja, Halleluja.

2. Fürsten sind Menschen, vom Weib' geboren, Und sinken wieder in den Staub; Ihre Anschläge sind auch verloren, Wenn nun das Grab nimmt seinen Raub. Weil denn kein Mensch uns helfen kann, Rufe man Gott um Hilfe an. Halleluja, Halleluja.

3. Selig, ja, selig ist der zu nennen, Des Hilfe der Gott Jakobs ist, Welcher vom Glauben sich nichts läßt trennen, Und hofft getrost auf Jesum Christ. Wer diesen Herrn zum Beistand hat, Findet am besten Rat und That. Halleluja, Halleluja.

4. Dieser hat Himmel, Meer und die Erden, Und was darinnen ist, gemacht. Alles muß einmal erfüllet werden, Was Er uns gnädig zgedacht. Er ist's, der Herrscher aller Welt, Welcher uns ewig Glauben hält. Halleluja, Halleluja.

5. Zeigen sich Fromme, die Unrecht leiden? Er ist's, der ihnen Recht verschafft. Hungrigen will Er zur Speis' bescheiden, Was ihnen dient zur Lebenskraft. Die hart Gebund'nen macht Er frei; Allen erzeigt Er Gnad' und Tren'. Halleluja, Halleluja.

6. Sehende Augen gibt Er den Blinden; Erhebt, die tiefgebeug't geh'n. Wo Er kann redliche Herzen finden, Die läßt Er seine Liebe seh'n. Sein Aufseh'n ist des Fremden Trutz; Witwen und Waisen bleibt Er Schutz. Halleluja, Halleluja.

7. Aber der Gottvergess'nen Tritte Kehrt Er mit starker Hand zurück, Daß sie nur machen verkehrte Schritte, Und fallen selbst in ihren Strick. Der Herr ist König ewiglich; Zion, dein Gott sorgt stets für dich. Halleluja, Halleluja.

8. Rühmet, ihr Menschen, den hohen Namen Des, der so große Wunder thut. Alles, was Odem hat, rufe Amen, Und bringe Lob mit frohem Mut. Ihr Kinder Gottes, lobt und preist Vater und Sohn und Heil'gen Geist. Halleluja, Halleluja.

111.

Mein Schöpfer, steh' mir bei, Sei meines Lebens Licht! Dein Auge leite mich, Bis mir mein Auge bricht. Hier leg' ich Herz und Glieder Vor Dir zum Opfer nieder, Und widme bis zum Grabe Dir, was ich bin und habe. Du willst, daß ich der Deine sei; Mein Schöpfer, steh' mir bei!

2. Mein Heiland! rein'ge mich Durch Dein so theures Blut; Durch Deines Friedens Wort Verleih' dem Schwachen Mut! Hilf der verirrtten Seele, Daß sie zum Licht Dich wähle, Bei Dir von Wahn und Sünde Die wahre Freiheit finde! Ich bin verloren ohne Dich; Mein Heiland, rein'ge mich!

3. Mein Tröster, gieb mir Kraft, Wenn sich Versuchung zeigt. Regiere meinen Geist, Wenn er zur Welt sich neigt. Lehr' mich den Sohn erkennen Und meinen Herrn Jhu nennen, Sein Gnadenwort verstehen, Auf seinen Wegen gehen. Du bist's, der alles Gute schafft; Mein Tröster, gieb mir Kraft!

4. Gott, Vater, Sohn und Geist! Dir bin ich, was ich bin. Ach, drücke selbst Dein Bild Recht tief in meinen Sinn. Erwähle mein Gemüthe Zum Tempel Deiner Güte. Verkläre an mir Armen Dein gnadenreich' Erbarmen. Hilf mir, daß Du mein alles seist, Gott, Vater, Sohn und Geist!

112.

Mel. Wie groß ist des Allmächt'gen Güte.

Was wär' ich ohne Dich gewesen? Und ohne Dich, was würd' ich sein? Zu Furcht und Angsten auserlesen, Stünd' ich in weiter Welt allein. Nichts wüßt' ich sicher, was ich liebte; Die Zukunft wär' ein dunkler Schlund; Und wenn mein Herz sich tief betrübe, Wem thät' ich meine Sorge kund?

2. Einsam, verzehrt von Lieb' und Sehnen, Erschien' mir nächtlich jeder Tag. Ich folgte nur mit heißen Thränen Dem wilden Lauf des Lebens nach. Ich fände Unruh' im Getümmel Und hoffnungslosen Gram zu Haus. Wer hielte ohne Freund im Himmel, Wer hielte da auf Erden aus?

3. Hat Christus sich mir kund gegeben, Und bin ich seiner erst gewiß: Wie schnell verzehrt ein lichtiges Leben Die bodenlose Finsternis! Mit Jhm bin ich erst Mensch geworden, Das Schicksal wird verklärt durch Jhu; Durch Jhu muß mir im kalten Norden Ein Paradies im Herzen blüh'n.

4. Das Leben wird zur Feierstunde, Die ganze Welt haucht Lieb' und Lust. Ein heilend' Kraut wächst jeder Wunde, Und frei und voll klopft jede Brust. Für alle seine tausend Gaben Bleib' ich sein demutvolles Kind, Gewiß, Jhu unter uns zu haben, Wenn auch nur zwei versammelt sind.

5. O, geht hinaus auf allen Wegen, Und holt die Irrenden herein! Streckt jedem eure Hand entgegen, Und ladet froh sie zu uns ein! Der Himmel ist bei uns auf Erden, Im Glauben schauen wir ihn an; Die eines Glaubens mit uns werden, Auch denen ist er aufgethan.

6. Ach, unser Herz war durch die Sünde Aus Gottes Angesicht verbannt. Wir irrten in der Nacht, wie Blinde, Von Reu' und Lust zugleich entbrannt. Der Sinne Lust hielt an der Erde Den bebenden Gefang'nen fest; Das Todeswort: Zu Staube werde! Verschlang der Hoffnung Überrest.

7. Da kam ein Heiland, ein Befreier, Ein Menschensohn voll Lieb' und Macht, Und hat ein allbelebend Feuer In unserm Innern angefaßt. Nun sahen wir den Himmel offen, Als unser altes Vaterland; Wir konnten glauben nun und hoffen, Und fühlten uns mit Gott verwandt.

8. Seitdem entschwand bei uns die Sünde, Und fröhlich wurde jeder Schritt. Man teilte schon dem zarten Kinde Als Kleinod diesen Glauben mit. Durch ihn geheiligt, zog das Leben Vorüber wie ein sel'ger Traum; Und ew'ger Lieb' und Lust ergeben, Bemerkte man den Abschied kaum.

9. Noch steht in wunderbarem Glanze Der heilige Geliebte hier. Gerührt von seinem Dornenranze Und seiner Treue, weinen wir. Ein jeder Mensch ist uns willkommen, Der seine Hand mit uns ergreift, Und, in sein Herz mit aufgenommen, Zur Frucht des Paradieses reift.

113.

—Mel. O Gott, Du frommer Gott.

Hinab geht Christi Weg; Wohin geht dein Beginnen? Du in vermess'nem Stolz; Willst an des Himmels Zinnen? Kimmst ungenügsam auf? Dein Heiland stieg herab! Wer mit Ihm aufwärts will, Muß erst mit Ihm hinab.

2. Darum, mein Sinn, hinab! Laß dich die Demut beugen! Nur Leichtes flieget hoch. Der Quell muß erst sich neigen, Der aufwärts wallen soll. Der Fluß mehrt seine Hab', Je tiefer er sich senkt. Darum, mein Sinn, hinab!

3. Hinab, mein Aug', hinab! Gott selber schaut hernieder, Der doch im Himmel thront; Der Stolz ist Ihm zuwider. Wer hoch das Auge trägt, Sinkt endlich doch ins Grab, Und wird dem Ärmsten gleich. Darum, mein Aug', hinab!

4. Hinab, ihr Händ', hinab! Hier stehen arme Brüder; Neigt euch zur Niedrigkeit, Und labet Christi Glieder! Erquickt die Hungrigen, Seid der Verlass'nen Stab! Der Himmel lobt dafür; Darum, ihr Händ', hinab!

5. Hinab, mein Herz, hinab! So wird Gott in dir wohnen. Die Demut ist sein Sinn; Sie schmücken Himmelskronen. Was ist der Erde Glanz? Herr, wenn ich Dich nur hab', So bin ich ewig reich. Darum, mein Herz, hinab!

114.

Mel. O Gott, Du frommer Gott.

Du sagst: Ich bin ein Christ. Wohl dir, wenn Werk und Leben Dir dessen, was du sagst, Beweis und Zeugnis geben! Der liebet Christum nicht, Der noch die Sünde liebt, Ist auch kein Christ, obgleich Er sich den Namen giebt.

2. Du sagst: Ich bin ein Christ. Der ist's, der Jesum kennet, Ihn seinen Gott und Herrn Nicht bloß mit Worten nennet; Nein, sondern willig thut, Was ihm sein Herr gebeut. Thust du das nicht, so ist Dein Ruhm nur Eitelkeit.

3. Du sagst: Ich bin ein Christ; Denn ich bin ja getauft Auf Christi Tod, der mich Mit seinem Blut erkaufet. Jawohl! doch prüfe dich! Wie steht's um deinen Bund, Den du mit Gott gemacht In jener Gnadenstund'?

4. Hast du nicht ihn vorlängst Gar oft und viel gebrochen? Hast du als Gottes Kind Dich, wie du Ihm versprochen, In allem Thun gezeigt? Dem Guten nachgestrebt? Hat nicht der alte Mensch Bisher in dir gelebt?

5. Du sagst: Ich bin ein Christ, Weil ich des Heilands Lehre Zu Haus und öffentlich Oft les' und fleißig höre. Doch thust und übst du auch, Was dieses Wort dich lehrt? Wer's thut, nicht wer es hört, Der ist bei Gott geehrt.

6. Du sagst: Ich bin ein Christ, Laß speisen mich und tränken Mit dem, was Christus uns Im Abendmahl will schenken. Wohl! aber zeige mir, Ob Christi Leib und Blut In dir zur Heiligung Auch seine Wirkung thut.

7. Du sagst: Ich bin ein Christ; Ich bete, les' und singe, Ich geh' ins Gotteshaus; Sind das nicht gute Dinge? Sie sind's, wenn man sie thut Mit redlichem Gemüt Und so, daß Gott dabei Ein reines Herz auch sieht.

8. Bist du ein wahrer Christ, So mußt du sein gesinnet, Wie Jesus Christus war. Wenn reine Liebe rinnet Aus deines Herzens Quell, Wenn du demütig bist Von Herzen, wie der Herr, Dann sag': Ich bin ein Christ.

9. Doch ach! so lange man An deinem Thun verspüret, Daß Stolz und Übermut Noch deinen Sinn regieret; Wenn an der Saufmut Statt Sich zeigt Haß und Meid: So bist du ganz gewiß Vom Christentum sehr weit.

10. Du sagst: Ich bin ein Christ, Und rühmst dich des mit Freuden; Doch thust du auch wohl mehr, Als manche kluge Heiden? Sie klagen dich vielleicht Vor Gottes Thron einst an, Daß du auf Erden nicht So viel als sie gethan.

11. Ach, gieb, mein Gott, mir Kraft, Mit Ernst mich zu besleihen, Zu sein ein wahrer Christ, Und nicht bloß so zu heißen! Denn wer den Namen hat Und nicht die That zugleich, Gelanget nimmermehr Zu Dir ins Himmelreich.

115.

Ach, bleib' mit Deiner Gnade Bei uns, Herr Jesu Christ, Daß uns hinfort nicht schade Des bösen Feindes List.

2. Ach, bleib mit Deinem Worte Bei uns, Erlöser wert, Daß uns beid', hier und dorte, Sei Güt' und Heil beschert.

3. Ach, bleib mit Deinem Glanze Bei uns, Du werthes Licht; Dein' Wahrheit uns umschanze, Damit wir irren nicht.

4. Ach, bleib mit Deinem Segen Bei uns, Du reicher Herr; Dein' Gnad' und all' Vermögen In uns reichlich vermehr'.

5. Ach, bleib mit Deinem Schutze Bei uns, Du starker Held, Daß uns der Feind nicht truze, Noch fällt' die böse Welt.

6. Ach, bleib mit Deiner Treue Bei uns, mein Herr und Gott; Beständigkeit verleihe, Hilf uns aus aller Not.

116.

Ein' feste Burg ist unser Gott, Ein' gute Wehr und Waffen. Er hilft uns frei aus aller Not, Die uns jetzt hat betroffen. Der alt' böse Feind Mit Ernst er's jetzt meint; Groß' Macht und viel List Sein' grausam' Rüstung ist, Auf Erd' ist nicht sein'sgleichen.

2. Mit unsrer Macht ist nichts gethan, Wir sind gar bald verloren: Es streit't für uns der rechte Mann, Den Gott hat selbst erkoren. Fragst du, wer Er ist? Er heißt Jesus Christ, Der Herre Zebaoth, Und ist kein andrer Gott; Das Feld muß Er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär' Und wollt' uns gar verschlingen, So fürchten wir uns nicht so sehr; Es soll uns doch gelingen. Der Fürst dieser Welt, Wie sau'r er sich stellt, Thut er uns doch nicht; Das macht, er ist gericht't, Ein Wörtlein kann ihn fällen.

4. Das Wort sie sollen lassen stahn, Und kein Dank dazu haben; Er ist bei uns wohl auf dem Plan Mit seinem Geist und Gaben. Nehm'n sie uns den Leib, Gut, Ehr', Kind und Weib, Laß fahren dahin, Sie haben's kein Gewinn: Das Reich muß uns doch bleiben.

117.

Mel. Was Gott thut, das ist wohlgethan.

Sende bald von Ort zu Ort Den Durst nach Deinen Lehren.
Send' Hunger, Herr, Dein Lebenswort Und Deinen Geist
zu hören; Und send' ein Heer, Von Meer zu Meer, Der Herzen
Durst zu stillen Und Dir Dein Reich zu füllen.

118.

Mel. O Gott, Du frommer Gott.

Gieb mir ein frommes Herz, Du Geber aller Gaben! Das
soll mein Reichthum sein, Den ich begeh'r zu haben; Das
soll sein meine Zier, Mein Glück, das mich ergötzt: Denn
Frommsein wird bei Gott Und Menschen hochgeschätzt.

2. Gieb mir ein frommes Herz In allem meinem Denken!
Wenn sich mein eitler Sinn Auch will zum Bösen lenken, So
schrecke Du mich ab Von des Verderbens Steg, Und führe
mich, o Gott, Den rechten Himmelsweg.

3. Gieb mir ein frommes Herz! Wenn man mich will
verführen, Laß Deinen guten Geist Mein Herz recht kräftig
rühren, Daß ich dem Heiland nach Auf ebnem Pfade geh',
Und nicht auf Menschenlob Und Menschentadel seh'.

4. Gieb mir ein frommes Herz, Wenn ich die Welt be-
trachte, Daß ich die Eitelkeit Und Sündenlust verachte! Es
muß ja doch die Welt Mit ihrer Lust vergeh'n; Den Frommen
aber bleibt Der Himmel offen steh'n.

5. Gieb mir ein frommes Herz, Daß ich Dein sei und
bleibe, Das Werk der Heiligung Mit wahrem Eifer treibe!
Heut' fromm sein, morgen böß, Und so in Wankelmuth Bald
recht, bald unrecht thun, Stürzt in der Hölle Blut.

6. Gieb mir ein frommes Herz! So wird's mir wohl-
ergehen. Du wirst mein Beistand sein, Wenn raube Winde
wehen. Den Frommen ist ja Gnad' Und Hilfe zugesagt, Wenn
Unmut und Verdruß Das Herz der Bösen nagt.

119.

Mel. O Welt, ich muß dich lassen.

In allen meinen Thaten Laß ich den Höchsten raten, Der
alles kann und hat. Er muß in allen Dingen, Soll's
anders mir gelingen, Mein Helfer sein mit Rat und That.

2. Nichts ist es spät und frühe Um alle meine Mühe;
Umsonst ist Sorg' und Kunst. Er mag's mit meinen Sachen
Nach seinem Willen machen: Ich stell's allein in seine Gunst.

3. Es kann mir nichts geschehen, Als was Er mir ersehen,
Und was mir selig ist. Ich nehm' es, wie Er's giebet; Und
was sein Rat beliebet, Das hab' auch ich allein erkliest.

4. Ich traue seiner Gnade, Die mich auf meinem Pfade
Vor allem Ubel schützt. Folg' ich des Herrn Befehlen, So wird
mich nichts verletzen, Nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Er wolle mich entbinden Von aller Last der Sünden,
Durchstreichen meine Schuld. Er wird auf mein Verbrechen
Nicht gleich das Urtheil sprechen, Und noch mich tragen in Geduld.

6. Leg' ich zum Schlaf mich nieder, Erwach' ich frühe wieder,
Zieh' ich von Ort zu Ort, Daheim, in fernen Landen, Zu
Schwachheit und in Banden: Mich tröstet überall sein Wort.

7. Hat Er es denn beschlossen, So will ich unverdrossen
An mein Verhängnis geh'n. Kein Unfall unter allen Wird je
zu schwer mir fallen; Ich will ihn freudig übersteh'n.

8. Ihm hab' ich mich ergeben, Zu sterben und zu leben,
So bald Er mir gebeut. Es sei heut' oder morgen, Dafür laß
ich Ihn sorgen; Er weiß allein die rechte Zeit.

9. Drum, Seele, sei zufrieden, Nimm, was dir Der be-
schieden, Der dich geschaffen hat. Es gehe, wie es gehe —
Dein Vater in der Höhe, Der weiß zu allen Sachen Rat.

120.

Mel. An Wasserflüssen Babylon.

Was hilft es mir, ein Christ zu sein, Wenn ich nicht christlich
lebe, Nicht heilig, fromm, gerecht und rein Zu wandeln
mich bestrebe, Wenn ich dem seligen Beruf, Zu welchem mich
mein Gott erschuf, Nicht folgsam mich beweise, Und Den, der
mich erlöset hat, In Worten bloß, nicht durch die That Und
gute Werke preise?

2. Was hilft der Glaub' an Jesum Christ, Den ich im
Munde führe, Wenn nicht mein Herz rechtschaffen ist, Und ich
die Frucht verliere; Wenn mich die Eitelkeit der Welt Mit
ihrer Lust gefangen hält, Ich ihre Fesseln liebe, Und, fühlbar
für der Sünde Reiz, Zorn, Hoffart, Fleischeslüste, Geiz, In
Wort und Thaten übe?

3. Weit strafenswürd'ger bin ich dann, Ich, der ich
Christum kenne, Weiß, was Er einst an mir gethan, Ihn Herrn
und Meister nenne, Als der, der in der Finsternis Des Irrtums
tappt, noch ungewiß, Ob er auch richtig wandle. Drum ließ
der Herr ein Vorbild hier In seinem Wort und Zeugnis mir,
Damit ich danach handle.

4. Und ach! woher denn Trost und Ruh', Wenn Leiden mich bedrücken, Und mein Gewissen tritt herzu, Die Schuld mir vorzurücken? Wo find' ich Trost in jener Not, Kommt einst der schauervolle Tod, Mein Grab mir aufzudecken, Und meine Sünden lagern sich Umher, gewaffnet wider mich Mit einer Hölle Schrecken?

5. Weh mir! was hilft es mir einst dort, Erweckt aus meinem Grabe, Daß ich an Christum und sein Wort Zum Schein geglaubt habe, Wenn keine fromme, gute That Mein Leben hier bezeichnet hat, Den Glauben zu bestärken? Denn meine ganze Seligkeit Wirkt Glaube und Rechtschaffenheit, Der Glaub' in guten Werken.

6. Gott, dieser Hoffnung wert zu sein, Hilf, daß ich christlich lebe, Und vor Dir heilig, fromm und rein Zu wandeln mich bestrebe! Gieb mir Erkenntnis, Kraft und Mut, Damit ich Welt und Fleisch und Blut Im Glauben überwinde, Und dann, nach wohl durchlebter Zeit, Den Lohn in jener Ewigkeit Für meine Werke finde.

121.

Mel. Mein Jesus lebt, was soll ich.

Willst du der Weisheit Quelle kennen? Es ist die Furcht vor Gott, dem Herrn. Nur der ist weis' und klug zu nennen, Der alle seine Pflichten gern, Weil Gott sie ihm gebent, vollbringt, Wenn gleich dazu kein Mensch ihn zwingt.

2. Lern' Gottes Größe recht empfinden, Und fühle deine Wichtigkeit; So wirst du nie dich unterwinden, Mit thörichter Verwegenheit Zu tadeln, was sein Rat beschließt, Der wunderbar, doch heilig ist.

3. Wirst du den Höchsten kindlich scheuen, So wird dir keine Pflicht zur Last; Nur das wirst du vor Ihm bereuen, Daß du sie oft versäumet hast. Wer Gott als Zeugen vor sich hat, Der freut sich jeder guten That.

4. Wenn Nacht und Dunkelheit dich decken, Die dem Verbrecher Mut verleih'n, Wird dich die Furcht des Herrn erwecken, Auch dann, was unrecht ist, zu scheu'n. Denk' nur: Vor seinem Angesicht Ist Finsternis wie Mittagslicht!

5. Den Höchsten vor der Welt verehren Sowohl, als in der Einsamkeit Auf des Gesetzes Stimme hören Und willig thun, was Er gebent — Auch das lehrt dich die Furcht des Herrn; Auch das thut, wer Ihn ehret, gern.

6. Sich stets vor dem Allmächt'gen scheuen, Giebt Heldennut und Tapferkeit, Wenn uns der Menschen stolzes Drängen, Was Gott mißfällt, zu thun gebent. Ist Gott mein Schutz, mein Heil und Licht, So beb' ich vor den Menschen nicht.

7. Laß Deine Furcht, Gott, mich regieren, Mich stets auf Dich, den Höchsten, seh'n; Laß sie mich zu der Weisheit führen: So werd' ich niemals irre geh'n. Wohl dem, der Dich stets kindlich scheut! Dich fürchten, Gott, ist Seligkeit.

122.

Wer nur den lieben Gott läßt walten, Und hoffet auf Jhu allezeit, Den wird Er wunderbar erhalten In aller Not und Traurigkeit. Wer Gott, dem Allerhöchsten, traut, Der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren Sorgen? Was hilft uns unser Weh und Ach? Was hilft es, daß wir alle Morgen Beseufzen unser Ungemach? Wir machen unser Kreuz und Leid Nur größer durch die Traurigkeit.

3. Zu Gott sei deine Seele stille, Mit seinem weisen Rat vergnügt, Und warte, was sein guter Wille Zu deinem Wohl-ergeh'n verfügt. Gott, der uns Jhm hat auserwählt, Der weiß am besten, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freudenstunden, Weiß, wann ein Glück uns nützlich sei. Wenn Er uns nur hat treu erfunden, Geduldig, ohne Heuchelei: So kommt Er, eh' wir's uns ver-
seh'n, Und läßet uns viel Gut's gescheh'n.

5. Denk' nicht in deiner Drangsalshize, Daß du von Gott verlassen seist, Und daß Jhm der im Schoße siße, Den alle Welt als glücklich preist. Die Folgezeit verändert viel Und setzet jeglichem sein Ziel.

6. Es sind ja Gott sehr leichte Sachen, Und seiner Allmacht gilt es gleich, Den Reichen klein und arm zu machen, Den Armen aber groß und reich. Er ist der Herr, der jedermann Bald stürzen, bald erhöhen kann.

7. Sing', bet' und geh' auf Gottes Wegen, Berricht' das Deine nur getreu, Und trau' des Himmels reichem Segen; So wird er bei dir werden neu. Denn wer nur seine Zuversicht Auf Gott setzt, den verläßt Er nicht.

123.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Mein Jesu, zeige mir die Wege, Die Du für mich gegangen bist, Und hilf, daß ich auf gleichem Stege Dir folge als ein rechter Christ! Laß meinen Gang gerichtet sein Allein zu Dir, zum Himmel ein!

2. Du kamst vom Himmel auf die Erde, Um mich zu führen himmelan; Damit auch ich denn tüchtig werde, Zu wandeln auf der rechten Bahn, Laß meinen Gang gerichtet sein Zu Dir, o Herr, zum Himmel ein.

3. Du gingst, ein Pilgrim, durch das Leben, Und zeigtest mir, was ich hier bin. Ich will Dir folgen treu ergeben, Mit stillem, frommem Pilgersinn. Dann wird gewiß gerichtet sein Mit Dir mein Gang zum Himmel ein.

4. Du gingst in Demut, Sanftmut, Liebe, Gehorsam und Geduld einher. O, daß durch Deines Geistes Triebe Auch ich auf solchem Wege wär'! Dann würde stets gerichtet sein Mein Gang zu Dir, zum Himmel ein.

5. Du gingst umher in Deinem Lande, Und thatest allenthalben wohl. O, daß auch ich in meinem Stande So wandeln möchte, wie ich soll! Ja, Herr, laß stets gerichtet sein Den Gang zu Dir, zum Himmel ein!

6. Du gingst freiwillig an Dein Leiden, Zu tilgen meine Sündenschuld; Nun kann ich mich mit großen Freuden Getrösten Deiner Lieb' und Huld. So muß fortan gerichtet sein Mein Gang zu Dir, zum Himmel ein.

7. Du gingst hervor aus Deinem Grabe, Ein preisgekrönter Siegesheld. Heil mir, daß ich die Hoffnung habe: Mit Dir besieg' ich Tod und Welt! Mit Dir soll nun gerichtet sein Mein Gang zu Deinem Himmel ein.

8. Du gingst zum Vater in den Himmel, Und gibst von da mir alles Heil. Nun weiß auch ich in dem Getümmel Der Welt: Dort ist mein ew'ges Teil. Dahin soll nun gerichtet sein Mein Gang zu Dir, zum Himmel ein.

9. O Herr, Du wollest selbst mich führen Auf Deiner schmalen Himmelsbahn! Laß Deinen Geist mich stets regieren, Und nimm mich einst mit Ehren an! So geh' ich, frei von aller Pein, Zu Dir, zu Deinem Himmel ein.

124.

Mel. Du, o schönes Weltgebäude.

Sei nicht stolz, Geschöpf von Erde, Sei nicht stolz, und fürchte dich! Gott ist's, der auch dir rief: Werde! Der dir sagt: Dein Gott bin ich; Alles hab' ich dir gegeben; Brauche mir zum Ruhm dein Leben; Frage, wozu gab ich's dir? Und durch Demut danke mir!

2. O, was rühmt ihr eure Werke? Menschen, was erhebt ihr euch? Machtet ihr euch selbst an Stärke, Weisheit und Vermögen reich? Wollt ihr euch des Gebers schämen? Der's euch gab, der kann's auch nehmen. Seid nicht sicher, seid nicht fühn, Undankbar nicht gegen Jhn!

3. Weh' den Stolzen, weh' den Spöttern! Schrecklich werden sie vergeh'n. Sünder, die sich selbst vergöttern, Werden nicht vor Gott besteh'n. Die nur, welche seinen Willen Demutvoll und treu erfüllen, Kindlich Ihn und sein Gebot Ehren, haben Ruhm vor Gott.

4. Keinen Bruder zu verachten, Sei uns ewig teure Pflicht; Stolz sich zu erheben trachten, Führt zum Fall, ziemt Christen nicht. So wie Christus Allen dienen, Auch den Niedrigsten aus ihnen, Ohne bitterm Stolz und gern, Das ist Gnade vor dem Herrn.

5. Jesu gleich gesinnt zu werden, Eifrig streben sollen wir. Er erschien bei uns auf Erden, Und wie niedrig war Er hier! Der vollkommenste Gerechte Starb für uns den Tod der Knechte; Doch wie herrlich krönte Gott Ihn nach seinem Kreuzestod!

6. Ihn rief Gott hinan zum Throne Aus der tiefsten Niedrigkeit; Denn Er sprach zu seinem Sohne: Herrsche nun in Ewigkeit! Seine Treuen zu belohnen, Kommt Er einst mit Ehrenkronen, Und erteilt vor seinem Thron Ihnen ihrer Demut Lohn.

125.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Befiehl du deine Wege, Und was dein Herze kränkt, Der allertreusten Pflege Des, der den Himmel lenkt. Der Wolken Lust und Winden Giebt Wege, Lauf und Bahn, Der wird auch Wege finden, Die dein Fuß gehen kann.

2. Dem Herrn mußt du vertrauen, Wenn dir's soll wohlgergeh'n; Auf sein Werk mußt du schauen, Wenn dein Werk soll besteh'n. Mit Sorgen und mit Grämen Und selbstgemachter Pein Läßt Gott sich gar nichts nehmen; Es muß erbeten sein.

3. Dein' ew'ge Treu' und Gnade Sieht immer ungeschwächt, Was gut sei oder schade Dem sterblichen Geschlecht. Und was Du dann erlesen, Das treibst Du, starker Held, Und bringst zum Stand und Wesen, Was Deinem Rat gefällt.

4. Weg' hast Du allerwegen, An Mitteln fehlt Dir's nicht; Dein Thun ist lauter Segen, Dein Gang ist lauter Licht. Dein Werk kann niemand hindern; Dein Arm wird nimmer ruhn, Wenn Du, was Deinen Kindern Ersprießlich ist, willst thun.

5. Und ob auch Welt und Teufel Hier wollten widersteh'n, So wird doch ohne Zweifel Gott nicht zurücke geh'n; Was Er sich vorgenommen, Und was Er haben will, Das muß doch endlich kommen Zu seinem Zweck und Ziel.

6. Hoff', o du arme Seele, Hoff', und sei unverzagt!
Gott wird dich aus der Höhle, Da dich der Kummer plagt,
Mit großen Gnaden rücken. Erwarte nur die Zeit, So wirst
du schon erblicken Die Sonn' der schönsten Freud'.

7. Auf, auf! gieb deinem Schmerze Und Sorge gute
Nacht; Laß fahren, was das Herze Betrübt und traurig
macht. Bist du doch nicht Regente, Der alles führen soll;
Gott sitzt im Regimente, Und führet alles wohl.

8. Ihn, Ihn laß thun und walten; Er ist ein weiser
Fürst, Und wird sich so verhalten, Daß du dich wundern
wirst, Wenn Er, wie Ihm gebühret, Mit wunderbarem Rat
Die Sach' hinausgeföhret, Die dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile Mit seinem Trost verzieh'n,
Und thun an seinem Teile, Als hätt' in seinem Sinn Er
deiner sich begeben, und sollt'st du für und für In Angst und
Nöten schweben, Und fragt' Er nichts nach dir.

10. Wird's aber sich befinden, Daß du Ihm treu ver-
bleibst: So wird Er dich entbinden, Da du's am mind'sten
gläubst; Er wird dein Herz erlösen Von der so schweren Last,
Die du zu keinem Bösem Bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du Kind der Treue! Du trägtst den Sieg
davon. Blick' himmelan, und freue Dich deiner Ehrenkron'!
Gott giebt dir selbst die Palmen In deine rechte Hand; Und
du singst Freudenpsalmen Dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach' End', o Herr, mach' Ende Mit aller unsrer
Not! Stärk' unsre müden Hände, Und laß bis in den Tod
Uns allzeit Deiner Pfllege Und Treu' empfohlen sein! So
gehen unsre Wege Gewiß zum Himmel ein.

126.

Was Gott thut, das ist wohlgethan; Es bleibt gerecht sein
Wille. Wie Er fängt meine Sachen an, Will ich Ihm
halten stille. Er ist mein Gott, Der in der Not Mich wohl
weiß zu erhalten; Drum laß ich Ihn nur walten.

2. Was Gott thut, das ist wohlgethan; Sein Wort kann
nimmer trügen. Er führet mich auf rechter Bahn; Daran laß
ich mir g'nügen. Trost und Geduld Giebt seine Huld. Er
wird mein Unglück wenden; Es steht in seinen Händen.

3. Was Gott thut, das ist wohlgethan; Er wird mich
wohl bedenken. Er ist der beste Arzt und kann Nicht Gift für
Balsam schenken. Ja, seine Treu' Ist immer neu; Drum will
ich auf Ihn bauen, Und seiner Güte trauen.

4. Was Gott thut, das ist wohlgethan; Er ist mein Licht und Leben, Der mir nichts Böses gönnen kann. Ihm will ich mich ergeben In Freud' und Leid; Es kommt die Zeit, Da öffentlich erscheinet, Wie treulich Er es meinet.

5. Was Gott thut, das ist wohlgethan. Muß ich den Kelch gleich schmecken, Der bitter ist nach meinem Wahn, Laß ich mich doch nicht schrecken, Weil doch zuletzt Ich werd' ergötzt Mit süßem Trost im Herzen; Da weichen alle Schmerzen.

6. Was Gott thut, das ist wohlgethan; Dabei will ich verbleiben. Es mag mich auf die rauhe Bahn Gleich Not und Elend treiben: So wird doch mich Gott väterlich In seinen Armen halten, Drum laß ich Ihn nur walten.

127.

Mel. Jesus, meine Zuversicht.

Endlich, endlich muß es doch Mit der Not ein Ende nehmen; Endlich bricht das harte Joch; Endlich schwindet Angst und Grämen; Endlich reißt die Thränensaat, Und der Tag der Ernte naht.

2. Endlich sieht man Kanaan Nach Ägyptens Knechtschaft liegen; Endlich trifft man Tabor an, Wenn der Olberg überstiegen; Endlich bricht nach Angst und Pein Unserer Freiheit Tag herein.

3. Endlich — o du schönes Wort! Du kannst alles Kreuz versüßen; Wenn der Felsen ist durchbohrt, Läßt er Lebensbäche fließen. Nun, mein Herz, drum merke dies: Endlich, endlich kommt gewiß.

128.

Mel. Der Herr ist mein getreuer Hirt.

Wie Gott mich führt, so will ich geh'n Ohn' alles eigene Wählen. Geschieht, was Er mir auferseh'n, Wird mir's an keinem fehlen. Wie Er mich führt, so geh' ich mit, Und folge treu auf jedem Schritt In kindlichem Vertrauen.

2. Wie Gott mich führt, bin ich vergnügt; Ich ruh' in Jesu Händen. Wie Er es schickt und mit mir fügt, Er wird's zum Besten wenden. Es sei Ihm alles heimgestellt; Er mach' es, wie es Ihm gefällt, Im Leben oder Sterben.

3. Wie Gott mich führt, ergeb' ich mich In seinen Vaterwillen. Verdunkelt gleich der Himmel sich, Sein Rat wird doch erfüllen, Was Er in Liebe hat bedacht, Eh' Er mich an das Licht gebracht; Ich bin ja nicht mein eigen.

1. Wie Gott mich führt, so bleib' ich treu Im Glauben,
Hoffen, Leiden. Steht Er mit seiner Kraft mir bei: Was kann
von Ihm mich scheiden? Ich fasse in Geduld mich fest; Was
Er mir widerfahren läßt, Muß mir zum Besten dienen.

129.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Je größer Kreuz, je näher Himmel. Die rauhe Bahn führt
uns zu Gott. Bei lauter Lust und Weltgetümmel Vergißt
man Ewigkeit und Tod. O, selig ist der Mensch geschätzt, Den
Gott in Kreuz und Trübsal setzt!

2. Je größer Kreuz, je bess're Christen. Gott prüft uns
an dem Probestein. Die Acker wandeln sich in Wüsten, Wenn
Pflug und Egg' nicht dringen ein. Im Feuer wird das Gold
bewährt, Der Christ durch Trübsalsglut verklärt.

3. Je größer Kreuz, je stärk'rer Glaube. In Stürmen
wird die Eiche fest; Die Süßigkeit fließt aus der Traube, Wenn
erst die Kelter sie gepreßt. Im Kreuze wächst uns der Mut,
Wie Perlen in der bittern Flut.

4. Je größer Kreuz, je größ're Liebe. Mann lernt allein
auf Gott zu seh'n; Und scheint auch oft der Himmel trübe,
So lacht danach die Sonne schön. Das Öl vermehrt des Feuers
Glut; Das Kreuz giebt uns zur Liebe Mut.

5. Je größer Kreuz, je mehr Gebete. Im Regen duften
Wald und Au'n. Wenn uns kein Leidenssturm umwehte,
Vergäßen wir, empor zu schau'n. Wo kämen Davids Psalmen
her, Wenn er nicht auch versuchet wär'?

6. Je größer Kreuz, je mehr Verlangen. Im Thale steigt
man bergan. Wer durch die Wüste ist gegangen, Der sehnet
sich nach Kanaan. Das arme Herz kommt nicht zur Ruh';
Drum fleucht es seiner Heimat zu.

7. Je größer Kreuz, je lieber Sterben. Man freut sich
recht auf seinen Tod; Denn man entgeht dem Verderben, Es
stirbt auf einmal alle Noth. Das Kreuz, das unsre Gräber ziert,
Bezeugt, man habe triumphirt.

8. Je größer Kreuz, je schön're Krone, Die Gottes Hand
uns beigelegt, Und die einmal vor seinem Throne Das Haupt
der Überwinder trägt. Ach! dieses teure Kleinod macht, Daß
man das größte Kreuz nicht acht't.

9. Gefreuzigter! zu Deinem Kreuze Laß meinen Blick ge-
richtet sein. Daß mich die Ungeduld nicht reize, So pflanz'
ein solches Herz mir ein, Das Glauben, Liebe, Hoffnung hegt,
Bis dort mein Haupt die Krone trägt.

130.

Mel. Werde munter, mein Gemüthe.

Wenn der Herr einst die Gefang'nen Ihrer Bande ledig macht,
O! dann schwinden die vergang'nen Leiden, wie ein Traum
der Nacht. Dann wird unser Herz sich freu'n, Unser Mund voll
Taufes sein; Jauchzend werden wir erheben Ihn, der Freiheit
uns gegeben.

2. Herr, erhebe Deine Rechte, Sieh uns einen Vaterblick;
Aus der Fremde ruf' die Knechte In die Heimat bald zurück!
Ach, der Pfad ist steil und weit! Kürze unsre Prüfungszeit;
Führ' uns, wenn wir treu gestritten, In des Friedens stille Hütten!

3. Ernten werden wir mit Freuden, Was wir weinend aus-
gesät. Jenseits reist die Frucht der Leiden, Und des Sieges
Palme weht. Unser Gott auf seinem Thron, Er, Er selbst ist
unser Lohn; Die Ihm lebten, die Ihm starben, Bringen jauch-
zend ihre Garben.

131.

Ich will Dich lieben, meine Stärke, Dich, meiner Seele Ruhm
und Bier; Ich will Dich lieben durch die Werke Und mit
der heiligsten Begier; Ich will Dich lieben, schönstes Licht, Bis
mir das Herz im Tode bricht.

2. Ich will Dich lieben, o mein Leben, Als meinen aller-
besten Freund; Ich will Dich lieben und erheben, So lange mich
Dein Glanz bescheint; Ich will Dich lieben, Gottes Lamm, Das
für mich litt am Kreuzesstamm.

3. Ach, daß ich Dich so spät erkannte, Du hochgelobte
Liebe Du! Daß ich nicht früher mein Dich nannte, Du höchstes
Gut und wahre Ruh'! O, wie ist nun mein Herz betrübt, Daß
es so spät erst Dich geliebt.

4. Ich ging verirrt und war verblindet; Ich suchte, doch
ich fand Dich nicht; Ich hatte mich von Dir gewendet, Und
liebte das erschaff'ne Licht. Doch nun ist es durch Dich ge-
scheh'n, daß ich im Glauben Dich ersch'n'.

5. Ich danke Dir, Du wahre Sonne, Daß mir Dein Glanz
das Licht gebracht; Ich danke Dir, Du Himmelswonne, Daß
Du mich froh und frei gemacht; Ich danke Dir, Du Gottes-
kraft, Die neues Leben in mir schafft.

6. Erhalte mich auf Deinen Stegen, Und laß mich nicht
mehr irre geh'n; Laß meinen Fuß in Deinen Wegen Nicht
straucheln oder stille steh'n; Erleuchte meine Seele ganz Mit
Deinem reinen Himmelsglanz.

7. Gieb meinen Augen sel'ge Thränen, Gieb meinem Herzen heil'ge Blut. Vermehre stets nach Dir mein Sehnen, Du einzig's Heil und höchstes Gut; Laß meinen Sinn, Geist und Verstand Stets sein zu Dir durch Dich gewandt.

132.

Mel. Mach's mit mir, Gott.

Mir nach! spricht Christus, unser Held; Mir nach, ihr Christen alle! Verleugnet euch, verlaßt die Welt, Folgt meinem Ruf und Schalle; Nehmt euer Kreuz und Ungemach Auf euch, folgt meinem Wandel nach!

2. Ich bin das Licht; euch leuchtet hier Mein heil'ges Tugendleben. Wer zu mir kommt und folget mir, Darf nicht im Finstern schweben. Ich bin der Weg; ich zeige wohl, Wie man wahrhaftig wandeln soll.

3. Mein Herz ist voll Demütigkeit, Voll Liebe mein Gemüthe; Mein Mund strömt über allezeit Von Wahrheit und von Güte. Mein Wille sucht nur, was Gott will; Mein Geist ist folgsam, sanft und still.

4. Ich zeig' euch das, was schädlich ist, Lehr' euch die Sünde meiden Und euer Herz von aller List Und argem Truge scheiden. Ich bin der Seelen Fels und Hort, Und führ' euch zu der Himmelsport'.

5. Fällt's euch zu schwer: ich geh' voran, Ich steh' euch an der Seite; Ich kämpfe selbst, ich breche Bahn, Bin alles in dem Streite. Dem Krieger Schmach, der mutlos steht, Wenn Kühn voran der Feldherr geht!

6. So laßt uns denn dem lieben Herrn Mit unsrem Kreuz nachgehen, Und wohlgemut, getrost und gern In allen Leiden stehen! Wer nicht gekämpft, trägt auch die Kron' Des ew'gen Lebens nicht davon.

133.

Mel. Jesu, meines Lebens Leben.

Gins ist not! o, Herr, dies eine Lehre meine Seele doch! Alles sonst, wie es auch scheine, Ist doch nur ein schweres Joch, Unter dem das Herz sich quälet, Und der Ruhe stets verfehlet. Nur dies einzige gieb mir, Wahren Frieden dort und hier!

2. Seele, willst du dieses finden, Such's bei keiner Kreatur. Laß nichts Irdisches dich binden; Schwing' dich über die Natur. Wo sich Gott und Mensch vereinet, Wo der Glanz vom Herrn erscheint In des Sohnes Angesicht, Da ist Friede, da ist Licht.

3. Als dort still Maria hörte, Nur bekümmert für ihr Heil,
Was der Herr die Jünger lehrte, Wählte sie das beste Theil, O,
wie brannt' ihr Herz, die Lehren Aus der Weisheit Mund zu hören!
Sie vergaß die Welt und sich, Hört' und sah nur, Jesu, Dich.

4. So steht, Heiland, mein Verlangen Ganz und einzig
nur nach Dir. Laß mich treulich an Dir hangen, Schenke Dich
zu eigen mir! Wenn auch viele träg' verweilen, Vern' ich doch
Dir nachzueilen, Weil Dein Wort, o Jesu Christ, Lauter Geist
und Leben ist.

5. Aller Weisheit höchste Fülle Liegt verborgen, Herr, in
Dir. Hilf mir, daß ich treu und stille Auf Dich höre für und
für, Daß die Demut mich regiere, Daß mich fromme Einfalt
ziere. Ach, wer Jesum kennt und weiß, Hat der Weisheit
höchsten Preis.

6. Laß mich nur, daß meine Seele Sich nach Deinem Bild
erneut, Auf Dich schau'n, so oft ich fehle. Du bist mir Gerech-
tigkeit! Du hast, da Du bist gestorben, Kraft zur Heiligung
erworben, Und Erlösung mir gebracht Aus des Todes tiefer Nacht.

7. Ich, ein Schaf von Deiner Weide, Habe, Herr, mein
Heil in Dir! Volle G'nüge, Leben, Freude, Einst vor Gott
und auch schon hier. Kann ich Dich nur immer haben, Acht'
ich nicht der Erde Gaben. Wenn ich glaubend Dich erblickt,
Wird mein ganzes Herz entzückt.

8. Ja, mein Jesu, Du alleine Sollst mein ein und alles
sein. Prüf', erforsche, wie ich's meine; Tilge allen Heuchelschein.
Lenke mich vom bösen Stege, Leite mich auf ew'gem Wege;
Hilf mir treu sein bis zum Tod. Dieses eine nur ist not!

134.

Mel. Wie schön leuchtet der Morgenstern.

Wie groß, wie angebetet ist Dein Nam', o Heiland Jesu Christ,
Wie teuer Deinem Volke! Welch Licht ging in der Fin-
sternis Mit Dir der Welt auf! wie zerriß, Wie floh des Irr-
tums Wolke! Als Du kamest, Hörten Taube, Und der Glaube
Half den Kranken; Stumme sangen, Dir zu danken.

2. Nur Schwache waren's, die Dein Licht Verbreiteten,
die Weisen nicht. Wo sind sie? wo die Hohen? Und wo die
Reichen? wo die Macht, Vor der des Gözendienstes Macht
Und ihre Schatten flohen? Macht nicht, List nicht, Deine
Gaben, Mittler, haben Dich verkläret, Uns den Weg zu Gott gelehret.

3. Wie groß, wie angebetet ist Dein Name, Heiland Jesu
Christ! Wie herrlich bei den Deinen! Führst Du uns einst zu
Deiner Ruh', O wie weit herrlicher wirst Du Den Frommen
dann erscheinen! Ewig, Müsse Dir zur Ehre Ihrer Chöre
Lob erschallen, Durch die Himmel widerhallen!

135.

Mel. Was Gott thut, das ist wohlgethan.

Gott lebt! wie kann ich traurig sein, Als wär' kein Gott zu finden? Er weiß ja wohl von meiner Pein, Die ich hier muß empfinden. Er kennt mein Herz und meinen Schmerz. Ich kann Ihm alles klagen, Und darf nun nicht verzagen.

2. Gott hört, wenn niemand hören will! Dem Frommen wird's gelingen. Sein Fleh'n, und seufzt er auch nur still, Wird durch die Wolken dringen. Ruf' ich empor, so hört sein Ohr; Sein Amen schallet wieder, Und Hilfe steigt hernieder.

3. Gott sieht! wie klaget denn mein Herz, Als säh' Er nicht mein Weinen? Vor Ihm muß auch der tieffste Schmerz ganz offenbar erscheinen. Kein Thränlein fällt, Das Er nicht zählt. In seinem Buch geschrieben Sind alle, die Ihn lieben.

4. Gott führt! so geh' ich ruhig fort In allen meinen Wegen; Und wenn die Welt mir hier und dort Will ihre Stricke legen, So wird Er zwar Mich wunderbar, Doch felig immer leiten, Daß nie mein Fuß kann gleiten.

5. Gott giebt! und wär' ich noch so arm, Doch soll ich nicht verderben. Was hilfst mir denn mein steter Harm, Als müßt' ich Hungers sterben? Er hat ja Brot; Und läßt die Not Mich auch durch Wüsten reisen, So wird doch Gott mich speisen.

6. Gott liebt, kann ich sein Vaterherz Auch nicht sogleich entdecken, Wenn oft des Lebens Not und Schmerz Mir Angst und Gram erwecken! Er bleibt auch hier Ein Vater mir, Der je und je mich liebet, Obgleich sein Kreuz betrübet.

7. Gott lebt! wohl! ich zage nicht; Gott hört! ich will's Ihm klagen; Gott sieht! ich such' sein Angesicht; Gott führt! Er wird mich tragen. Gott giebt und liebt; Nur unbetrübt! Er wird mir endlich geben, Auch dort mit Ihm zu leben.

136.

Mel. Was Gott thut, das ist wohlgethan.

Was sagst du? Gott regiert die Welt, Und Gott ist ja allmächtig. Den Arm, der alles Fleisch erhält, Was macht dir den verdächtig? Wenn Meeresflut, Wenn Feuersglut Uns schon ereilet hätten, So kann Er doch noch retten.

2. Was sagst du? Gott regiert die Welt, Und Gott weiß alle Dinge. Selbst was der Mensch geringe hält, Ist Ihm nicht zu geringe. Sollt' Ihm dein Schrei'n Verborgnen sein? Die Bitte, die du thatest, Wußt' Er schon, eh' du batest.

3. Was sagst du? Gott regiert die Welt, Und Gott ist der Allweise. Stets dient der Weg, der Ihm gefällt, Zum Heil dir, Ihm zum Preise. In Finsternis führt Er gewiß, Oft aus der Nacht der Leiden In's hellste Licht der Freuden.

4. Was sagst du? Gott regiert die Welt, Und ist allgegenwärtig, Wenn sich dein Herz verlassen hält, Dir nah', zu helfen fertig. Sein Odem nur trägt die Natur, Trägt, wo auch jeder walle, Doch allenthalben alle.

5. Was sagst du? Gott regiert die Welt, Und Gott ist ein Erbarmmer — Dir sagt's ein teures Lösegeld — Auch Sündern ein Erbarmmer. Auf! fasse Mut! Des Sohnes Blut Sagt dir's bei jedem Harme, Wie gern sich Gott erbarme.

6. Nun, Gott, da Du die Welt regierst, Wie dürft' ich ängstlich zagen? Ein Leid, in welches Du mich führst, Soll nie mich niederschlagen. Ich hoff' auf Dich; Du lässest mich Bald Deine Hilfe schauen. Dir, Dir will ich vertrauen.

137.

Mel. An Wasserflüssen Babylon.

Du, Ewiger, erforschest mich; Nichts kann ich Dir verhehlen. Kein Schein, kein Blendwerk täuscht Dich; Du prüfst der Menschheit Seelen. Du sieh'st mich, wenn ich geh' und ruh'; Von ferne schon verstehst Du Gedanken, die ich hege. Du schaust bis in des Herzens Grund, Weißt jedes Wort in meinem Mund, Kennst alle meine Wege.

2. Zu hoch ist dies Erkenntnis mir; Ich kann es nicht erreichen. Ach, Herr, was ist der Mensch vor Dir? Wer darf sich Dir vergleichen? Du, der Du alles kennst und weißt, Wo soll ich hin vor Deinem Geist? Wie Deiner Hand entfliehen? Führ' ich gen Himmel, bist Du da; Im Abgrund selbst bist Du mir nah'. Nichts kann mich Dir entziehen.

3. Allgegenwärt'ger, Deine Hand Wird überall mich finden. Dir bleibet all mein Thun bekannt, Auch die geheimsten Sünden. Vor Deinem hellen Angesicht Sind Nächte Tag, ist Dunkel Licht; Nichts, nichts kann Dir entgehen. Was ich gethan, gesagt, gedacht, Wird eins' vor Dein Gericht gebracht; Da muß ich vor Dir stehen.

4. Drum mache mich dem Vorsatz treu, Daß ich das Böse meide, Mich nie mit Sündern sündlich freu', Mit Frommen lieber leide, Nur liebe, was Dir wohlgefällt, Den Tadel und das Lob der Welt Nicht übermäßig achte, In allem Thun nach Deinem Wort Mich halte, und nur immerfort Nach Deiner Gnade trachte.

5. Entdecke Du mir selbst mein Herz, Daß ich's recht kennen lerne, Ob es in Freuden, ob's in Schmerz Sich auch von Dir entferne. Bin ich vielleicht auf bösem Weg', So führe mich den rechten Steg, Entreiß' mich dem Verderben, Daß ich, vom Sündendienste frei, Dir angenehm und würdig sei, Den Himmel einst zu erben.

138.

Mel. Was Gott thut, das ist wohlgethan.

Der Vater kennt dich! kenn' auch Jhn, Den Vater kenn', o Seele! Ob finst're Wolken dich umzieh'n, Den höchsten Freund erwähle! Ist Er nur dein, Bist du nur sein, Mag dich die Welt verkennen! Er wird sein Kind dich nennen.

2. Der Vater kennt dich! sei dein Schmerz In deiner Brust verborgen: Es weiß um ihn das Vaterherz; Ihm klage deine Sorgen! Zu Gott empor! Vernimmt kein Ohr, O Christ, dein banges Sehnen, Dein Vater zählt die Thränen.

3. Der Vater kennt dich! deine Kraft, Dein Heil hat Er ermessen. Der Freude selbst dem Wurme schafft, Er sollte dein vergessen? Nicht wähne fern Die Hand des Herrn! Wenn Hilf' und Lust dir frommen, Ist seine Stunde kommen.

4. Der Vater kennt dich! laß die Macht Der Sünde nie dich beugen! Gott schaut dich, wo kein Richter wacht; Verehre deinen Zeugen! Jhn täuscht kein Lug, Kein Frevlertrug. Was Mächte dich umgeben, Es muß ans Licht sich heben.

5. Der Vater kennt dich! segnest du Geheim die Armen, Kranken; Berklärst du einsam deine Ruh' Durch himmlische Gedanken: Dich sieht der Geist, Der Vater heißt. Kein stilles Thun, kein Sinnen Kann seinem Aug' entrinnen.

6. Der Vater kennt dich! sei die Bahn Der Zukunft nicht verkündet, Des lieben Vaters Blicke sah'n, Was hier kein Aug' ergründet. Mit frommer Scheu Sei Jhm getreu! Der einen Liebe Flügel Deckt Wieg' und Grabeshügel.

139.

Mel. Jesus, meine Zuversicht.

Sei getreu und weiche nicht, Weil du mußt auf Erden wallen! Wer da weicht, an dem hat nicht Christi Seele Wohlgefallen. Hör' es, hör' es! Christus spricht: Sei getreu und wanke nicht!

2. Sei getreu, wenn du im Herrn Ruh' und Seelentrost gefunden; Sei dem besten Freund nicht fern, Lebe stets mit Jhm verbunden. Komm nur oft, Jhn anzufleh'n, Was du bittest, soll gescheh'n.

3. Sei getreu, und müdestest du Tag und Nächte vor Ihm ringen! Endlich führt Er dich zur Ruh'; Endlich wirst du dahin dringen, Wo nach kurzer Thränenzeit Friede strömt und Seligkeit.

4. Sei getreu, will deine Schuld Deines Glaubens Licht verdunkeln! Bald läßt freundlich Christi Huld Seines Trostes Stern dir funkeln; Der die Sünden aller trug, Ward ja auch für dich ein Fluch.

5. Sei getreu im Sündenstreit, Wie auch böse Lust sich regel! Nah' ist Christus und gebeut, Daß sich schnell ihr Wüten lege. Sei getreu! Beständigkeit Wird gekrönt in Ewigkeit.

6. Treuer Jesu, steh' mir bei, Daß ich Dir mich ganz ergebe! Hilf mir, daß ich fest und treu, Heilig, keusch und züchtig lebe! Rufe stets mir zu, mein Gott: Sei getreu bis in den Tod.

140.

Mel. Wie nach einer Wasserquelle.

Ich will beten, Gott wird hören; Denn Er hat es zugesagt. Mich soll Zweifel nicht bethören, Und ich werde nicht verzagt, Wenn Er nicht zu hören scheint; Denn ich weiß wohl, wie Er's meint. Es soll die Geduld sich mehren. Ich will beten, Gott wird hören.

2. Ich will beten, Gott wird geben; Denn von Ihm kommt alles her, Friede, Licht, Erquickung, Leben, Wie aus einem reichen Meer, Was für Seel' und Leib ist not. Droben lebt der reiche Gott; Der hat Segen, Brot und Leben. Ich will beten, Gott wird geben.

3. Ich will beten, Gott wird schonen, Wenn mich mein Gewissen quält, Weil noch Sünden in mir wohnen. Ach, wer merkt, wie oft er fehlt? Gott, der keinem Sünder flucht, Wenn er herzlich Gnade sucht, Wird mir nach Verdienst nicht lohnen. Ich will beten, Gott wird schonen.

4. Ich will beten; Gott wird stärken, Wenn der Glaube wanken will. Wird' ich Unglückswetter merken, Ist Gebet mein Saitenspiel. Beten und des Glaubens Kraft Ist der Christen Ritterschaft. Fehlt's an Mut zu guten Werken, Will ich beten; Gott wird stärken.

5. Ich will beten, Gott wird heilen; Wenn der Leib in Schmerzen liegt, Will ich zu dem Helfer eilen, Dessen Wort den Tod besiegt. Hilf' und süßen Trost empfäht, Wer im Glauben kindlich fleht. Sollte Gott auch lange weilen, Ich will beten; Gott wird heilen.

6. Ich will beten; Gott wird retten. Ich will, sinkt mein Lebenslicht, In des Vaters Schoß mich betten, Mit getroster Zuversicht. Wer im Sterben beten kann, Ist gewiß recht wohl daran, Und zerreißt des Todes Ketten. Ich will beten, Gott wird retten.

141.

Met. Ich will Dich lieben, meine Stärke.

Erfülle mich mit sanften Trieben, O Jesu, höchster Menschenfreund, Sie alle, die Du liebst, zu lieben, Sie alle, die Dein Blut vereint! Wer Dich nicht in dem Bruder ehrt, Ist, Herr! nicht Deiner Liebe wert.

2. O laß mich denn zu bessern streben, Der, Gott, aus Deiner Gnade fiel. Wie oft mußt Du mir nicht vergeben! Wie sind noch meiner Sünden viel! Du bist so willig, zu verzeih'n; Und ich kann unbarmherzig sein?

3. Mit Demut laß bei anderer Fehlen Mich in mein eignes Innre seh'n, Gern meines Bruders Schuld verhehlen, Ihn nie mit meiner Zunge schmäh'n. Bin ich desgleichen heiliger, Weil ich nicht sündigte wie er?

4. Und wenn mein Nächster irre wandelt, Kenn' ich ihn ganz? kenn' ich sein Herz? Weiß ich's, warum er so gehandelt? Ermeh' ich seiner Reue Schmerz, Und wie die That, die Er vollbracht, Ihn wachsam für die Zukunft macht?

5. Ja, Brüder, gern will ich euch tragen; Denn meine Schwächen tragt auch ihr. Wir wollen demutsvoll uns sagen: Ach! alle, alle straucheln wir. Trug nicht der Mittler voller Schuld Einst auch die Schwachen mit Geduld?

6. Selbst dem, der Kummer mir gebietet, Will ich aus Menschlichkeit verzeih'n. Mein Schweigen und mein Dulden rühret Vielleicht ihn noch, mein Freund zu sein. Ich flehe, wie mein Heiland bat: Vergieb! er weiß nicht, was er that.

142.

Met. Wachet auf! ruft uns die Stimme.

Auf! erhebet euch, ihr Christen! Zum Streit müßt ihr euch mächtig rüsten; Denn euer hat der Feind begehrt. Wappnet euch mit Gottes Worte, Gehet mutig durch die enge Pforte; Der Tapfre bleibt unverehrt. Ist euch der Feind zu schnell? Hier ist Immanuel. Hosianna! Er hat als Held Besiegt die Welt; Mit Ihm behalten wir das Feld.

2. Reinigt euch von euren Lüsten, Besieget sie, denn ihr seid Christen, Und stehet in der Kraft des Herrn. Stärket euch in Jesu Namen; den Schwachen, welche zu Ihm kamen, War seine Hilfe niemals fern. Und wer ermüden will, Der schaue auf das Ziel, Da ist Freude! Wohlan, so seid Zum Kampf bereit; Dann krön'et euch die Ewigkeit.

3. Streitet recht die wen'gen Jahre, Eh' euch empfängt die Totenbahre; Kurz, kurz ist unser Lebenslauf. Wenn zu des Gerichtes Schrecken Der Herr die Sünder wird erwecken, Dann stehen wir mit Freuden auf. Gottlob! Wir sind ver-söhnt; Daß uns die Welt noch höhnt, Währt nicht lange, Und Gottes Sohn Hat längstens schon Uns beigelegt die Ehrenkron'.

4. Jesu, stärke Gottes Kinder, Und kröne die als Über-winder, Die Du erkauft mit Deinem Blut. Schaff' in uns ein neues Leben, Daß wir uns stets zu Dir erheben, Wenn uns entfallen will der Mut. Geuß aus auf uns den Geist, Durch den die Liebe fließt In die Herzen; So halten wir Getreu an Dir In Tod und Leben für und für.

143.

Mel. Wacht auf! ruft uns die Stimme.

Selig sind des Himmels Erben, Die Toten, die im Herren sterben, Zur Auferstehung eingeweiht! Nach den letzten Augenblicken Des Todesschlummers folgt Entzücken, Folgt Wonne der Unsterblichkeit. Im Frieden ruhen sie, Loß von der Erde Müh'. Hosanna! Vor Gottes Thron, Zu seinem Sohn Begleiten ihre Werke sie.

2. Dank, Anbetung, Preis und Ehre, Macht, Weisheit, ewig, ewig Ehre Sei Dir, Versöhner, Jesu Christ! Ihr, der Überwinder Ehöre, Bringt Dank, Anbetung, Preis und Ehre, Dem Lamm, das geopfert ist! Er sank, wie wir, ins Grab, Wischt unsre Thränen ab, Alle Thränen. Er hat's vollbracht; Nicht Tag, nicht Nacht Wird an des Lammes Throne sein!

3. Nicht der Mond, nicht mehr die Sonne, Scheint uns alsdann. Er ist uns Sonne, Der Sohn, die Herrlichkeit des Herrn! Heil, nach dem wir weinend rangen, Nun bist Du, Heil, uns aufgegangen, Nicht mehr im Dunkeln, nicht von fern! Nun weinen wir nicht mehr, Das Alt' ist nun nicht mehr! Halleluja. Er sank hinab, Wie wir, ins Grab! Er zing zu Gott; wir folgen Ihm.

144.

Mel. Mein Jesus lebt, was soll ich.

Zum Trost in unsren Kimmernissen, Zum Licht auf unsrer Pilger-Bahn Gab uns der Schöpfer das Gewissen; Es zeigt uns jeden Irrweg an, Mahnt Sünder noch zur rechten Zeit, Und schenkt dem Frommen Seligkeit.

2. Hätt'st du ein Paradies auf Erden, Und wärst des Unrechts dir bewußt: Es würde dir zur Hölle werden; Denn Hölle wär' in deiner Brust. Ein Königreich vertauschtest du Bei ihren Quellen gern um Ruh'.

3. Ob du auch über Meer' entflöhest, Und einen menschen-leeren Ort Zu deiner Wohnung außersähest: Dich straft' ein böß Gewissen dort. Kein Jubel kann es überschrei'n; Kein Bild der Wollust schläfert's ein.

4. Wohl dem, der in sich selber sündet, Was ihm die Welt nicht geben kann, Sein Glück auf das Bewußtsein gründet, Daß er nach seiner Pflicht gethan, Der höher, als den Ruhm der Welt, Ein freudiges Gewissen hält!

5. In jedem Alter, jeder Lage Wird's tröstend ihm zur Seite steh'n, Die kleinste Freude seiner Tage Durch Gottes Beifall weit erhöh'n, Und, wo Versuchungen ihm dräu'n, Sein Führer und sein Retter sein.

6. Sein Trost im Schmerz, sein Freund in Sorgen, O Unschuld, welch ein Schatz bist Du! Erwachst mit ihm an jedem Morgen, Drückst abends ihm die Augen zu; Du machst sein hartes Lager weich, Im Staub ihn groß, in Armut reich.

7. Du lehrest, wenn ich schuldlos leide, Geduld mich in der größten Pein; Das kleinste Glück, die kleinste Freude Muß mir bei Dir Entzücken sein. Die Hütte wird mir zum Palast, Wenn sie mit mir auch Dich umfaßt.

8. Und wenn ich einst vollendet habe, Mein letzter Schweiß die Stirne deckt, Wohl meinem Herzen dann am Grabe, Weil mich kein inn'rer Richter schreckt! Dann, Trost der Unschuld, führe Du Mit Freuden mich dem Himmel zu.

145.

Mel. Es ist genug, so nimm.

Zeuch hin, mein Kind! denn Gott selbst fordert dich Aus dieser eitlen Welt. Ich leide zwar; dein Tod betrübet mich: Doch weil es Gott gefällt, So unterlaß' ich alles Klagen, Und will mit stillem Geiste sagen: Zeuch hin, mein Kind!

2. Zuech hin, mein Kind! der Schöpfer hat dich mir Nur für die Welt gelieh'n. Die Zeit ist hin; darum befehlt Er dir, Jetzt wieder fortzuzieh'n. Zuech hin! Gott hat es so versehen; Was dieser will, das muß geschehen. Zuech hin, mein Kind!

3. Zuech hin, mein Kind! im Himmel findest du, Was dir die Welt versagt. Denn nur bei Gott ist Trost und wahre Ruh', Kein Schmerz, der Seelen plagt. Hier müssen wir in Angsten schweben; Dort kannst du ewig fröhlich leben. Zuech hin, mein Kind!

4. Zuech hin, mein Kind! wir folgen alle nach, Sobald es Gott gebent. Du eilest fort, eh' größ'res Ungemach Dich in der Welt bedrängt. Wer lange lebt, bleibt lang' im Leide; Wer frühe stirbt, kommt bald zur Freude. Zuech hin, mein Kind!

5. Zuech hin, mein Kind! die Engel warten schon Auf deinen frommen Geist. Da siehest du, wie Gottes lieber Sohn Dir selbst die Krone weist. Wohl dir! die Seel' ist nun entbunden; Du hast im Herren überwunden. Zuech hin, mein Kind!

146.

Mel. Was Gott thut, das ist wohlgethan.

Was Gott thut, das ist wohlgethan; Er giebt und nimmt auch wieder. Bald sieht Er uns in Gnaden an; Bald benget Er uns nieder. Aus frohem Dank Wird Grabgesang, Aus Wiegenliedern Klagen, Aus Hoffnung banges Zagen.

2. Doch was Gott thut, ist wohlgethan; Wer darf die Weisheit meistern? Ruft Er mein Kind nun himmelan Zu Zions reinen Geistern, Und will mein Herz Bei diesem Schmerz Vor banger Wehmut brechen: Kann ich Ihm widersprechen?

3. Gott thut's, und so ist's wohlgethan; Er macht es bald vollkommen. Er hat es von der Dornenbahn In seinen Schoß genommen. Was Gott gefällt, Darf in der Welt Nicht allzulange weinen. Er eilet mit den Seinen.

4. Thut's Gott, so ist es wohlgethan; Die Welt kann leicht verführen. Dort oben trifft es Rosen an, Daran kein Dorn zu spüren. In Gottes Hand Ist dieses Pfand Ganz sicher aufgehoben, Wenn hier die Stürme toben.

5. Was Gott thut, das ist wohlgethan; Ich will mich Ihm ergeben. Dort ist das wahre Kanaan, Hier nur ein Pilgerleben. Zuech hin, mein Kind, Wo Sonnen sind, Die niemals untergehen Und stets im Glanze stehen!

6. Was Gott thut, das ist wohlgethan! Ein Christ steht fest im Glauben. Daß Er uns wiedergeben kann, Was Grab und Tod jetzt rauben. Wie freu' ich mich, Mein Kind auf dich! Dort will ich dich umfassen, Und nimmer von dir lassen.

7. Was Gott thut, das ist wohlgethan! Du sammelst meine Thränen; Ich aber schaue himmelan Mit Seufzen und mit Sehnen. Ach! daß ich dort, Bei Dir, mein Hort, Mein Kind bald möchte sehen! Ja, ja, es wird geschehen.

147.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.

Shr Eltern, gebet euch zufrieden, Und stillt eurer Thränen Flut! Ist euch ein liebes Kind verschieden: Ihr wißt nicht, warum Gott es thut; Doch wißt ihr, daß sein harter Schluß Zu eurem Besten dienen muß.

2. Zwar sollte nicht das Herz euch brechen, Wenn Ihm das Herz im Tode bricht? Wer euch will völlig Unrecht sprechen, Ach! der kennt Elternliebe nicht. Wer könnte bei so herber Pein Wohl kalt und unempfindlich sein?

3. Doch müssen wir auch Christen bleiben, Und in dem Leid als Christen thun, Dem Höchsten nicht Gesetze schreiben, In seinem Willen kindlich ruh'n, Und mitten in der Trauerzeit Doch hoffen auf die Ewigkeit.

4. Wozu die kummervollen Thränen? Betrübte Eltern, denkt nach! Hebt euer unermesslich Sehnen Denn irgend euer Ungemach? Begehrt ihr aus dem Himmelsaal Eu'r Kind in dieses Thränenthal?

5. Seht nicht so ängstlich nach der Leichen; Starrt nicht so traurig in das Grab. Die Blumen können bald erbleichen; Die Blätter fallen leichtlich ab. Ihr wißt, daß alles Fleisch nur Heu Und wie das Gras im Felde sei.

6. Getrost! denn euer Kindlein lebet; Es ging hinauf zu Jesu Christ. Seht, wie es dort mit Engeln schwebet, Und selbst ein kleiner Seraph ist. Es trägt schon sein zartes Haupt Die Krone, die kein Feind ihm raubt.

7. Der Vater hat sein Kind umfassen; Das Lämmchen nahm der Hirt zu sich. Die Blume wird einst wieder prangen, Die hier den ersten Tag verblich. Der Kirchhof muß der Acker sein, Solch Weizenkorn hinein zu streu'n.

8. Was könnt ihr euren Kindern geben, Wenn ihr auch noch so sorgsam seid? Der Eltern und der Kinder Leben Ist beides nichts als Eitelkeit; Und wenn es je am besten war, Doch nur voll Sorgen und Gefahr.

9. Gesetzt, ihr brächtet sie zu Ehren — Im Himmel steh'n sie oben an. Ihr sucht die Güter zu vermehren, Dadurch das Kind verderben kann. Und was ist dem des Goldes Preis, Der seinen Schatz im Himmel weiß?

10. Drum, ihr betrübten Eltern, küßet Die Hand, die euch geschlagen hat. Ob ihr, was Gott thut, jetzt nicht wisset — Dereinst erfahrt ihr seinen Rat. Es kommt die Zeit, wo euch erscheint, Wie gut Er es mit euch gemeint.

148.

Mel. Valet will ich dir geben.

Der Herr der Ernte winket; Die reife Garbe fällt. Die Abendsonne sinket; Der Wand'rer sucht sein Zelt. Dein Knecht geht reis an Jahren, O Herr, zur stillen Rast; Laß ihn in Frieden fahren, Wie Du gesaget hast!

2. Er hat wohl viel getragen; Sein Lauf war lang und schwer: Nun fühlt er von den Plagen Des Lebens keine mehr. Sein Abend ist gekommen, Vollendet ist sein Thun; Wie wird er bei den Frommen Nun sanft und selig ruh'n!

3. Dein Rat hat ihn geleitet, O Herr, wie wunderbar! Dein Schutz hat ihn begleitet, Wo auch sein Fußtritt war. Mit Deines Geistes Stärke Hast Du sein Thun gelenkt, Zum langen Tagewerke Ihm Kraft und Frucht geschenkt.

4. Du hast im Erdgetümmel Dich still zu Ihm geneigt, Und Christi Weg zum Himmel Dem Gläubigen gezeigt. Nun rief er, fest im Hoffen, Doch matt vom Erdenlauf: „Ich seh' den Himmel offen; Herr Jesu, nimm mich auf!“

5. Wohl dir! du wirst Ihn sehen, Den liebend du umfaßt. Wohl dir! dir ist geschehen, Wie du geglaubet hast. Der Herr bringt dir entgegen Der Treue Gnadenlohn. Uns bleibt dein Werk, dein Segen Und dein Gebet am Thron.

6. O Schöpfer und Erhalter! O, führ' auch uns so treu, Und steh' uns noch im Alter Mit Deiner Hilfe bei! Ja, führ' uns, bis wir sterben, Auf Deines Sohnes Bahn, Und endlich nimm als Erben Uns dort mit Ehren an!

149.

Mel. Mein Jesus lebt, was soll ich.

Es klagt der Schmerz in öden Hallen: Wie bist du, schöner Kranz, entlaubt! Des Hauses Krone ist gefallen, Gefallen mit des Vaters Haupt. Verlass'ne gehen aus und ein; Er starb — ach, wer wird mit mir sein?

2. Der mit der Liebe treuem Wachen Den Kreis der Liebenden umgab — Wo ist fortan der Schutz der Schwachen, Des Weibes Hort, der Kinder Stab? O, hört es beide, groß und klein: Er starb! doch ihr seid nicht allein.

3. Aus Erdennacht zur lichten Höhe Sah' scheidend noch des Frommen Geist. Für euch rief er im Trennungswehe Zu Dem, der ewig Vater heißt. Und gläubig segnend schließ er ein: „Ich sterb', doch Gott wird mit euch sein.“

4. Sein letztes Fleh'n hat Gott vernommen. Erhörend grüßt Er euch, und spricht: Getrost, du einsam Haus der Frommen! Des Vaters Segen weicht nicht. Im Frieden ruhet sein Gebein; Er starb, ich will dein Helfer sein.

5. O Hirt der vaterlosen Herde, Der Glieder Haupt an seiner Statt! Du führst hinaus, was der Verklärte In Lieb' und Treu' begonnen hat. Denn Witw' und Waisen sind ja Dein. Er starb; Du wirst ihr Vater sein.

6. Getrost! die Hilfe mangelt nimmer; O Weib, dein Glaube wird zum Schau'n. Getrost! sank auch das Haus in Trümmer, Gott wird den Kindern Häuser bau'n. Getrost! ihr bleibt in Armut reich, Seid ihr mit Gott und Gott mit euch.

7. So geht, im Glauben, Hoffen, Lieben Vereint, der ew'gen Heimat zu. So haltet fest, was euch geblieben, Und segnet des Entschlaf'nen Ruh'! Dort in des Lichtes sel'gem Reich Dankt ihr mit ihm und er mit euch.

8. Du thust, o Vater, überschwenglich Mehr als wir bitten und versteh'n. Die Freudenernt' ist unvergänglich Für Fromme, die mit Thränen sä'n. Wir sind getrost und harren Dein; Herr, Du wirst ewig mit uns sein.

150.

Mel. Wie schön leuchtet der Morgenstern.

Wie groß ist unsre Seligkeit, O Gott, schon in der Prüfungszeit, Selbst unter viel Beschwerden. Wenn unser Herz sich Dir ergiebt, Und treu in Deinem Dienst sich übt! Wie groß wird sie einst werden, Wenn sich Herrlich Jenes Leben Wird erheben, Wo man Freuden Erntet von der Saat der Leiden!

2. Schon sind wir göttlichen Geschlechts, Und freuen uns des hohen Rechts, Als Vater Dich zu preisen! Bei Dir ist unser Vaterland; Und wer will Deiner starken Hand, Allmächt'ger, uns entreißen? Wenn wir Gleich hier Müssen streiten Und zuzeiten Schmach empfinden, Hilfst Du uns doch überwinden.

3. Du deckest unsre Schulden zu, Schenkst unsren Seelen wahre Ruh', Und stärktest uns mit Freude. Dein Sohn ist unser Haupt und Ruhm; Wir sind sein Volk und Eigentum, Und Schafe seiner Weide. Gutes Mutes Sind auf Erden In Beschwerden Unsre Seelen; Herr, was kann bei Dir uns fehlen?

4. Es bleibet zwar der hohe Wert Der Gnade, die uns widerfährt, Verborgnen hier auf Erden; Doch wenn der Herr vor aller Welt In Majestät Gericht einst hält, Dann wird Er sichtbar werden. Alsdann Sieht man Ihn mit Kronen Uns belohnen, Und die Seinen Ewiglich mit sich vereinen.

5. Wie selig, Gott, sind wir alsdann! Wieviel hast Du an uns gethan! O, laß uns unsre Würde Vor Augen haben jederzeit; So tragen wir mit Willigkeit Der kurzen Leiden Bürde. Herr, gieb Den Trieb In die Seelen, Dich zu wählen, Und im Leben Uns Dir herzlich zu ergeben!

151.

Mel. Jesus lebt, mit Ihm auch ich.

Geht nun hin, und grabt mein Grab! Denn ich bin des Wanderns müde. Von der Erde scheid' ich ab: Denn mir ruft des Himmels Friede; Denn mir ruft die süße Ruh' Von den Engeln droben zu.

2. Gehet nun hin, und grabt mein Grab! Meinen Lauf hab' ich vollendet, Lege nun den Wanderstab Hin, wo alles Ird'sche endet, Lege selbst mich nun hinein In das Bette sonder Pein.

3. Die ihr nun in Trauer geht, Fahret wohl, ihr lieben Freundel! Was von oben nieder weht, Tröstet ja des Herrn Gemeinde. Weint nicht ob dem leeren Schein; Droben nur kann ewig sein.

4. Weinet nicht, daß nun ich will Von der Welt den Abschied nehmen, Daß ich aus dem Irrtum will, Aus dem Schatten, aus dem Schemen, Aus dem Eitlen, aus dem Nichts Hin ins Land des ew'gen Lichts.

5. Weint nicht! mein Erlöser lebt. Hoch vom finstern Erdenstaube Hell empor die Hoffnung schwebt Und der Himmelsheld, der Glaube; Und die ew'ge Liebe spricht: Kind des Vaters, zitt're nicht!

152.

Mel. Jesus, meine Zuversicht.

Sauchz' dem Höchsten, alle Welt! Sein ist Majestät und Stärke. Dient Ihm so, wie's Ihm gefällt, Ihr, ihr Zeugen seiner Werke! Froh kommt vor sein Angesicht Und bezahlt Ihm seine Pflicht.

2. Er ist Gott. Gebt Ihm die Ehr'! Er gab uns nicht nur das Leben; Seine Gnade thut noch mehr, Und erhält, was Er gegeben. Unsre Fluren, Glück und Stand Blühen unter seiner Hand.

3. Laßt uns seiner Güte uns freu'n, Die jahrein, jahraus uns nähret. Nicht für diese Zeit allein, Auch in Ewigkeit gewähret Seine Hand dem, der Ihn ehrt, Freude, die kein Wechsel stört.

153.

Mel. O Gott, Du frommer Gott.

Ein weises, frommes Herz, Das sei mein Schatz auf Erden! Sonst alles, nur nicht dies, Kann mir entrissen werden; Es bleibt im Tod auch mein, Und folgt mir aus der Zeit, Zum seligsten Gewinn, Bis in die Ewigkeit.

2. Wenn dies mir fehlt, was sind Die herrlichsten Vergnügen? Nur süße Träume sind's, Die unsren Geist betrügen. Drum lenke, Gott, den Wunsch Vom irdischen Gewinn Durch Deines Geistes Kraft Zu ew'gen Gütern hin!

154.

Seligstes Wesen, unendliche Wonne, Grundlos für jeden erschaff'nen Verstand, Vater des Lichtes, Du herrlichste Sonne, Bei der nie Änd'ring noch Wechsel sich fand! Laß mich Dich loben; Einst soll es droben, Wo Dich nebst Engeln auch Menschen besingen, Meiner verherrlichten Zunge gelingen.

2. Gönn' von ferne mir einige Blicke In Deiner Herrlichkeit göttlichen Glanz! Wenn ich dereinst mich, vollendet, erquicke, Schau' ich Dich selig von Angesicht ganz; Dann wird mein Lieben Aus reinen Trieben, Nie mehr gehindert, ohn' Unterlaß fließen, Und ich werd' Dein mit Entzücken genießen.

3. Bebet der Erdfreis und donnert der Himmel, Lobet und brauset die zürnende Welt: Dennoch bleibt mitten in solchem Getümmel Mir meine Seligkeit feste gestellt. Denn Dein Erbarmen Schützet mich Armen, Weil ich mir Dich, o allmächtiges Wesen, Einzig zum Felsen und Retter erlesen.

4. Leb' ich in Finsternis, giebt mir Dein Glänzen, Selbst in dem Todesthal, Hoffnung und Licht. Sink' ich in Ohnmacht und wank' an den Grenzen Banger Verzweiflung, läßt Du mich nicht. Endlich im Sterben werd' ich ererben Durch Dich und in Dir ein ewiges Leben, Das nur das seligste Wesen kann geben.

5. Wird meine Seele im Glauben nun lichte, Dank' ich es, seligstes Wesen, nur Dir. Wenn ich mein Seufzen zum Himmel hin richte, Empfind' ich Freuden des Himmels in mir. Ich seh' voll Hoffen Jene Stadt offen, Wo sich an ewigen, herrlichen Schätzen Deine begnadigten Kinder ergößen.

6. Bin ich dann selig: Gott, laß es mich merken, Schreib' mir's durch Deinen Geist tief in den Sinn! Dann nimm in Glauben und seligen Werken Mich von der Eitelkeit, wenn Du willst, hin, Daß ich nach Klagen Freudig mag sagen: Seht, aus der Zahl der elendesten Sünder Machet der sel'ge Gott selige Kinder!

155.

Kommt, Pilger, laßt uns gehen; Der Abend bricht herein. Es ist gefährlich stehen; Wir müssen wacker sein. Kommt, stärket euren Mut, Zur Ewigkeit zu wandern Von einer Kraft zur andern; Es ist das Ende gut.

2. Es soll uns nicht gereuen Der schmale Pilgerpfad. Wir kennen ja den Treuen, Der uns gerufen hat. Kommt, folgt, und traute auf Ihn, Und lenkt mit festen Schritten Zu jenen ew'gen Hütten Die Pilgerreise hin.

3. Daß wir die Welt verlassen, Ist uns fürwahr nicht leid. Den Himmel zu umfassen, Flieh'n wir die Eitelkeit. Nein, Christen, seid nicht bang! Verachtet tausend Welten, Ihr Loden und ihr Schelten, Und geht nur euren Gang.

4. Ja, laßt getroßt uns gehen; Der Vater gehet mit. Er selbst will bei uns stehen Auf jedem sauren Schritt. Er will uns machen Mut, Mit süßen Sonnenblicken Uns trösten und erquicken. Ach ja! wir haben's gut.

5. Drum, Pilger, laßt uns wandern! Wir gehen Hand in Hand. Eins freuet sich am andern In diesem fremden Land. Kommt, laßt uns kindlich sein, Und auf dem Weg nicht streiten, Weil Engel die begleiten, Die sich der Eintracht weih'n.

6. Laßt uns nur munter wandern! Der Weg kürzt stets sich ab. Ein Tag folgt schnell dem andern; Bald sinkt der Leib ins Grab. Nur noch ein wenig Mut! Nur noch ein wenig treuer, Von Erdengütern freier, Gewandt zum ew'gen Gut!

7. Es wird nicht lang' mehr währen. Halt' noch ein wenig aus! Es wird nicht lang' mehr währen, So kommen wir nach Haus. Da wird man ewig ruh'n. Wenn wir mit allen Frommen Daheim zum Vater kommen: Wie wohl, wie wohl wird's thun!

8. Drauf wollen wir's denn wagen — Es ist wohl Wagens wert — Und gründlich dem entsagen, Was aufhält und beschwert. Welt, du bist uns zu klein! Wir geh'n, bei Jesu Seiten, Zu sel'gen Ewigkeiten; Wir geh'n zum Himmel ein.

156.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

Menschenfreund, nach Deinem Bilde Bilde sich mein ganzer Sinn! Deine Sanftmut, Deine Milde Neig' auch mich zur Liebe hin! Unwert wär' ich, Dich zu kennen, Liebt' ich nicht, wie Du geliebt; Unwert, mich nach Dir zu nennen, Würd' ein Mensch durch mich betriibt.

2. Jesu, wo Du liebend nahtest, Folgte Wohlthun Deiner Spur; Wo Du segnend Gutes thatest, In den Hütten, auf der Flur, An dem Lager kranker Brüder, Wo Du je nur hingeblickt,kehrte Fried' und Hoffnung wieder, Und der Dulder ward erquickt.

3. O Du Gütigster von allen! Keinen hast Du je verschmäht; Wer verirrt war, wer gefallen, Wer um Trost zu Dir gefleht, Hat für alle seine Wunden, Herr, in Deiner treuen Hand Rettung, Heil und Trost gefunden, Hilfe, wie er nirgends fand.

4. Brüder, kommt in meine Arme! Wer da leidet, ruhe hier. Wenn ich sein mich nicht erbarme, Wende sich mein Gott von mir. Ohne Schonen und Vergeben Bleib' ich ewig Jesu fern. Ohne Liebe ist kein Leben; Liebend nur folg' ich dem Herrn.

5. Mag man mich auch bitter kränken: O! mein Heiland litt noch mehr. Mag man Arges von mir denken: Dulden will ich es, wie Er. Wenn mir jemand Gram bereitet, Irrt vielleicht nur sein Verstand, Und ich reich' ihm, wenn er gleitet, dennoch liebeich meine Hand.

6. Nimmer soll mein Herz ermüden, Keiner Liebe sich zu weih'n; Es gewährt so hohen Frieden, Wohlzuthun und zu erfreu'n. Wer um Dank und Lohn nur ringet, Hat dahin der Erde Lohn; Wen die Liebe mächtig dringet, Fühlt in ihr den Himmel schon.

7. Zwar der Wehmut Zäh'r' entfließet Dem, der edle Saat gestreut, Wenn der Hoffnung Feld nicht sprießet, Oder wenig Frucht ihm heut: Doch des Segens reiner Güte Freut er einst sich, wär's auch spät; Endlich — Heil uns! — kommt zur Blüte, Was der Menschenfreund gesä't.

157.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Was hat der Mensch auf Erden, Der seinen Gott nicht hat? Der muß ihm alles werden; Bei Dem ist Rat und That. Sieht Gott mir nicht die Hülle, Mag es nach Notdurst sein; Auch in der dürst'gen Hülle Kann ich mich seiner freu'n!

2. Wer seinen Gott besühet, Der hat das höchste Gut;
Dabei wird er geschüzet, Daß nichts ihm Abbruch thut. Mag
Blut und Blut entstehen, Mag ihm ein Räuber droh'n: Sein
Gut kann nicht vergehen; Gott ist sein Schild und Lohn.

3. Wie kann der selig werden, Der nur auf Reichthum
sinnt? Und wenn er auch auf Erden Den größten Schatz ge-
winnt, Die Seele geht verloren: O schrecklicher Verlust, Ist
in des Todes Thoren Ihm sonst kein Trost bewußt!

4. Ich will mich nicht beladen, Weil ich zum Himmel
geh'. Genug, daß ich in Gnaden Bei meinem Gotte steh'!
Wenn andre Sorgen treiben, So folg' ich Gottes Rat, Und
will ein Armer bleiben, Der nichts und alles hat.

158.

Met. Herzlich thut mich verlangen.

Ich soll zum Leben dringen, Für welches Gott mich schuf,
Soll nach dem Himmel ringen — Das, das ist mein Beruf.
In einer Welt voll Sünden Soll ich nur Ihm mich weih'n,
Sie flieh'n, sie überwinden, Und dann erst selig sein.

2. In meiner frühesten Jugend Hat Gott mich das ge-
lehrt. Schön, göttlich ist die Tugend, Des höchsten Eifers wert.
Ihr folgen reine Freuden; Und wer, was Gott will, thut,
Hat selbst in seinen Leiden Zufriedenheit und Mut.

3. Und wenn der Pilger Gottes Der Sünder Lust ver-
schmäht; Wenn er trotz ihres Spottes Der Tugend Pfade
geht: Was wird ihm einst zum Lohne Nach treu vollbrachter
Zeit! O Vater, welche Krone! O welche Seligkeit!

4. Das glaub' ich; mich verlanget, Dein Kind, o Gott,
zu sein: Doch meine Seele hanget Noch nicht an Dir allein.
Ich weiß, ich werde sterben, und liebe doch die Welt. O Herr,
welch ein Verderben, Das mich gefangen hält!

5. Bald wandl' ich Deine Wege Mit freudenvollem
Sinn; Bald werd' ich matt und träge, Und sinke mutlos
hin. Ich lasse nach, zu ringen; Und doch ist's mein Beruf:
Ich soll zum Leben dringen, Für welches Gott mich schuf.

6. Dir seufz' ich anzuhängen, Erbarmter, Dir allein! Du
hast es angefangen, Das gute Werk ist Dein. Vollende, Gott,
vollende, Was mir Dein Wort verheißt! In Deine Vaterhände
Befehl' ich meinen Geist!

159.

Mel. O Ewigkeit, du Donnerwort.

Mein Glaub' ist meines Lebens Ruh' Und führt mich Deinem Himmel zu, O Du, an den ich glaube! Ach, gieb mir, Herr, Beständigkeit, Daß diesen Trost der Sterblichkeit Nichts meiner Seele raube! Tief präg' es meinem Herzen ein, Welch Heil es ist, ein Christ zu sein!

2. Du hast dem sterblichen Geschlecht Zur sel'gen Ewigkeit ein Recht Durch Deinen Tod erworben. Nun bin ich nicht mehr Asch' und Staub, Nicht mehr des Todes ew'ger Raub; Du bist für mich gestorben. Mir, der ich Dein Erlöser bin, Ist dieses Leibes Tod Gewinn.

3. Ich bin erlöst und bin ein Christ; Mein Herz ist ruhig und vergißt Die Schmerzen dieses Lebens. Ich dulde, was ich dulden soll, Und bin des hohen Trostes voll: Ich leide nicht vergebens! Gott selber mißt mein Teil mir zu, Hier kurzen Schmerz, dort ew'ge Ruh'.

4. Was seid ihr, Leiden dieser Zeit, Mir, der ich meiner Ewigkeit Mit Ruh' entgegen schaue? Bald ruft mich Gott, und ewiglich Belohnet und erquickt Er mich, Weil ich Ihm hier vertraue. Bald, bald verschwindet mir mein Schmerz, Und Himmelsfreuden schmeckt mein Herz.

5. Bin ich gleich schwach: so trag' ich doch Nicht mehr der Sünde schmachvoll Joch In meinem Lauf auf Erden. Die Tugend ist mir süße Pflicht; Doch fühl' ich es, ich bin noch nicht, Was ich dereinst soll werden, Mein Trost ist dies: Gott hat Geduld Und straft mich nicht nach meiner Schuld.

6. Der Du den Tod für mich bezwangst, Du hast, o Herr, mich aus der Angst, In der ich lag, gerissen. Dir, Dir verdank' ich meine Ruh'; Du heiltest meine Wunden zu, Du stilltest mein Gewissen. Und fall' ich noch in meinem Lauf: So richtest Du mich wieder auf.

7. Gelobt sei Gott! ich bin ein Christ; Und seine Gnad' und Wahrheit ist An mir auch nicht vergebens. Sein Wort hilft mir zur Heiligung; Die Gnade wirkt Erneuerung Des Herzens und des Lebens; Ich fühle, daß des Geistes Kraft Den neuen Menschen in mir schafft.

8. Dank sei Dir, Vater, Dank und Ruhm! Du lehrtest mich das Christentum Fest glauben, willig üben; Du gabst mir dazu Kraft und Fleiß; Ich lieb' es immer noch, und weiß, Ich werd' es ewig lieben. Jetzt und forthin mein lebenslang Bring' ich dafür Dir Preis und Dank.

160.

Mel. O Durchbrecher aller Bande, oder: O Du Liebe meiner Liebe

D wie freu'n wir uns der Stunde, Da wir Dir, Herr Jesu, nah'n, Um aus Deinem heil'gen Munde Lebensworte zu empfang'n! Laß uns heute nicht vergebens Hörer Deines Wortes sein, Schreibe selbst das Wort des Lebens Tief in unsre Herzen ein.

2. Sieh', wir sitzen Dir zu Füßen, Großer Meister, rede Du; Sieh', wir hören Deiner süßen Rede heilsbegierig zu. Lehr' uns, wie wir selig werden, Lehr' uns, wie wir unsre Zeit, Diese kurze Zeit auf Erden, Nützen für die Ewigkeit.

3. Lehr' uns, wie wir dem Verderben Durch der Gnade Kraft entgeh'n. Wie wir, eh' wir leiblich sterben, Wahrhaft geistlich aufersteh'n, Und nach Deinem Wohlgefallen Denken, reden, leiden, thun, Graden Weges dahin wallen, Wo wir nach der Arbeit ruh'n.

4. Dazu öff'n uns das Verständniß, Wie den Jüngern Du gethan, Zu lebendiger Erkenntniß Trag' die Fadel Du voran; Licht der Welt, das schon verscheuchte Manche dichte Finsterniß; Licht der Welt, auch uns erleuchte, Denn im Licht geht man gewiß.

5. Gieß' uns aber auch das Feuer Deiner Liebe in das Herz, Daß wir an Dir immer treuer Hangen unter Freud' und Schmerz. Keine Last sei uns beschwerlich, Die von Dir uns auferlegt, Und uns alles leicht entbehrlich, Was mit Dir sich nicht verträgt.

6. Nun so lege Licht und Liebe, Kraft und Feuer auf Dein Wort, Laß es mit lebend'gem Triebe In uns wirken fort und fort. Hilf uns, daß wir treu bewahren, Was wir in das Herz gefaßt, Und laß andre auch erfahren, Daß Du Lebensworte hast.

161.

Mel. O selig Haus, wo man Dich aufgenommen.

Wie wird uns sein, wenn endlich nach dem schweren, Doch nach dem letzten ausgekämpften Streit Wir aus der Fremde in die Heimat kehren, Und einzieh'n in das Thor der Ewigkeit! Wenn wir den letzten Staub von unsren Füßen, Den letzten Schweiß vom Angesicht gewischt, Und in der Nähe sehen und begrüßen, Was oft den Mut im Pilgerthal erfrischt.

2. Wie wird uns sein, wenn wir vom hellen Strahle Des ew'gen Lichtes übergossen steh'n, Und — o der Wonne! — dann zum erstenmale Uns frei und rein von aller Sünde seh'n; Wenn wir durch keinen Makel ausgeschlossen, Und nicht zurückgeschenkt von Schuld und Pein, Als Himmelsbürger, Gottes Hausgenossen, Eintreten dürfen in der Sel'gen Reih'n.

3. Wie wird uns sein, wenn wir mit Beben lauschen Dem höhern Chor, der uns entgegentönt, Wenn gold'ne Harfen durch die Himmel rauschen Das Lob des Lammes, das die Welt versöhnt; Wenn weit und breit die heil'ge Gottesstätte Vom Halleluja der Erlösten schallt, Und dort der heil'ge Weihrauch der Gebete Empor zum Thron des Allerhöchsten wallt.

4. Wie wird uns sein, wenn nun dem Liebeszuge Zu dem, der uns den Himmel aufgethan, Mit ungehalt'nem, sehnsuchtsvollem Fluge Die freigeword'ne Seele folgen kann; Wenn nun vom Aug' des Glaubens lichte Hülle Wie Nebel vor der Morgensonne fällt, Und wir den Sohn in seiner Gottesfülle Erblicken auf dem Thron, als Herrn der Welt.

5. Wie wird uns sein, wenn wir Ihn hören rufen: Kommt, ihr Gesegneten! wenn wir, im Licht Dastehend an des Gottes-thrones Stufen, Ihm schauen in sein gnädig Angesicht; Die Augen seh'n, die einst von Thränen flossen Um Menschennot und Herzenshärte, Die Wunden, die das teure Blut vergossen, Das uns vom ew'gen Tode hat befreit.

6. Wie wird uns sein, wenn durch die Himmelsräume Wir Hand in Hand mit Sel'gen uns ergeh'n, Am Strom des Lebens, wo die Lebensbäume Frisch wie am dritten Schöpfungstage weh'n; Da, wo in ew'ger Jugend nichts veraltet, Nicht mehr die Zeit mit scharfem Zahne nagt, Da, wo kein Auge bricht, kein Herz erkaltet, Kein Leid, kein Schmerz, kein Tod die Sel'gen plagt.

7. Wie wird uns sein, wenn jeder Blick zur Erde, Ins dunkle Thal, das uns zu Füßen liegt, Und jeder Blick auf jegliche Beschwerde, Die wir, im Glauben wallend, einst besiegt, Die Herrlichkeit des Himmels uns verkläret, Und den Genuß des Friedens sel'ger macht. Die Freude würzet und die Liebe nähret Zu dem, der herrlich uns hindurch gebracht.

8. Wie wird uns sein? o was kein Aug' gesehen, Kein Ohr gehört, kein Menscheninn empfand, Das wird uns werden, wird an uns geschehen, Wenn wir hineinzieh'n ins gelobte Land. Wohlau, den steilen Pfad hinangeklommen, Es ist der Mühe und des Schweißes wert, Dahin zu eilen und dort anzukommen, Wo mehr, als wir versteh'n, der Herr beschert.

Anhang.

162.

Ein kleines Schiff war auf der See, Und glitt ganz still
dahin, Die Segel glänzten weiß wie Schnee, Ein edles
Volk saß drin. Doch plötzlich kam ein Sturm daher, Der
brauste mächtiglich, | : Da schäumte wild das tobend Meer, Das
Schifflein bäumte sich. : |

2. Erschrocken war im Schiff die Schar, Nur einer fried-
lich schlief, Das war ihr Herr und Meister gar, Den man
nun ängstlich rief: „Herr, hilf, denn wir verderben all!“ Er
hört's, spricht nur ein Wort, | : Da legte sich der Wogenschwalm,
Der Wind ward still sofort. : |

3. O Kirche Christi, edles Schiff, Wie herrlich ist dein
Lauf, Wohl droht im Sturm dir manches Riff, Wohl zischt
manch' Welle auf, Doch „Gott mit dir,“ sei nur getrost, Der
Herr führt dich ans Ziel, | : Wie sehr das Meer auch wogt und
tost, Wenn Er gebeut, ist's still. : |

4. O Jesu, hör' auf unser Fleh'n, Zerstäub' der Feinde
Rott', Laß alle Welt es einmal seh'n: Mit uns ist unser
Gott! Führ' Deine Kinder immerdar Dem sich'ren Hafen zu,
| : Und laß vereint der Deinen Schar Sich freu'n in
sel'ger Ruh'. : |

163.

Lobt den Herrn, Er ist die Liebe, Er verläßt die Seinen nicht,
Blickt auch unser Auge trübe, Freundlich strahlt sein An-
gesicht. Lobt den Herrn, Er ist voll Milde, Nach des Wetters
schwüler Nacht | : Glänzen schöner die Gefilde, Und des Regen-
bogens Pracht. : |

2. Lobt den Herrn, von seinem Regen Dufftet lieblicher die Au', Und erfüllt von seinem Segen Steht gebücht die Blum' im Tau. Lobt den Herrn, es fallen Thränen Auf des Erdenpilgers Pfad, |: Aber unter stillem Sehnen Reift des Himmels ew'ge Saat. :|

164.

Seh'n wir uns wohl einmal wieder Dort im hellen, ew'gen Licht? Wo kein Schmerz uns mehr drückt nieder, Dort vor Jesu Angesicht! Seh'n wir uns, Seh'n wir uns, Seh'n wir uns, Seh'n wir uns wohl einmal wieder Dort im hellen, ew'gen Licht?

Antwort: Ja gewiß, wir seh'n uns wieder In dem Land der Herrlichkeit, Singen selig unsere Lieder, Wenn wir recht gekämpft im Streit, Ja gewiß |: Wir seh'n uns wieder In dem Land der Herrlichkeit. :|

Frage 2: Seh'n wir uns als Gottes Kinder Nach des Lebens stürm'scher Fahrt? In dem Land der Überwinder, Um den Thron des Lamm's geschart? |: Seh'n wir uns als Gottes Kinder :| 2c.

Antwort: Und wir seh'n auch all' die Lieben, Die gestorben in dem Herrn, Und längst warten auf uns drüben In den Landen weit und fern. |: Und wir seh'n auch all' die Lieben :| 2c.

Frage 3: Werden wir die Stadt auch sehen Von Kristall und Gold erbaut? Dürfen wir wohl dort eingehen, Wo man Gottes Antlitz schaut? |: Werden wir die Stadt auch sehen :| 2c.

Antwort: Ja, wir zieh'n vom Herrn geleitet Ein in jene Gottesstadt, Wo den Sel'gen ist bereitet Was kein Aug' gesehen hat. |: Ja, wir zieh'n vom Herrn geleitet :| 2c.

Frage 4: Hören wir auch dann die Chöre Der erlösten Jubelschar? Wenn sie bringen Preis und Ehre Gott dem Herrn anbetend dar? |: Hören wir auch dann die Chöre :| 2c.

Antwort: Ja, noch mehr, wer kann es sagen, Wir seh'n Jesum, Gottes Sohn! Und wir werden mit Ihm tragen Dort des ew'gen Lebens Kron'! |: Ja, noch mehr, wer kann es sagen :| 2c.

Frage 5: Nur noch eins, das macht uns Schmerzen, Treffen wir die Unsern dort? Ach, wie liegt es uns am Herzen, Sind sie auch am sel'gen Ort? |: Nur noch eins, das macht uns :| 2c.

Antwort: Darum kommt und laß uns eilen Zu des Lebens heil'ger Flut! Jesus will uns retten, heilen, Daß wir's haben ewig gut! |: Darum kommt und laßt uns eilen :| 2c.

165.

Komm zu dem Heiland, komme noch heut', Folg' seinem Wort,
 Jetzt ist es noch Zeit! Er ist uns nah', zum Segnen bereit,
 Und ruft so freundlich: Komm! Herrlich, herrlich wird es einmal
 sein, Wenn wir zieh'n, von Sünden frei und rein, Zu das gelobte
 Kanaan ein. Jesu, sieh' her: Ich komm. |: Herrlich, herrlich
 wird es einmal sein, Wenn wir zieh'n :|

2. Komm', o mein Kind, und höre sein Wort, Gib Ihm
 dein Herz, und folg' Ihm sofort. Er ist ein sich'rer, ewiger
 Hort, Drum mach' dich auf und komm. |: Herrlich, herrlich :| 2c.

3. Glaube nur fest, der Herr nimmt dich an, O fühlst
 du Ihn nicht jetzt dir schon nah'n? Mit Lieb' und Gnad' will
 Er dich umfah'n, Komm nur, o Sünder, komm. |: Herrlich,
 herrlich :| 2c.

166.

Nun wir geh'n jetzt voneinander, Weil die Zeit verflossen
 ist, Doch wir folgen miteinander Dir im Geist, Herr
 Jesus Christ. Halleluja, Halleluja, Heil dem Lamme, Gloria,
 Halleluja, Halleluja, Heil dem Lamme, Gloria.

2. Binde uns nur fest zusammen, Herr, durch Deiner
 Liebe Band, Bis uns Deines Geistes Flammen Uns gebracht
 im rechten Stand. Halleluja, Halleluja 2c. 2c.

3. Herr, wir wissen Dich zu lieben Über alles hier und
 dort, Müssen Nächstenliebe üben, Weil's uns lehrt Dein gött-
 lich Wort. Halleluja, Halleluja 2c. 2c.

4. Herr, wir müssen heilig leben, Heilig, Jesu, gleich wie
 Du, Gottes Frieden Du kannst geben, Drum eilt unser Herz
 Dir zu. Halleluja, Halleluja 2c. 2c.

5. Ewig wird der Jubel währen In der heil'gen Gottes-
 stadt, Staunend wird man dort recht hören, Was die Liebe
 an uns that. Halleluja, Halleluja 2c. 2c.

6. Laßt uns nun von Herzen singen Ihm, dem Lamme,
 Gloria! O, wie wird das droben klingen, Wären wir doch
 nur erst da! Halleluja, Halleluja 2c. 2c.

167.

Ich weiß ein Reich, da Jesus thront, Ein Reich so wunder-
 schön, Von Engelscharen längst bewohnt, Die uns ent-
 gegen geh'n. Sie singen mir, o komme heim, Sie singen mir,
 o komme heim! Die Engel, sie steh'n auf des Himmels Höh'n,
 Und singen: Komme heim. Komme heim, Komme heim! Die
 Engel, sie steh'n auf des Himmels Höh'n, Und singen: Komme heim.

2. Dort ziehen Erdenöhne ein Im Namen unsres Herrn,
Sie steh'n vor Ihm gerecht und rein, Von Schuld und Sünde
fern, Sie singen mir, o komme heim! Sie singen 2c. 2c.

3. Darf ich auch manche dort nicht seh'n, Die zwar ge-
laden sind, Jetzt aber seinen Ruf verschmäh'n, Ich bleib' Ihm
treu gesinnt. Sie singen mir, o komme heim! Sie singen 2c. 2c.

4. Er spricht so freundlich: komm zu mir, Du findest bei
mir Ruh'! Und Engelscharen jauchzen Dir Den Gruß des
Friedens zu. Sie singen mir, o komme heim! Sie singen 2c. 2c.

5. Ihr Menschenkinder, kommt herbei, Der Herr, Er rufet
laut, Und Engel singen auch dabei, Wenn Er vom Himmel
schaut. Sie singen mir, o komme heim! Sie singen 2c. 2c.

6. Ihr Gotteskinder, seht nicht mehr Nach Eitelkeit zurück,
Nein, schaut doch auf des Himmels Höh'n Mit eurem Geistes-
blick. Sie singen mir 2c. 2c.

7. Die Welt vergeht mit ihrer Lust In einem kurzen
Nu, Ihr findet bei des Heilands Brust Und bei den Engeln
Ruh'. Sie singen mir 2c. 2c.

168.

D in den Armen Jesu, An der geliebten Brust, Läßt es sich
herrlich ruhen, Selig in Lieb' und Lust. Horch, wie's her-
über tönet Von dem kristall'nen Meer, Wo auf des Himmels
Auen Jauchzet der sel'gen Heer. **D** in den Armen Jesu, An
der geliebten Brust, Läßt es sich herrlich ruhen, Selig in Lieb'
und Lust.

2. Ja in den Armen Jesu, Quält keine Sorge mehr,
Frei von der Welt und Sünden Freut man sich hoch und
hehr, Frei von den Seelen Schmerzen, Frei von der Zweifel
Pein, Kann man sich alle Wege In seinem Heiland freu'n.
Ja, in den Armen Jesu Quält keine Sorge mehr, Frei von
der Welt und Sünden Freut man sich sich hoch und hehr.

3. Jesus, mein Hort und Heiland, Dank Dir, Du starbst
für mich, Einzig auf diesen Felsen Bau' und vertraue ich.
Stille will ich nur warten, Bis mir der Tag anbricht, Wo
ich Dein Antlitz schaue Droben im ew'gen Licht. Jesus, mein
Hort und Heiland, Dank' Dir, Du starbst für mich. Einzig
auf diesen Felsen Bau' und vertraue ich.

169.

Was ist das Göttlichste auf dieser Welt? Was hält uns
aufrecht im Gewand vom Staube? Was ist's, das hier
schon Engeln uns gesellt? Es ist das geistig Herrlichste der
Glaube. Der Glaube! Es ist das geistig Herrlichste der Glaube.

2. Wodurch sind wir dem Schöpfer selbst verwandt? Wie nennen wir den süßesten der Triebe? Was ist der Zukunft Freude schönstes Band? Es ist des Herzens Seligkeit die Liebe. Die Liebe! Es ist des Herzens Seligkeit die Liebe.

3. Was mahnt im Leiden sanft uns zur Geduld? Wodurch seh'n wir schon hier den Himmel offen? Was ist des ew'gen Vaters höchste Huld? Es ist der Seele reinste Labung Hoffen. Ja, Hoffen! Es ist der Seele reinste Labung Hoffen.

4. O, möchten doch durch meinen Lebenskranz Sich diese Blumen froh und freudig winden; In ihrem milden, nie umwölkten Glanz Läßt sich das Paradies leicht wieder finden. Ja, finden! Läßt sich das Paradies leicht wieder finden.

170.

Mel. Ist's auch eine Freude.

Sei getrost, o Seele, Und verzage nicht! Durch des Todes Höhle Scheint dir Lebenslicht. Gönn' deinen Thränen Ihren stillen Lauf, Folge deinem Sehnen Gläubig himmelauf! Folge deinem Sehnen Gläubig himmelauf!

2. Bist du denn alleine Mit des Herzens Weh'? Winkt mit sel'gem Scheine Christ nicht aus der Höh'? Hörst du Liebesworte Nicht in deiner Gruft, | : Offen ist die Pforte, Dein Erlöser ruft! | :

3. Komm und laß Jhu nimmer Wieder aus der Brust! Flieh' dem eitlen Schimmer, Leb' an seiner Brust. Laß dich's nicht verzagen, Laß den Herrn nicht los, | : Bis dich Engel tragen In des Vaters Schoß! | :

4. Wüßten's doch die Leute, Wie's beim Heiland ist, Sicher würde heute Mancher noch ein Christ! Ja, es wär' zum Weinen, Wenn kein Heiland wär', | : Aber sein Erscheinen Bracht' den Himmel her. | :

171.

Ich weiß einen Strom, dessen herrliche Flut Fließt wunderbar stille durchs Land, Doch strahlet und glänzt er wie feurige Glut, Wem ist dieses Wasser bekannt? O Seele, ich bitte dich, komm, Und such' diesen herrlichen Strom, Sein Wasser fließt frei und mächtiglich, O glaube, es fließet für dich.

2. Wohin dieser Strom sich nur immer ergießt, Da jubelt und jauchzet das Herz. Das nunmehr den köstlichen Segen genießt, Erlöset von Sorgen und Schmerz. O Seele, ich bitte dich, komm, Und such' diesen herrlichen Strom 2c. 2c.

3. Der Strom ist gar tief und sein Wasser ist klar, Es schmecket so lieblich und fein; Es heilet die Kranken und stärkt wunderbar, Ja, machet die Unreinsten rein. O Seele, ich bitte dich, komm 2c.

4. Das Wasser des Lebens, das ist diese Flut, Durch Jesum ergießet sie sich, Sein kostbares, teures und heiliges Blut, O Sünder, vergoß Er für dich. O, Seele ich bitte dich, komm 2c.

5. Wen dürstet, der komme und trinke sich satt, So rufet der Geist und die Braut, Nur wer in dem Strome gewaschen sich hat Das Angesicht Gottes einst schaut. O Seele, ich bitte dich, komm 2c.

172.

Brüder, seht die Bundesfahne in den Lüften weh'n, Neu belebt sollt ihr die Rechte Gottes siegen seh'n. Gott mit uns, sei unsre Losung! Vorwärts, Gloria! Auf, uns winkt die Lebenskrone, Mut! Halleluja! Auf, uns winkt die Lebenskrone, Mut! Halleluja!

2. Seht, des Satans mächt'ge Heere wüthen in dem Streit, Manche sah'n wir um uns fallen, drum seid kampfbereit. Gott mit uns, sei unsre Losung 2c.

3. Blickt auf Jesu Kreuzesbanner, hört auf sein Signal, Daß ihr bald in seinem Namen sieget überall. Gott mit uns, sei unsre Losung 2c.

4. Seid getreu, ruft unser Jesus, denn ich komme bald. Nimm uns, Herr, Dir ganz zu eigen, sage jung und alt: Gott mit uns, sei unsre Losung 2c.

173.

Mel. Wer will ein Streiter Jesu.

Wer Jesum sich zum König wählt, Bekommt ein Ehrenkleid, Das schmücket ihn vor aller Welt Mit der Gerechtigkeit; Zum Handgeld und zum Sold (Und zum Sold) Mit Kreuz geprägtes Gold (Geprägtes Gold), Zur Nahrung Brot und Wassers satt, Geduld zur Lagerstatt.

2. Und dafür wird man täglich fein In Waffen exerziert, Bald truppenweis, bald ganz allein, Bald links, bald rechts geführt. Man ziehet auf die Wacht (Auf die Wacht), Giebt auf die Ordre acht (Die Ordre acht), Und also kommt man allgemach Den Kampfgeübten nach.

3. Und kommt es endlich dann zur Schlacht Mit manchem Feindesheer, Wo's haut und sticht und brennt und fracht, Da braucht man gute Wehr: Den Glaubensschild, der schützt (Den Schild, der schützt), Den Helm des Heils, der blizt (Den Helm, der blizt), Das Wort, das als ein scharfes Schwert Durch Mark und Seele fährt.

4. Wohlan, mein Herzog und mein Fürst, Bei Dir meld' ich mich an, Ich weiß, daß Du mir zeigen wirst, Was Deine Stärke kann. Gieb mir, was Dein Soldat (Was Dein Soldat) Zum Kampfe nötig hat (Nötig hat), Gieb Kraft und Mut in Not und Tod Aus Dir, Herr Zebaoth.

5. Zieh mit mir durch dies Feindesland, Ich kann nichts ohne Dich. Regiere Du Herz, Mund und Hand, So krieg' ich ritterlich. Bei Dir ist Sieg, bei Dir (Sieg bei Dir)! O Herzog steh' bei mir (Steh' bei mir)! So sing' ich denn Victoria! Amen! Halleluja!

174.

Bleibe bei uns, denn es will Abend werden, Der Tag hat sich geneiget, Schon senkt die Nacht herunter sich auf Erden, Und alles schläft und schweiget. Ihr Tage und ihr Nächte, lobet den Herrn! Ihr Sterne des Himmels, lobet den Herrn! Lobet und preiset Ihn hoch, Alle ihr Werke des Herrn!

2. Bleibe bei uns, denn dunkel wird's auf Erden, Nachtau hernieder steigt, Müd' ist das Herz und leidet viel Beschwerden, Wenn sich Dein Trost nicht zeigt. Ihr tauenden Lüfte, lobet den Herrn! Ihr Wolken des Himmels, lobet den Herrn! Alle ihr Engel des Herrn, Lobet und preiset den Herrn.

3. Bleibe bei uns, dann mag es Abend werden. Laß nur Dein Licht uns scheinen, Der Du im Himmel wohnest und auf Erden, Gern bleibst Du bei den Deinen. Ihr Diener des Herrn, lobet den Herrn! Ihr Priester des Herrn, lobet den Herrn! Alles, was lobet und liebt, Lobe und preise den Herrn.

4. Bleibe bei uns, bis daß von dieser Erden Wir einstens müssen scheiden! Herr, sieh' auf uns, damit wir selig werden, Eingeh'n zu Deinen Freuden. Ihr Wunder der Liebe, preiset den Herrn! Ihr seine Erbarmungen, lobet den Herrn! Lobet und preiset Ihn hoch An dem Altare des Herrn!

5. Bleibe bei uns, denn es will Abend werden, Der Tag hat sich geneiget, Bei Tag und Nacht, im Himmel und auf Erden, Sich Deine Hoheit zeigt. Dir, Gott, sei die Ehre, dem Vater und Sohn, Und Heiligen Geist auf himmlischem Thron, Wie Er von Anbeginn war, Jetzt und immerdar.

175.

Lobt froh den Herrn, Ihr jugendlichen Chöre! Er höret gern
Ein Lied zu seiner Ehre! Lobt froh den Herrn, Lobt froh
den Herrn!

2. Es schall' empor Zu seinem Heiligtume Aus unsrem
Chor, Ein Lied zu seinem Ruhme! | : Lobt froh den Herrn! : |

3. Vom Preise voll, Laß unser Herz Dir singen! Das Lob-
lied soll Zu Deinem Throne dringen. | : Lobt froh den Herrn! : |

176.

Nach der Heimat süßer Stille Sehnt sich heiß mein müdes
Herz, Dort erwartet mich die Fülle Keiner Freuden ohne
Schmerz. In der Heimat wohnt der Friede, Den die Erde nicht
gewährt, Den mit seinem höchsten Liede Selbst der Seraph
feiernd ehrt.

2. In die Heimat aus der Ferne, In die Heimat möcht'
ich zieh'n, Dorthin, wo die gold'nen Sterne Über ihre Pforte
glüh'n. In der Heimat wohnt die Freude, Die kein sterblich'
Herz ermüßt, Die, getrübt von keinem Leide, Ewig wie ihr
Geber ist.

177.

Mel. Wie groß ist des Allmächt'gen Güte.

Ihr aufgehob'nen Segenshände, Voll Heil, voll Wunderkraft
des Herrn. Ihr wirkt und waltet bis ans Ende, Aus un-
gesch'n, doch niemals fern. Im Segen seid ihr aufgefahren,
Im Segnen kommt ihr einst zurück, Auch in des Glaubens
Zwischenjahren Bleibt ihr der Seelen Trost und Glück.

2. Ihr segnet Christi Schar hienieden Mit Freude, die
ohn' Ende währt; Ihr legt auf sie den hohen Frieden, Den
keine Welt uns sonst beschert: Ja, segnend ruht ihr auf den
Seinen, Dies beugt und stärkt uns bis ans Grab, Und wenn
wir Sehnsuchtsthänen weinen, So trocknet dies die Thränen ab.

3. Ihr zieht mit Gotteskraft die Herzen Zu Ihm und an
sein Herz hinauf, Ihr stillt, ihr heilt die Seelenschmerzen, Ihr
helft der Schwachheit mächtig auf, Ihr brecht den Zwang, der
Herzen fettet. Ihr faßt und stärkt des Pilgers Hand, Ihr hebt,
ihr tragt und ihr errettet, Ihr führt uns bis ins Vaterland.

4. Einst öffnet ihr die Himmelsthore Der treuen Erden-
pilger-Schar, Und reicht dem-Überwinder Chore Des ew'gen
Lebens Krone dar: Dann, dann, mit jeder Gottesgabe, Mit
jedem Heil begabt durch euch, Jauchzt eurem gold'nen Königs-
stabe Des weiten Himmels Königreich.

178.

Wohl dem, der überwunden Des Satans Trug und List,
Und fröhlich kann bekunden Das Heil in Jesu Christ!
Einst wird die Krone schmücken Des Überwinders Haupt; O
seliges Entzücken! Wohl dem, der Jesu glaubt.

2. Wohl dem, der überwunden All Sorge, Furcht und
Schmerz, Und der hier Trost gefunden An unsres Jesu Herz.
O, möchten alle eilen Dem teuren Heiland zu, Daß wir ver-
eint einst weilen Im Land der ew'gen Ruh'.

3. Wohl dem, der überwunden Des Todes finst're Macht
Und durch des Heilands Wunden In Zion froh erwacht!
Welch Jubel wird dort klingen, Welch Herrlichkeit dort sein,
Wo die Erlösten singen, Befreit von aller Pein!

4. Wohl dem, der überwunden Den Tod der armen Welt
Und der sein Teil gefunden, In Jesu Lichtgezelt! Wie herr-
lich wird dort prangen Der Sel'gen ganze Schar; Gestillt ist
ihr Verlangen Im Herrn auf immerdar.

179.

Brüder, laßt uns hier am Ufer Warten in der Hoffnung still',
Bis der Fährmann kommt und bringet Uns hinüber an
das Ziel! In dem Glanz der ew'gen Sonne Strahlt dort
drüben Gottes Stadt. Jedes Herz freu' sich voll Wonne, Das
sein Bürgerrecht dort hat.

2. O, wie viele unsrer Lieben Gingen dorthin schon voran,
Bald seh'n wir verklärt sie wieder Im verheiß'nen Kanaan.
In dem Glanz der ew'gen Sonne Strahlt zc.

3. Wohl deckt Nebel noch die Tiefe Und die Wogen
brausen sehr; Doch von drüben schallt gar herrlich Engeljubel
zu uns her. In dem Glanz der ew'gen Sonne Strahlt zc.

4. Wenn das dunkle Thal durchschritten An des treuen
Führers Hand, O, dann seh'n wir erst im Lichte Jenes schöne
Heimatland. In dem Glanz der ew'gen Sonne Strahlt zc.

5. Darum laßt uns hier am Ufer Warten in der Hoffnung
still', Bis der Fährmann kommt und bringet Uns hinüber an
das Ziel! In dem Glanz der ew'gen Sonne Strahlt zc.

180.

Nicht menschlicher Rat, Noch Erdenverstand, Mag finden den
Pfad Ins himmlische Land, Der Pilger im Staube Muß
trostlos vergeh'n, Erlischt ihm der Glaube: Der Herr wird's
verseh'n!

2. Zwar zittert das Herz, Wenn Stürme sich nah'n, Ver-
gibt oft im Schmerz, Was Gott ihm gethan; Doch wird in
dem Wetter Die Sonne vergeh'n? O, siehe, dein Ketter, Der
Herr wird's verseh'n.

3. Wenn Friede dir fehlt, Und irdischer Sinn Dich
müde gequält, Dann wende dich hin Zu Golgathas Hügel
Und opf're dein Fleh'n, Dort schimmert das Siegel: Der
Herr wird's verseh'n.

4. Wenn sehneud dein Aug' Ausschauet zum Licht, Du
seufzest: ich taug' Ins Heiligtum nicht! Dann wird vom Er-
barmer Ein Hauch dich umweh'n, Sei fröhlich, du Armer,
Der Herr wird's verseh'n!

5. Er kennet dein Herz Von Ewigkeit her, Er träget den
Schmerz Und prüft nicht zu schwer; Den Seinen muß alles
Zum Besten gescheh'n, Der Tilger des Falles, Der Herr
wird's verseh'n.

6. So wandelt sich's leicht In jeglichem Stand, Dein
Jesus, Er reicht Dir gnädig die Hand, Durch Nacht und
durch Grauen, Durch Tiefen und Höh'n, Führt froh das Ver-
trauen: Der Herr wird's verseh'n.



Inhalts-Verzeichniss.

	No.
A.	
Ach, bleib' mit Deiner Gnade	115
Ach, wundergroßer Siegesheld	83
Allein Gott in der Höh' sei Ehr'	10
Allmacht, Allmacht! hilf dem Schwachen	6
Amen! Lob und Preis und Stärke	80
Auf, auf! ihr Reichsgenossen	33
Auf Christi Himmelfahrt allein	84
Auf! erhebet euch, ihr Christen	142
Auferstanden, auferstanden ist der Herr	78
Aufersteh'n, ja, aufersteh'n wirst du	73
Auf euch wird Gottes Segen ruh'n	103
B.	
Befiehl du deine Wege	125
Beschwertes Herz, leg' ab die Sorgen	2
Bis hierher hat mich Gott gebracht	52
Bleibe bei uns, denn es will Abend werden	174
Bleibt bei Dem, der euretwillen	99
Brüder, laßt uns hier am Ufer	179
Brüder, seht die Bundesfahne	172
C.	
Christi Tod, des Todes Tod	79
D.	
Danket dem Herrn! Wir danken dem Herrn	106
Dein Wort, o Herr, ist milder Tau	14
Denkt mein Geist an jene Stunden	65
Der Herr der Ernte winket	148
Der Herr ist Gott und keiner mehr	11
Der Vater kennt dich, kenn' auch Jhu	138
Dich seh' ich wieder, Morgenlicht	9
Die ihr Christi Jünger seid	20
Dies ist der Tag, den Gott gemacht	42
Du bist, o Vater, Herr der Zeit	53
Du Ewiger, erforschest mich	137
Du, Herr von meinen Tagen	56

	No.
Du sagst: Ich bin ein Christ	114
Du wiesest, Jesu, nicht die Kleinen	96

G.

Ehre sei Gott in der Höhe	43
Ein feste Burg ist unser Gott	116
Ein kleines Schiff war auf der See	162
Ein Lamm geht hin, und trägt die Schuld	62
Eins ist not! o Herr, dies eine	133
Ein weises, frommes Herz	153
Endlich, endlich muß es doch	127
Erfülle mich mit sanften Trieben	141
Ermuntert euch, ihr Frommen	38
Ermunt're dich, mein schwacher Geist	45
Es ist gewißlich an der Zeit	35
Es klagt der Schmerz in öden Hallen	149

F.

Feiert laut, o heil'ge Chöre	92
Frühmorgens, da die Sonn' aufgeht	72

G.

Geh' im Geist nach Golgatha	68
Gehet fröhlich nun dahin	101
Gehet nun hin und grabt mein Grab	151
Gelobet seist Du, Jesus Christ	40
Gieb mir ein frommes Herz	118
Gott lebt, wie kann ich traurig sein	135
Gott ruft der Sonn' und schafft den Mond	51
Gott, vor dessen Angesichte	3
Großer Gott, wir loben Dich	108
Guter Hirte, habe Dank	27

H.

Halleluja, jauchzt, ihr Chöre	76
Heil'ger Jesu, Heil'gungsquelle	58
Heil Ihm, dem Todesüberwinder	82
Herr, Dir gelob' ich neue Treue	97
Herr Jesu, Dir sei Preis und Dank	26
Herr, öffne selbst uns Ohr und Herz	13
Herr, vor Deinem Angesicht	16
Herr, Welch Heil kann ich erringen	7
Herzliebster Jesu, was hast Du verbrochen	67
Hier bin ich, Jesu, zu erfüllen	22
Hilf, Herr Jesu, laß gelingen	48
Hinab geht Christi Weg	113

	No.
Höchster Tröster, komm hernieder	91
Hört heut' der Weisen große Frage	59

J.

Ja, ja, mein Herz will Dich umfassen	25
Jauchz' dem Höchsten alle Welt	152
Jauchzet, ihr Himmel, frohlocket, ihr	44
Ich bete an die Macht der Liebe	107
Ich soll zum Leben dringen	158
Ich weiß einen Strom, dessen herrliche Flut	171
Ich weiß ein Reich, da Jesus thront	161
Ich will beten, Gott wird hören	140
Ich will Dich lieben, meine Stärke	131
Je größer Kreuz, je näher Himmel	129
Jesu, geh' voran auf der Lebensbahn	102
Jesu, großer Wunderstern	57
Jesu, meines Lebens Leben	61
Jesus Christus herrscht als König	86
Jesus, meine Zuversicht	75
Jesus soll die Losung sein	50
Ihr aufgehob'nen Segenshände	177
Ihr Eltern, gebet euch zufrieden	147
In allen meinen Thaten	119

K.

Komm, Gott Schöpfer, Heil'ger Geist	87
Komm, Heiliger Geist, Herre Gott	90
Kommt, Pilger, laßt uns gehen	155
Komm zu dem Heiland, komme noch heut'	165

L.

Laß mir die Feier Deiner Leiden	64
Lehre, Herr, mich recht bedenken	30
Licht vom Licht, erleuchte mich	8
Liebster Jesu, wir sind hier	94
Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren	54
Lobe den Herren, o meine Seele	110
Lob, Ehr' und Dank dem höchsten Gut	28
Lobt den Herrn, Er ist die Liebe	163
Lobt froh den Herrn, ihr jugendlichen Chöre	175
Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich	46

M.

Macht hoch die Thür, die Thor' macht weit	37
Meine Seele, laß dich finden	23

	No.
Mein Glaub' ist meines Lebens Ruh'	159
Mein Jesu, zeige mir die Wege	123
Mein Schöpfer, steh' mir bei	111
Menschenfreund, nach Deinem Bilde	156
Mir nach! spricht Christus, unser Held	132
Mit Ihm, der sein wird, ist und war	55

M.

Nach der Heimat süßer Stille	176
Nach meiner Seelen Seligkeit	31
Nicht menschlicher Rat, noch Erdenverstand	180
Nun danket alle Gott	104
Nun laßt vor Gott uns treten	49
Nun wir geh'n jetzt voneinander	166

D.

D betet an den Geist des Herrn	93
D daß doch bald Dein Feuer brennte	29
D daß ich hätte mit empfunden	77
D daß ich tausend Zungen hätte	105
D du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Osterzeit...	81
D du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Pfingstenzeit	88
D du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit	39
D Haupt voll Blut und Wunden	69
D Heil'ger Geist, keh'r bei uns ein	89
D Himmelswort, von Gott gegeben	15
D Jesu, der Du vor dem Scheiden	21
D in den Armen Jesu	168
D Lamm Gottes, unschuldig	70
D selig Haus, wo man die lieben Kleinen	95
D sende bald von Ort zu Ort	117
D Tod, wo ist dein Stachel nun	74
D Welt, sieh' hier dein Leben	63
D wie freu'n wir uns der Stunde	160

S.

Schmücke dich, o liebe Seele	18
Seele, denk' an jene Nacht	71
Seh'n wir uns wohl einmal wieder	164
Seid stille, Sinn und Geist	1
Sei getreu und weiche nicht	139
Sei getrost, o Seele	170
Sei nicht stolz, Geschöpf von Erde	124
Selig sind des Himmels Erben	143
Seligstes Wesen, unendliche Wonne	154

	No.
Sieh', ich breite voll Verlangen	24
So nimm denn meine Hände	98
Stille Nacht, heilige Nacht	41
Süßes Evangelium, das wie Lebensmanna	12

II.

Über aller Himmel Heere	85
-----------------------------------	----

III.

Viel zu gering' bin ich, o Herr	4
Vorbild wahrer Menschenliebe	60

IV.

Wachet auf! ruft uns die Stimme	36
Wagst du vor Gottes Thron zu treten	5
Was Gott thut, das ist wohlgethan, Er giebt und nimmt auch wieder	146
Was Gott thut, das ist wohlgethan, es bleibt gerecht sein Wille	126
Was hat der Mensch auf Erden	157
Was hilft es mir, ein Christ zu sein	120
Was ist das Göttlichste auf dieser Welt	169
Was wär' ich ohne Dich gewesen	112
Was sagst du? Gott regiert die Welt	136
Weg, Welt, mit deinen Freuden	66
Wenn alle untreu werden	32
Wenn der Herr einst die Gefang'nen	130
Wer Jesum sich zum König wählt	173
Wer nur den lieben Gott läßt walten	122
Wie Gott mich führt, so will ich geh'n	128
Wie groß ist des Allmächt'gen Güte	109
Wie groß ist unsre Seligkeit	150
Wie groß, wie angebetet ist Dein Nam'	134
Wie heilig ist doch dieser Ort	19
Wie sollen wir Dir, Vater, danken	47
Wie soll ich Dich empfangen	34
Wie wird uns sein, wenn endlich nach dem schweren	161
Willst du der Weisheit Quelle kennen	121
Wir steh'n vor Dir, Herr Jesu Christ	100
Wohl dem, der überwunden	178

V.

Zeige Dich uns ohne Hülle	17
Zeuch hin, mein Kind	145
Zum Trost in unsern Kimmernissen	144